Nr. 548. 36. Jahrg.

Pfennig

Bezugspreis:
Vierteljährl. 9,— Mk., monatl. 3,— Mk. frei ins Haus, voraus zahlbar. Postbezug: Monatlich 3,— Mk., exkl. Zustellungsgebühr. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 6,25 Mk., für das übrige Ausland 10,25 Mk., bei täglich einmal. Zustellung 8,25 Mk. Postbestellungen nehmen an Dänemark, Holland, Luxemburg, Schweden u. die Schweiz. Eingetragen in die Post-Zeitungs-Preisliste.

Der „Vorwärts" mit der Sonntagsbeilage „Volk u. Zeit" erscheint wochentäglich zweimal, Sonntags einmal.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin".

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Anzeigenpreis:
Die achtgespaltene Nonpareillezeile kostet 1,50 Mk. „Kleine Anzeigen", das fettgedruckte Wort 60 Pfg. (zulässig 2 fettgedruckte Worte), jedes weitere Wort 40 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellenanzeigen das erste Wort 50 Pfg., jedes weitere Wort 30 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Teuerungszuschlag 50%. Familien-Anzeigen, politische und gewerkschaftliche Vereins-Anzeigen 1,50 Mk. die Zeile. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags im Hauptgeschäft, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Geöffnet von 9 Uhr früh bis 5 Uhr abends.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 15190—15197.

Sonntag, den 26. Oktober 1919.

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW. 68, Lindenstr. 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 11753—54.

Die Spaltung der Kommunisten.

(Hamburger Drahtbericht des „Vorwärts".)

Die Hamburger „Kommunistische Arbeiterzeitung" veröffentlicht an der Spitze des Blattes folgenden Aufruf:

Die Kommunistische Partei Deutschlands (Spartakusbund) hat sich gespalten. Auf ihrem Parteitag hat die Zentrale dieser Partei die Delegierten mit Leitsätzen überfallen, die vorher den Organisationen zur Beschlußfassung nicht vorgelegen haben. Am Schluß dieser Leitsätze befand sich der Vermerk, daß alle Genossen, die nicht auf dem Boden dieser Leitsätze ständen, aus der Partei auszuscheiden hätten. 18 von den 43 Delegierten haben gegen diese Leitsätze gestimmt, wurden deshalb als außerhalb der Partei stehend erklärt und aufgefordert, den Parteitag sofort zu verlassen.

Der Aufruf nimmt dann zu diesem Vorgehen der Zentrale Stellung und weist am Ende darauf hin, daß sich die Minderheit sofort neu organisieren müsse und daß die Parteiorganisation in Hamburg die Durchführung der Vorarbeiten für die Organisation der neuen Partei in die Hand genommen habe. Der Aufruf ist unterzeichnet u. a. von Dr. Laufenberg und Wolffheim-Hamburg.

Die „Freiheit" schreibt, daß

„die ökonomischen, sozialen und politischen Verhältnisse Deutschlands für die spezifisch bolschewistischen Methoden keinen Boden abgeben und die Uebertragung russischer revolutionärer Methoden auf Deutschland nur die Gegenrevolution stärkt, was bereits immer weitere Kreise der Arbeiter begriffen haben."

Wir begrüßen lebhaft diese Erkenntnis, die in so erfreulichem Gegensatz zu der bisher befolgten Taktik des Blattes steht und wollen nur hoffen, daß es nicht umgehend gezwungen wird, Buße zu tun.

Der Gesellenmordprozeß.

Das Münchener Volksgericht hat die beiden Hauptangeklagten im Gesellenmordprozeß, Müller und Makowski, wegen Totschlages zu je vierzehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

Mit den Worten der Urteilsbegründung, daß die grauenhafte Tat ohne Beispiel dastehe und daß die Bestialität der Ausführung jede Erwägung mildernder Umstände von vornherein unmöglich mache, wird das Urteil des Münchener Volksgerichts dem Volksempfinden gerecht.

Immerhin hat das Gericht nur wegen Totschlags verurteilt. Ob es nicht wenigstens hinsichtlich des Makowski — wenn man schon Müller seine Angetrunkenheit zugute hält — zu einer Verurteilung wegen Mordes hätte gelangen müssen, soll hier dahingestellt bleiben, weil wir einmal grundsätzlich Gegner der allein auf Mord stehenden Todesstrafe sind — wir hatten das auch beim Geiselmordprozeß betont —, und weil andererseits 14 Jahre Zuchthaus immerhin eine Strafe sind, die von der Auslöschung der Persönlichkeit nicht sehr weit entfernt ist. Mit der Gerechtigkeit um den Rest eines geknickten Lebens zu hadern, den die Strafe den Verurteilten läßt, überlassen wir den Anhängern der unbedingten Vergeltungsjustiz.

Unwillkürlich drängt sich die Parallele mit dem Geiselmord auf. Da beide Taten — Gesellenmord und Geiselmord — ein Höchstmaß von Scheußlichkeit und menschlicher Verirrung darstellen, so erübrigt sich jeder Vergleich, welche Tat als die bestialischere anzusehen ist. Beide Taten rufen uns mit eherner Deutlichkeit zu: „Das ist der Bürgerkrieg!"

Seit Jahrtausenden zeigt die Geschichte, daß der Kampf zwischen Bürgern desselben Staates innerhalb ihrer Stadtmauern Grausamkeiten erzeugt, die selbst in dem Kriege zwischen Nationen zu den Seltenheiten gehören. Und deshalb trifft für das Geschehene im höheren Sinne eine Verantwortung stets diejenigen, die den Bürgerkrieg gepredigt und gewollt haben, mag sich auch die Tat in der Meinung der Täter gegen sie selber gerichtet haben. Die Leute, die schon am Tage nach dem 9. November die „zweite Revolution" ankündeten und vorbereiteten und jeden Gedanken, daß weiterer Bürgerkrieg vermieden werden müsse, als Verrat beschimpften, sie können nicht einfach ihre Hände in Unschuld waschen angesichts der grausamen Taten, die ihr Treiben auf beiden Seiten hervorgerufen hat.

Wenn wir diese moralische Mitverantwortung der Hetzer zum Bürgerkriege feststellen, so fällt uns doch nicht ein, daraus einen Milderungs- oder Entschuldigungsgrund für die Personen abzuleiten, welche die unmittelbare Verantwortung an der Tat trifft. Offen sprechen wir aus, daß diese Tat nicht ohne inneren Zusammenhang ist mit den Mißständen der Reichswehr, die an dieser Stelle oft genug kritisiert worden sind. Wir haben hier oft mit Bedauern festgestellt, daß in der Führerschaft der Reichswehr das republikanische Element nicht stark genug vertreten ist. Gerade bei den Truppen, die München besetzten, ist nach zahlreichen Beobachtungen dieser Umstand besonders stark hervorgetreten. Republikanische Führer unterscheiden sich von monarchistischen nicht nur in ihrer formalen Staatsauffassung, sondern auch sehr erheblich in ihrer Auffassung vom Soldatenberuf, namentlich auch in der Beurteilung der Aufgaben des Militärs im Bürgerkrieg. Mit der republikanischen Gesinnung paart sich regelmäßig ein größerer Sinn für Menschlichkeit und Humanität auch im Kampfe. Wo Truppen unter republikanischer Führung standen, sind Taten, wie sie mehrfach das Schild der Reichswehr befleckt haben, nicht zu verzeichnen gewesen. Hätten die Münchener Truppen unter dem Einfluß solcher Führer gestanden, anstatt unter Offizieren, die ihrerseits so manches taten, um wilde Instinkte anzustacheln, so wäre die Tat wohl nicht geschehen.

Freilich dürfen wir nicht vergessen, daß der Münchener Gesellenmord sich bereits im Mai abgespielt hat, also noch innerhalb der Periode der unaufhörlichen Aufstände und Wirren, die unmittelbar an den ersten großen Spartakusputsch im Januar anschlossen. Gerade in dieser Periode fehlte es außerordentlich an der Möglichkeit, das Truppenmaterial sorgfältig zu sieben und auszusuchen, weil die Verbände in größter Eile aufgestellt und dann bald hier, bald dort im Kampfe eingesetzt werden mußten, so daß sie gar nicht zur Ruhe kamen. Mit ihren fortwährenden Putschen haben die Unabhängigen und Kommunisten selber die Hauptschuld daran, daß der Aufbau der Reichswehr nicht besser ausfallen konnte, als er tatsächlich ausgefallen ist. Hätten sie der Regierung Zeit und Ruhe gelassen, so wären wohl manche Elemente nicht in die Reichswehr gelangt, die bei der allgemeinen Hast und Unruhe Eingang finden konnten.

Die Regierung soll aus dem Gesellenmordprozeß die Mahnung ziehen, bei der Säuberung der Reichswehr von ungeeigneten Elementen größte Strenge walten zu lassen, und namentlich auf die Heranbildung eines

Schweizer Polizei.

(Lörracher Drahtbericht des „Vorwärts".)

Die Geschäftsleitung der Schweizer sozialdemokratischen Partei erklärt jede Gemeinschaft mit dem internationalen sozialistischen Jugendbureau abzulehnen. Die beiden deutschen Kuriere dieser Jugendorganisation, die den Brief des Kommunisten Markowski an Bucharin und Tschitscherin in Moskau nach Deutschland bringen wollten, Student Alfred Kurella aus Berlin und Martin Kohler aus Konstanz, wurden aus der schweizerischen Haft entlassen, jedoch ausgewiesen. Die schweizerische Bundesanwaltschaft hat zahlreiche deutsche und italienische Arbeiter wegen gewerkschaftlicher Betätigung des Landes verwiesen.

Malmedy.

Eine Note der Deutschen Waffenstillstandskommission in Düsseldorf an die Entente protestiert gegen die unseren Lesern bekannten sieben Ausweisungen und sagt:

Die ausgewiesenen Personen haben sich keiner Gefährdung der Sicherheit der belgischen Besatzungstruppen schuldig gemacht, sondern sind lediglich für das Verbleiben der Kreise Eupen und Malmedy bei Deutschland eingetreten. Der Friedensvertrag gibt den Bewohnern dieser Kreise das Recht, ihre Wünsche in diesem Sinne zu äußern, und die alliierten und assoziierten Mächte haben feierlich versichert, daß die Abstimmung in voller Freiheit vor sich gehen werde. Mit diesen Zusicherungen steht es in Widerspruch, wenn unter der Bevölkerung jede Regung für das Verbleiben bei Deutschland gewaltsam unterdrückt, andererseits aber belgische Propaganda mit allen Mitteln betrieben wird. Der Bevölkerung von Malmedy hat sich durch die Ausweisungen eine tiefgehende Erregung bemächtigt, da sie in ihnen einen neuen Beweis für die von den belgischen Behörden vorbereitete Unterdrückung jeder freien Willensäußerung in bezug auf die Abstimmung erblickt.

Die deutsche Regierung legt gegen die Ausweisungen, die nur der Einschüchterung der Bevölkerung dienen können, nachdrücklich Verwahrung ein und spricht die Erwartung aus, daß die belgischen Militärbehörden unverzüglich Anweisung erhalten, die getroffenen Maßnahmen aufzuheben.

Nachgiebigkeit am Rhein?

Wie uns ein eigener Drahtbericht von der badischen Grenze meldet, hat der Generalkommissar für Elsaß-Lothringen, Millerand, durch Verfügung vom 23. Oktober den Belagerungszustand und die Pressezensur in Elsaß-Lothringen aufgehoben, auch die Vorzensur für die sozialistischen Blätter.

Der allgemeine Streik in dem belgischen Besatzungsgebiet soll den General Michel veranlaßt haben, den Streikenden die Erfüllung aller ihrer Forderungen zuzusagen: Beschränkung der Militärpolizei auf ihre eigentlichen Aufgaben, Befreiung der Bevölkerung von den Quälereien, Erleichterungen des Verkehrs innerhalb der Besatzungszone und mit dem unbesetzten Gebiet und einen Teilversuch mit der Siebenstundenschicht.

In Straßburg wurden Flugblätter beschlagnahmt, die sich an die französischen Soldaten wenden und ihnen vorhalten, daß sie zur Unterdrückung der Elsaß-Lothringer mißbraucht werden, die weder Franzosen noch Deutsche, sondern gleich den Soldaten ausgebeutete Proletarier seien. Es wird gesagt, daß die Soldaten nach Hause und nicht mehr dem Militarismus dienen wollten. Der Schlußsatz „Nieder mit der Wahl!" zeigt die linksradikale Herkunft des Flugblattes, welches unterzeichnet ist „Das elsaß-lothringische Volk". Aber nach der Enthüllung, daß der verschwundene Bolschewist Pierra ein Agent Clemenceaus sei, da weiter eine antibolschewistische Rede Clemenceaus angekündigt wird und die bürgerliche Koalition den Wahlkampf gegen die Sozialisten unter dem Schlagwort des Bolschewismus führt, könnte man versucht sein, auch dieses Flugblatt als eine Spitzelmache anzusehen; mindestens wird es gegen die Sozialisten ausgeschlachtet werden.

Der Hauptmann Sadoul, der auf der Pariser sozialistischen Kandidatenliste steht und wegen seines Uebergangs zu den Bolschewiki in Rußland angeklagt ist, soll seiner Bürgerrechte und seines Privatvermögens für verlustig erklärt werden, wenn er nicht vor dem Kriegsgericht erscheint. Dazu schreibt Cachin in der „Humanité": „Jetzt ist es zuviel, Herr Clemenceau. Auf Ihre Provokation wird das gesamte Volk von Paris nicht verfehlen, Ihnen eine deutliche Antwort zu geben."

Eine merkwürdige Parallele stellt Daniel Renoult im „Populaire" an, nämlich zwischen dem Angriff auf Sowjetrußland und dem Attentat auf Haase, das Renoult mit der Gegenrevolution in Deutschland zusammenkoppelt. So wird einfach drauflos geschrieben, ohne daß man eine Ahnung von der Wahrheit hätte, aber auch ohne daß man auf genauere Nachrichten warten würde!

Das von uns mitgeteilte französische Gesetz über die **Beendigung der Feindseligkeiten** macht nur dem Kriegszustand in Frankreich, aber nicht mit Deutschland ein Ende. Dazu ist natürlich die Ratifizierung des Versailler Vertrages erforderlich. Es heißt, daß die Ratifikation etwa Mitte November erfolgen wird. Die sozialistische „Humanité" greift die Regierung an, weil sie entgegen den strikten Verpflichtungen die **deutschen Kriegsgefangenen** noch immer nicht freilasse. Das Aufhören der Feindseligkeiten sei offiziell im Amtsblatt angezeigt worden, was also die Rückkehr zum Frieden bedeute, wodurch alle Kriegsmaßnahmen sofort aufgehoben werden müssen. Das Blatt weist auf das Beispiel der englischen Regierung hin und sagt, es sei ein unerträglicher Gedanke, daß man den Gefangenen auch nur eine Minute weitere unnütze Leiden auferlegt.

In einer Bekanntmachung des französischen Militärverwalters im **Saargebiet** werden Saarländer und Franzosen aufgefordert, im Falle neuer Unruhen sich nicht als Neugierige unter die Ruhestörer zu mischen. Wegen der Plünderungen sind über 1000 Personen verhaftet.

Landrat v. Halfern in Saarbrücken ist durch Ministerialerlaß vom 2. Oktober unter Beilegung des Titels „Verwaltungspräsident" mit der vertretungsweisen Wahrnehmung der dem Regierungspräsidenten in Trier zustehenden Verwaltungsgeschäfte im Gebiet des künftigen Saarstaates beauftragt worden.

Der Frieden tritt Anfang November in Kraft.

Aus Paris wird gemeldet: Der Oberste Rat hat die Richtlinien, die der Ausschuß zur Ausführung des Friedensvertrages hinsichtlich der Organisationen der Volksabstimmungskommissionen aufgestellt hat, gebilligt. Die Bevollmächtigten wurden aufgefordert, ihre Repräsentanten für diese Kommissionen zu ernennen. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde Marschall Foch vernommen, der Aufklärung über die Bedingungen gab, unter denen die Volksabstimmung mit Rücksicht auf die militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages vorgenommen werden kann. In Paris wird erwartet, daß die Konzentration und der Transport der für die Abstimmungsgebiete bestimmten alliierten Truppen bis Anfang November erledigt sein wird und daß der Friedensvertrag bis zu diesem Termin in Kraft treten kann.

Einstellung des Eisenbahnpersonenverkehrs.

Die Münchener Correspondenz Hoffmann meldet amtlich: Zufolge eines Beschlusses des Ministerrates wurde an den Reichskanzler sowie an den Reichswirtschaftsminister je ein Telegramm gerichtet, in dem der bayerische Ministerrat seine Auffassung betont, daß die in Süddeutschland herrschende Kohlennot zur Katastrophe führen muß, wenn nicht die Einstellung des Eisenbahnpersonenverkehrs auf 10 bis 14 Tage erfolgt. Gleichzeitig wird ersucht, zur Beratung dieser Maßnahme die Verkehrsminister der einzelnen Länder sofort nach Berlin zu berufen.

Führertums größten Wert zu legen, das bei aller Aufrechterhaltung der Disziplin die Gewähr für Pflege eines menschlichen Geistes in der Reichswehr bietet, der bei Siegen Mäßigung und Schonung des Besiegten nach den Gesetzen der Humanität zur Selbstverständlichkeit macht.

* * *

Unter großem Andrange des Publikums verkündete der Vorsitzende Oberlandesgerichtsrat Hieber kurz nach 4½ Uhr folgendes einstimmig gefaßtes Urteil des Volksgerichts:

Die Angeklagten Jakob Müller und Konstantin Makowsky werden wegen Mittäterschaft am Totschlag zu je 14 Jahren Zuchthaus und zur Tragung der Kosten sowie zu 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Müller werden fünf Monate, Makowski ein Monat Untersuchungshaft angerechnet. Der Angeklagte Otto Grabasch wird wegen Totschlags zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Fünf Monate Untersuchungshaft werden als verbüßt angerechnet. Der Angeklagte wird auf freien Fuß gesetzt und es wird ihm für den Rest der Strafe eine Gewährungsfrist bis zum 1. November 1920 bewilligt. Der Angeklagte Fritz Kreiner wird freigesprochen.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende zur Begründung des Strafmaßes gegen Müller und Makowsky aus:

Es ist nicht festgestellt, daß Müller und Makowsky an der Bente verteilung beteiligt waren. Bei den Angeklagten hat das Gericht ihre makellose Vergangenheit berücksichtigt, ferner, daß sie im Kriege dem Vaterlande treu gedient und daß sie neuerdings dem Vaterlande zur Bekämpfung der spartakistischen Unruhen sich zur Verfügung gestellt haben. Sie glaubten Spartakisten vor sich zu haben und waren in Erregung über den Tod des Sanitätssoldaten. Es kommt ihnen auch zugute, daß in den ersten Tagen des Mai unmittelbar nach den erbitterten Häuserkämpfen die heimtückische Kampfesweise der Kommunisten große Erbitterung bei den Soldaten erregt hatte. Vielleicht haben auch nicht alle Befehlshaber der Regierungstruppen **auf die unnachsichtige und strengste Einhaltung der Vorschrift gedrungen,** daß gefangengenommene Spartakisten nur dann sofort und ohne Verhör erschossen werden durften, wenn sie kämpfend festgenommen waren. Es wird angenommen, daß Müller angetrunken war. Mankowsky ist in leichtem Maße Hysteriker. Gegenüber all diesen zugunsten der Angeklagten sprechenden Momenten steht die in subjektiver und objektiver Beziehung

ohne Beispiel dastehende ungeheuerliche und grauenhafte Straftat,

deren Einzelheiten geradezu bestialisch waren. Sie sind ein Hohn auf jede militärische Disziplin und Selbstachtung; sie widersprechen jedem sittlichen Gefühl und sind jeder menschlichen Regung bar. Die Angeklagten haben ihre Soldatenehre mit Schmutz besudelt und der guten Sache der jungen Reichswehr Abbruch getan. Auch gefangenen Spartakisten gegenüber durften die Angeklagten in keiner Weise so unmenschlich vorgehen, **auch Spartakisten müssen in einem Kulturstaat gegen gesetzwidrige Behandlung vollen Rechtsschutz genießen.** Die erschwerenden Gründe sind so zahlreich, daß die Zubilligung mildernder Umstände, die zur Gefängnisstrafe geführt hätte, **gar nicht in Betracht kam, und die Ungeheuerlichkeit und grauenhafte Ausführung der Tat schließen jeden strafmildernden Grund aus.** Immerhin hat das Gericht unter Berücksichtigung der Trunkenheit Müllers und der hysterischen Veranlagung Makowskys nicht auf die Höchststrafe von 15 Jahren Zuchthaus, sondern auf 14 Jahre erkannt.

Noch ein Fußtritt für Rumänien.

Der Fünferrat hat der rumänischen Regierung eine neue Note übermittelt, in der er seine Befriedigung darüber ausdrückt, daß Rumänien in der Allianz verbleiben will, jedoch bedauert, dem Wunsche Rumäniens seine Westgrenzen betreffend nicht Folge leisten zu können, da die Beschlüsse des Fünferrats bereits allen Mächten notifiziert worden seien. Auch hinsichtlich des Schutzes der Minderheiten lehnt der Fünferrat das rumänische Verlangen ab und erklärt, daß diese Bestimmungen die rumänische Souveränität in keiner Weise berührten, da sie dem Statut des Völkerbundes entsprächen, dessen Mitglied Rumänien sei.

Baltisches, Allzubaltisches.

Die „P. P. N." melden: Es trifft zu, daß dem Reichswehrminister über die beiden westrussischen Agenten bereits am Donnerstagnachmittag Mitteilung gemacht worden war. Auf die sofortige Willenserklärung des Reichswehrministers aber, die Beiden festnehmen zu lassen, hatte Abg. Dr. Cohn ausdrücklich gebeten, hiervon fürs erste abzusehen. Infolgedessen sahen sich die zuständigen Stellen veranlaßt, nicht sofort einzugreifen. Die beiden Agenten sind inzwischen festgenommen worden. Im übrigen sind alle Vorkehrungen getroffen — und nicht erst seit gestern, sondern bereits seit langem, um dem Schiebertum, das versucht, irgendwie die Ostsperre zu durchbrechen, das verbrecherische Handwerk zu legen.

Die „Freiheit" behauptet mit genauen Angaben selbst der Wagennummern, daß noch am 18. und 20. Oktober Munitionstransporte von Königsberg ins Baltikum gingen!

Lettische Grausamkeiten gegen deutsche Verwundete und Gefangene werden gemeldet; die Richtigkeit vermögen wir nicht nachzuprüfen. Nach WTB hat der lettische Bezirkschef in Libau den Marineleutnant Stein, der dort bei der deutschen Marineauflösungsstelle tätig war, verhaftet, und wolle ihn erst freilassen, wenn mehrere lettische Offiziere aus der Gefangenschaft entlassen werden. Diese lettischen Offiziere seien aber von den Awalow-Bischoff-Leuten verhaftet worden. Dafür sollen nun die Libauer Deutschen **durch Entziehung der Brotkarten bestraft werden!** Wir möchten vorläufig noch bezweifeln, daß solche Bestialität möglich ist.

Die katastrophale **Ostseeblockade** dauert unvermindert an. Vor Königsberg legte sich Sonnabend vormittags ein englisches Torpedoboot beim Pillauer Tiefquer vor den Eingang zum Haff und sperrte dieses. Auf die Bitte des Pillauer Lotsenkommandeurs, der an das Boot heranfuhr, gestatteten die Engländer den Fischern die Ausfahrt. Nachmittags fuhr das Boot wieder davon.

Die **russischen Heeresberichte** lassen alles im Dunkeln. Trotzki meldet rote Erfolge, Judenitsch und Denikin weiße. Doch muß Denikin den Verlust von Orel zugeben. Aufs Neue läßt Judenitsch durch einen Londoner Vertreter verkünden, daß er, Denikin und ihr Oberhaupt Koltschak, diese neuen unheiligen Dreikönige, keineswegs die Monarchie wieder aufrichten, sondern ein demokratisches Rußland konstituieren wollten. Zur Beruhigung der Volksbefreier-Entente versichern sie noch, daß alles für die Festnahme der Lenin-Regierung vorgekehrt sei. Die Nürnberger hängen keinen, sie hätten ihn denn. Trotzki ruft den russischen Arbeitern in einem Appell zu, der **Hauptfeind sei England**; an allen Fronten stoße das Proletariat auf englische **Waffen. Tschitscherin fordert in einem Funkspruch,** daß die Regelung der Frage der Aalandsinseln nicht ohne Sowjetrußland erfolgen dürfe. Finnland bedenkt sich sehr, seine Knochen für die verschiedenen West-, Nord- und Südrussen zu Markte zu tragen und Paderewski, der Polenpräsident, begnügt sich, man so zu tun.

Wie wir erfahren, hängen seit einiger Zeit in Gefangenenlagern in Zentralrußland Plakate, wonach die Heimkehr Kriegsgefangener eingestellt wird, weil die deutsche Regierung die Anwerbung in Deutschland befindlicher Russen für die antibolschewistischen Truppen fördere. So schädigen die Baltikum-Schieber das deutsche Volk an allen Ecken und Enden!

Bela Khun nicht ausgeliefert.

Wie der „Ost-West-Telegraph" meldet, erklärt die Antwort der deutschösterreichischen Regierung auf das ungarische Auslieferungsbegehren gegen die Räte-Regierer, die vorgebrachten Anklagen genügten nicht, um zu beweisen, daß es sich nicht um absolute politische Verbrechen handelt. Das Ersuchen der ungarischen Regierung müsse daher abgelehnt werden. — Die Münchener Unabhängigen haben an den Staatskanzler Dr. Renner gedrahtet, die von Bayern sehr nachdrücklich geforderte Auslieferung Dr. Leviens nicht zu bewilligen.

Der Münchener Staatsanwalt Dr. Liederich, der die Auslieferung Dr. Leviens in Wien sehr eifrig betrieben hatte, ist nach Hause gereist, nachdem ihm, — wie uns aus Wien berichtet wird — bedeutet worden war, daß seine Anwesenheit und Tätigkeit durchaus unerwünscht sei.

Die amerikanischen Friedensvorbehalte.

Das Pressebureau Radio meldet, daß der amerikanische Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten **vier weitere Vorbehalte bezüglich des Friedensvertrages angenommen hat.** Damit steigt die Zahl der Vorbehalte auf 14. Der 11. Vorbehalt sieht vor, daß keine Ernennungen für die Versammlung des Völkerbundes oder den Vorsitz des Rates oder für irgendeinen durch den Friedensvertrag geschaffenen Ausschuß erfolgen dürfen ohne besondere Ermächtigung des Kongresses. Der 12. Vorbehalt bestimmt, daß die Bedingungen des Friedensvertrages, die sich auf ausländisches Eigentum beziehen, die Rechte amerikanischer Bürger mit Bezug auf solches Eigentum nicht schmälern dürfen. Der 13. Vorbehalt besagt, daß **die Vereinigten Staaten irgendeine Teilnahme als Kurator der vormaligen überseeischen Besitzungen Deutschlands ablehnen,** desgleichen jede Verantwortung der amerikanischen Regierung dafür, was mit diesen Besitzungen, auf die Deutschland laut Friedensvertrag verzichten muß, geschieht.

Helfferich-Clemenceau.

Die Herren Helfferich und Graf Westarp, die übrigens nach einer Meldung der „Täglichen Rundschau" zu den nächsten Reichstagswahlen in Pommern zu kandidieren gedenken, bestritten am Freitag in zwei Referaten die geistigen Unkosten eines deutschnationalen Parteitags der Provinz Pommern. Ueber den Inhalt der Reden ist nicht viel zu sagen, sie sind ein Aufguß der nun schon hundertmal gehörten und widerlegten alldeutschen Argumente. Notiert zu werden verdient ein Satz Helfferichs, daß ein vierjähriger Krieg jedes Volk, ob Sieger oder Besiegter, bis ins Mark treffen müsse. So sind also doch die jetzigen Verfallserscheinungen am Ende nicht Folge der Revolution, sondern des vierjährigen Weltkriegs?! — Ferner erzählte Herr Helfferich seinen Hörern, für die Engländer und Franzosen sei die internationale Sozialdemokratie sehr gut gewesen, aber immer nur als Exportartikel. Dieser Satz kam uns merkwürdig bekannt vor. Wenn wir uns nicht sehr irren, entstammt das Wort vom Exportartikel dem Munde Clemenceaus, nur behauptete Herr Clemenceau natürlich, daß die deutsche Sozialdemokratie den Sozialismus immer nur als Exportartikel kultiviert habe. Wie schön doch die Chauvinisten hüben und drüben einander widerlegen!

Gegen die Störenfriede des Schulbetriebs.

Der Kultusminister Haenisch hat in einem Erlaß endgültig ausgesprochen, daß der Unfug der Schülerstreiks wegen Kaiserbildern und ähnlichen Lappalien kräftig bestraft wird. Die Schüler, die durch ihre kindische Anmaßung sich zum Schulstreik verleiten lassen, stören den Schulbetrieb und werden von nun ab ohne Gnade von der Schule verwiesen. Die Verweisung erstreckt sich auf alle preußischen Lehranstalten. Wiederaufnahme eines Verwiesenen ist nur mit Genehmigung des Kultusministers möglich.

Nun hört hoffentlich die Schülerstreikerei auf. Insbesondere ist zu erwarten, daß die Erwachsenen nicht durch hetzerische Beeinflussung der Schuljugend die Schüler in ihrer Ausbildung schädigen.

Das Befinden Haases. An dem Abg. Haase wurde vorgestern eine Serumeinspritzung vorgenommen. Gestern vormittag fand am Krankenbett eine ärztliche Konsultation statt, an der außer den Professoren Rotter und Bier auch der Professor Friedemann vom Virchow-Krankenhaus teilnahmen. Es erfolgte eine Blutuntersuchung, um den Grad der Blutvergiftung bakteriologisch festzustellen. Falls das Allgemeinbefinden des Kranken es gestattet, soll am kommenden Montag eine vierte Operation vorgenommen werden.

Die Zukunft des Berliner Schlosses.

Durch einen Teil der Presse ging dieser Tage eine Notiz, die detaillierte Angaben über das definitive Schicksal des Berliner Schlosses enthielt. Diese Angaben waren insofern unrichtig, als in dieser Frage endgültige Entscheidungen überhaupt noch nicht vorliegen. Trotzdem ist es gut, wenn schon jetzt die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf die Frage gelenkt wird: was soll aus dem Berliner Schloß werden? Die meisten wissen vielleicht nicht, daß diesem kunsthistorisch wertvollen Bau das Schicksal drohte, zum großen Teil demoliert und für städtische Bureauzwecke eingerichtet zu werden. Diese Gefahr ist glücklich abgewendet worden, und wir wollen hoffen, daß sie nicht wieder aktuell wird. Denn auch die drückendsten Wohnungsnöte der Gegenwart sollten uns nicht dazu verführen, unschätzbare und überdies dauernd wachsende Werte für alle Zukunft zu zerstören.

Es tauchte dann der Plan auf, aus dem alten Hohenzollernschloß ein Volkshaus zu machen, eine Stätte der Erholung, Belehrung und Erbauung mit Versammlungs-, Lehr- und Vortragssälen. Dieser Verwendungsmöglichkeit widerstrebt indessen die bauliche Anlage, die es an bequemen Zugängen für die einzelnen Räume fehlen läßt. Von anderer Seite wurde vorgeschlagen, die eigentlichen Prunkräume in ihrer jetzigen Gestalt als Kunst- und kulturhistorische Denkmale zu erhalten und die übrigen Teile für irgend welche praktische Zwecke zu verwenden. Aber auch dieses Projekt ist wegen des Mangels an Einzelzugängen unausführbar und würde jedenfalls tiefgreifende Demolierungen auch der Räume notwendig machen, die man unangetastet lassen möchte.

Wenn sich die zunächst maßgebenden Instanzen jetzt darüber geeinigt haben, das Schloß bis auf wenige nicht in Betracht kommende Räume für Museumszwecke zu verwenden, so wird man diesen Beschluß mit Genugtuung begrüßen können. Und der Plan, hier das Kunstgewerbemuseum unterzubringen, während dem Völkerkundemuseum das bisherige Gebäude des Kunstgewerbemuseums als zweites Haus zugeteilt wird, ist die denkbar beste Lösung des Problems. Beide Sammlungen leiden, ebenso wie die Nationalgalerie, unter einem kaum noch erträglichen Platzmangel, und nachdem die Aussicht auf irgend welche Neubauten für absehbare Zeit geschwunden und der Nationalgalerie das frühere Kronprinzenpalais zur Verfügung gestellt worden ist (hoffentlich wird sie nicht wieder daraus vertrieben), ist es durchaus notwendig, auch der Notlage der beiden anderen Museen abzuhelfen. Die in Frage kommenden Direktoren haben sich mit dem Projekt einverstanden erklärt, und sobald die Mittel für die notwendigen Neueinrichtungen und Umzüge bewilligt sind, kann zu einer Reorganisation der beiden Sammlungen geschritten werden.

Wir wollen hoffen, daß dabei die Gelegenheit benutzt wird, endlich zu einer größeren Popularisierung der Museen zu gelangen. Für die dem großen Publikum zugänglichen Schausammlungen muß die größtmögliche Beschränkung auf das Material verlangt werden, das geeignet ist, allgemeines Interesse zu wecken, lebendige historische Belehrung zu bieten und das künstlerische Stilgefühl zu kultivieren. Je weniger umfangreich diese Schausammlungen sind, desto besser werden sie ihren Zweck erfüllen. Daneben sollte durch die ständige Veranstaltung wechselnder Sonderausstellungen das Interesse immer aufs neue angeregt und die große Masse zum Besuch der Museen veranlaßt werden. Allgemein verständliche gedruckte Führer, die sich nicht nach Art der bisherigen Kataloge auf trockene historische Angaben beschränken dürfen, sondern zu einem lebendigen Hineinfühlen in Geist und Wesen der dargebotenen Schätze anleiten, werden neben regelmäßigen mündlichen Führungen und Vorträgen zur Hebung der allgemeinen wissenschaftlichen und ästhetischen Kultur der Besucher sehr wesentlich beitragen.

Für das Völkerkundemuseum haben wir schon in der Persönlichkeit des neuen Leiters, des Genossen Cunow, eine gewisse Bürgschaft dafür, daß bei der Anordnung und Verwaltung der Sammlungen die notwendige Rücksicht auf die Bedürfnisse der großen Masse Rücksicht genommen wird. Aber auch Prof. v. Falke, in dessen Händen die Reorganisation des Kunstgewerbemuseums liegt, hat die Absicht, der bisherigen streng wissenschaftlichen Sammlung in den Räumen des Schlosses einen mehr ästhetisch einprägsamen Charakter zu geben. Die Trennung in Schau- und Studiensammlung würde hier, wenn auch nicht streng und durchgängig, zum Ausdruck kommen. Die architektonisch wertvollen Räume des Schlosses sollen natürlich in ihrem jetzigen Zustand erhalten bleiben und in jedem sollen die Teile der Sammlung aufgenommen werden, die mit seinem baugeschichtlichen Charakter harmonieren. Den Haupteingang zum neuen Kunstgewerbemuseum würde das Cosander-Portal gegenüber dem Nationaldenkmal bilden, und der Weiße Saal, in den man von hier aus direkt gelangt, wäre für Sonderausstellungen, Vorträge usw. zu reservieren. Alles in allem würden drei Viertel des ganzen Schlosses für die Zwecke des Museums zu verwenden sein und zur Verfügung gestellt werden.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich zum Schluß noch rasch einen Blick auf das Hohenzollernmuseum werfen. Es ist selbstverständlich, daß diese Sammlung in der jetzigen Form nicht weiterbestehen kann. Soweit es sich bei ihren Beständen um Kuriositäten von ausschließlichem Panoptikumswert handelt, mag man diese der früheren Herrscherfamilie zur Verfügung stellen. Der teilweise sehr wertvolle Rest aber sollte unseren öffentlichen Kunstsammlungen zugeteilt werden und dadurch würde auch das Kunstgewerbemuseum einen nicht unbeträchtlichen Zuwachs an Möbeln, allerhand Geräten und Einrichtungsgegenständen erhalten. Wie wäre es, wenn man diese dazu benutzt, um einige Räume des Schlosses als komplette Wohnzimmer im Charakter der Barock-, Rokoko-, Zopf-, und Biedermeierzeit herzurichten?

Dr. John Schikowski.

Die Aussichten für den Wiederaufbau unserer Bevölkerung. Die schweren Wunden, die Krieg und Blockade unserer Bevölkerung geschlagen haben, sind so groß, daß man gelegentlich sogar von den Deutschen als von einem „sterbenden Volk" gesprochen hat. Nun haben wir zwar riesige Verluste erlitten, aber wir brauchen deshalb noch nicht zu verzweifeln, wie aus einer Betrachtung über den Wiederaufbau der Bevölkerung von A. Gottstein in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift hervorgeht. Vergleicht man die Bevölkerungsbewegung vor dem Kriege und am Ende des Krieges in Preußen, so ergeben sich folgende Zahlen: 1913 gab es 1 172 416 Lebendgeborene, 823 709 Eheschließungen, 620 455 Todesfälle; dagegen betrug die Zahl der Lebendgeborenen im Jahre 1918 nur 609 777, während die Eheschließungen auf 222 857 gefallen, die Todesfälle auf 990 167 gestiegen waren. Mit dieser Statistik ist aber das Unheil noch nicht erschöpft, denn sie bringt die Folgen des Frauenüberschusses durch den Kriegstod der Männer und die gesundheitliche Nachwirkung der Kriegsbeschädigungen nicht zum Ausdruck.

Einen Anhaltspunkt für unsere Zukunftsaussichten kann uns nur die Geschichte bieten, in der ähnliche Krisen schon früher aufgetreten sind. Die Bevölkerungsverheerungen waren in der Vergangenheit oft noch größer als heut bei uns, aber die betreffenden Völker haben sich, wenn auch häufig recht langsam, wieder erholt und sind sogar nicht selten zu neuer Blüte erstanden. Ein besonders schwerer Fall ist z. B. die durch die Mißernte des Jahres 1866 in Finnland hervorgerufene Hungersnot: Die Sterblichkeit stieg damals so, daß sie 1868 die Höhe von fast 8 Proz. der Bevölkerung erreichte und in manchen Gegenden bis zu 28 Proz. der Einwohner zugrunde gingen. Trotzdem war schon im Jahre 1873 der Stand der Bevölkerung vom Jahre 1866 wieder eingeholt und sogar überschritten, und Finnland erlebte von da an eine rasche Zunahme seiner Bevölkerung. Diese finnischen Vorgänge beweisen die Möglichkeit eines sehr schnellen Wiederaufbaues der Bevölkerung auch nach schwersten Einbußen. Unsere Lage ist freilich diesem Beispiel gegenüber in zwei Punkten ungünstiger, denn die große Sterblichkeit trat dort in der Form akuter Seuchen auf, während bei uns besonders die Tuberkulose mit ihren nachhaltigen Wirkungen wütet. Auch war die Zunahme der Geburten in Finnland größer; sie betrug nämlich 85 auf 1000 Einwohner, während sie bei uns 1912 sich nur auf etwa 28 pro 1000 belief. Dagegen war die Säuglingssterblichkeit damals noch etwas höher als bei uns vor dem Kriege.

Die Möglichkeit einer Erholung ist nach Gottsteins Anschauung für Deutschland durchaus vorhanden, aber es bedarf dazu vor allem eines: des Willens der Massen zur Gesundung.

Moskau in Berlin. Den vielen Russen, die Berlin jetzt bevölkern, werden sich demnächst zwei russische Bühnen — im Lyzeumklub und im Brüdervereinshause in der Kurfürstenstraße — widmen. Für leichtere Genüsse will ein Kabarett sorgen, das am Freitag in der Bülowstraße vor geladenem Publikum eröffnet wurde. Es heißt „Blauer Sarafan". Das Beiwort rot, das uns von dem auch bei uns populären russischen Volksliede „Der rote Sarafan" her bekannt ist, scheint verpönt. Man rechnet offenbar mit Besuchern, die mehr ihren Geldbeutel als die russische Freiheit gerettet haben. (Die Plätze kosten von 8—24 M.) Die Sehnsucht nach dem alten herrlichen Moskau wird in einem übrigens ergreifend vorgetragenen Couplet lebendig. Trotzky wird wirkungsvoll mit Peter I. kontrasiert (aber der Witz geht einmal vorbei: nicht die Bolschewisten haben das Fenster nach Europa geschlossen). Ein altes Gutsbesitzerehepaar beklagt reichlich sentimental die verlorenen Gemüsse. Aber auch die verflossene Dynamit wird gebrandmarkt (ein

Verkehrsfragen im Reichsparlament.

Sonnabend-Sitzung der Nationalversammlung.

Reichsverkehrsminister Dr. **Bell** spricht zunächst, während sich die Abgeordneten erhoben haben, den Angehörigen der Opfer und den Verletzten der

oberschlesischen Eisenbahn- und Spritschmugglerkatastrophe

die Teilnahme aus und fährt fort:

In Elsaß-Lothringen

haben die pflichttreuen Reichseisenbahnbeamten und -arbeiter in 50 Jahren vorbildliche deutsche Kulturarbeit geleistet. Die deutsche Regierung erwartet, daß die **französische Regierung** die dem deutschen Eisenbahnpersonal und seinen Angehörigen durch die französische Feldeisenbahnkommission wiederholt gegebenen **Zusicherungen** über Unverletzlichkeit des persönlichen Eigentums einlöst und in den Fällen, worin entgegen den Zusicherungen Eigentum **zurückbehalten** oder **veräußert** worden ist, die **Freigabe** angeordnet oder ausreichende **Entschädigung** gewährt wird. Fast 5000 deutsche Beamte und 2500 Arbeiter werden in der nächsten Woche Elsaß-Lothringen verlassen haben, zahllose weitere folgen. Die Sorge für sie ist unsere Ehrenpflicht. Alle Länder erklärten sich zur Uebernahme bereit. Ich bitte besonders die Gemeinden, bei Beschaffung von Wohnungen behilflich zu sein. — Zur

Ueberleitung der Staatsbahnen auf das Reich

bedarf es der Festsetzung der Uebernahmebedingungen im Vertragswege oder, wenn dies nicht gelingen sollte, durch den Staatsgerichtshof. — Die **Verkehrseinheit** bedeutet die größte innerpolitische Errungenschaft der neuen Reichsverfassung. Bezüglich der

Beteiligung des Personals

an den Arbeiten der Eisenbahnverwaltung besteht unsere nächste Aufgabe darin, Verhandlungen zur Bildung einer **Vertretung der Eisenbahnerorganisationen beim Reichsverkehrsministerium** aufzunehmen. Die bisherigen gelegentlichen Besprechungen des Ministers mit Vertretern der Organisationen haben zu einer **erfreulichen Klärung** und zur Feststellung eines wechselseitigen Vertrauensverhältnisses mit zielbewußter Gemeinschaftsarbeit geführt. Die konstituierende Sitzung soll in Kürze stattfinden. Die Gesamtvertretung soll sich auf den Organisationen der Länder aufbauen. Das Reichsverkehrsministerium **rechnet** auf das volle Vertrauen und die tätige Mitwirkung des **gesamten** Personals und seiner Organisationen. Hierzu tritt die Mitarbeit des Reichswirtschaftsrates, der Beiräte für Tarif- und Verkehrsfragen, des Reichseisenbahnrats, der Landeseisenbahnräte und der Bezirkseisenbahnräte. Nicht minder bedeutungsvoll ist die Mitarbeit des Personals in dem durch das **Betriebsrätegesetz** zu begrenzenden Umfange. Die Bestrebungen zur **Elektrisierung** wird das Ministerium zweckentsprechend zusammenschließen. Die Zentralisation des

Wasserstraßenbesitzes

wird von großem Nutzen sein. Jetzt bleiben die Eisenbahnfrachten unter dem Selbstkostenpreis, während die Wasserfrachten die Selbstkosten bedeutend übersteigen. Daraus ergibt sich auf der einen Seite der nach Milliarden zählende **Fehlbetrag** im Eisenbahnhaushaltsetat, wogegen die Schiffahrt als **Privatunternehmen Gewinne** erzielen wollte, nachdem ihr der **Gütertransport zwangsweise** überwiesen wurde. Die zukünftige Tarifpolitik muß sich mit dem Problem befassen, wie sich das Verhältnis der Frachttarife von Eisenbahn und Schiffahrt zueinander gestalten soll. Die Eisenbahnen sind ausschließlich Verkehrsanstalten, die Wasserstraßen dagegen gleichzeitig Mittel zur Förderung der allgemeinen Landeskultur, sowohl der Landwirtschaft wie der Industrie. Nächstens wird ein Gesetzentwurf über das

Reichsluftrecht

vorgelegt werden. Gelingt es nicht, in kürzerer Zeit der weiteren Steigerung der

Verkehrsnot

einen Riegel vorzuschieben, so haben wir bestimmt mit dem **Zusammenbruch** unseres Wirtschaftslebens und der **Versorgung** des deutschen Volkes mit den **notwendigsten Bedarfsartikeln** zu rechnen. Es ist eine Untersuchung darüber eingeleitet, ob innerhalb der einzelnen Verkehrszweige — Eisenbahnen, Schiffahrt, Kraftfahrwesen — eine Steigerung der Leistungen zu erzielen ist. Wir dürfen uns darüber nicht hinwegtäuschen, daß **leider nicht zuviel** mehr herauszuholen sein wird. Die **Reserven** sind im Eisenbahnwesen längst eingesetzt und **erschöpft**. Meine vornehmste Aufgabe muß es sein, festzustellen, ob über den Bereich der erwähnten einzelnen Verkehrszweige hinaus das Ineinandergreifen der Verkehrszweige gesichert ist, ob insbesondere die **notleidenden Eisenbahnen** durch Schiffahrt und Kraftwagen nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit dieser Verkehrszweige entlastet werden. (Beifall.)

Abg. **Rotzbur** (Soz.):

Selbst wenn es uns gelingen sollte, zu einer Gesundung unseres Verkehrswesens zu kommen, werden uns in der nächsten Zeit **bittere Enttäuschungen** nicht erspart bleiben. Die Eisenbahnen befinden sich in einem **trostlosen** Zustand. Nicht nur ihre Finanzen sind zerrüttet, sondern auch der mechanische Apparat ist vollständig heruntergewirtschaftet. Und trotzdem rechnet der preußische Verkehrsminister damit, daß noch weitere Einschränkungen nötig werden dürften. Warum man die durchgehende Güterzugsbremse, die zweifellos den Güterverkehr beschleunigt, nicht eingeführt hat, ist unbegreiflich. Es wird behauptet, wir hätten keine Wagen, keine Lokomotiven, keine Kohlen. Aber im **Westen** werden infolge der unerhörten Korruptionen

ganze Züge verschoben.

Die **Bestechungsgelder** an Beamte sollen **60 Millionen monatlich** betragen. Aufgabe der Regierung ist es, hier einmal mit rauher Hand einzugreifen. (Beifall links.) Es darf nicht in der Bevölkerung der Glaube aufkommen, daß gewisse Stellen ein Interesse daran haben, die **Verwaltung der Republik** gegenüber der der Monarchie zu **diskreditieren**. Hätten wir im Frieden dem Bau der **Wasserstraßen** mehr Beachtung geschenkt, so hätten wir im Kriege den Verkehr besser aufrecht erhalten können. Die Schuld daran trifft im wesentlichen die **konservative Partei**. (Sehr richtig! links.) Sie ist auch **schuld** daran, daß die Vorschläge Kirchhoffs und anderer Beamter nicht beachtet worden sind. Es ist notwendig, die Reichseisenbahnen vollständig zu **demokratisieren**, der Aufstieg der Tüchtigen muß ernstlich durchgeführt werden. Die lächerliche Summe von

750 000 Mark für nützliche Erfindungen

auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens ist viel zu gering, um einen Anreiz zu geben. Meine Fraktion ist gegen den deutschnationalen Antrag, der die Regierung ersucht, dem Reichsverkehrsminister bei der Durchführung der Ueberführung der Eisenbahnen auf das Reich einen **parlamentarischen Beirat** zur Seite zu stellen. Die Arbeit der Nationalversammlung wird schon durch zuviel Beiräte und Ausschüsse erschwert. Wenn die Herren von der Rechten nur einen Bruchteil der **Wünsche**, die sie jetzt der **republikanischen** Regierung unterbreiten, im **monarchischen** Staat **verwirklicht** hätten, dann stände es jetzt besser. (Sehr richtig! links.) Wir wünschen, daß der Minister für baldige

Aufbesserung der Bezüge

seiner Beamten sorgt. Er darf die Hebung der Leistungsfähigkeit nicht durch **Zwangsmaßnahmen** gegen das Personal herbeizuführen suchen, sondern durch **Demokratisierung** und Aufbesserung der Bezüge. Durch das

Akkordsystem

wird man Arbeitsfreudigkeit den Eisenbahnern nicht beibringen, sondern sie nur verbittern. Wir warnen davor, dieses System **gegen** den Willen der Arbeiter durchzuführen. Möge das Programm des Ministers Wirklichkeit werden und es ihm gelingen, das Verkehrswesen so zu gestalten, daß die Betriebe des Reichs Musterbetriebe werden. (Lebhafter Beifall bei den Soz.)

Abg. **Schirmer** (Z.): Die Befürchtungen Süddeutschlands, besonders Bayerns, hinsichtlich unerwünschter Folgen einer allzu straffen Zentralisation der Verwaltung möge das Reichsverkehrsministerium zerstreuen. Die Kohlennot bedroht Süddeutschland besonders stark. Dabei steht in Belgien und Frankreich ein Teil unserer Lokomotiven und Wagen unbenutzt auf den Bahnhöfen und verrostet. Man muß versuchen, sie zurückzuerhalten.

Minister Dr. **Bell**: Im Werkstättenleben ist das Prämienwesen auch kein Allheilmittel. Für schleunige Einbringung der **Beamtenbesoldungsreform** werde ich eintreten. Eine Ueberweisung von Reparaturen an die Privatindustrie ist nicht immer angängig, weil die Fabriken auf derartige Reparaturen nicht eingestellt sind. Das Schiebertum ist eins der größten Verkehrshindernisse.

Abg. Dr. **Zöchel** (Dem.): Wir hätten eine Einbeziehung der Post in das **Reichsverkehrsministerium** gern gesehen.

Mit der Uebernahme des Verkehrs erhält das Reich einen Besitz, den es durchaus hypothekarisch belasten könnte.

Abg. **Deglerk** (Dnat.): Es war falsch, an die Spitze des Eisenbahnministeriums einen Nichtfachmann zu stellen. Preußen muß die Führung behalten, sonst bricht unser ganzes Eisenbahnwesen zusammen.

Minister Dr. **Bell**: Das Reichsverkehrsministerium hat sich gegen die Uebernahme der Post nicht gesträubt, nur aus praktischen Gründen hat man die Trennung belassen. Das Ministerium setzt sich aus drei Gebieten zusammen: Eisenbahnen, Wasserbau, Kraftwagen und Luftschiffahrt. Das erfordert eine einheitliche Leitung. An der Spitze der drei Abteilungen stehen drei hervorragend tüchtige Männer. Ich habe mich nicht zu meinem Amte gedrängt.

Abg. **Bock** (U. Soz.): Obere und untere Beamte oder gar nachgeordnete Beamte sollte es nicht mehr geben. Die Autorität wird nicht durch Anschnauzer gefördert, sondern nur durch **freiwillige Disziplin**, dadurch, daß der Untergebene die Leistungsfähigkeit und Tüchtigkeit seines Vorgesetzten anerkennt und Vertrauen zu ihm hat. An die leitenden Stellen müssen Fachmänner kommen; wir nehmen an, daß der Minister sich mit solchen Männern umgeben wird. Die **Parteizugehörigkeit** darf bei der Anstellung von Beamten **nicht** ausschlaggebend sein, sondern nur die Tüchtigkeit. In Preußen dienten die Eisenbahnen hauptsächlich dazu, den Etat zu balanzieren; das muß jetzt aufhören. Die Arbeiter müssen vernünftiger und gerechter behandelt werden als bisher. Der Unwille, der sich in den Streiks aussprach, hatte seinen Grund darin, daß man die Arbeiter nicht als **gleichberechtigte** Menschen behandelte. Der preußische Eisenbahnminister hat sogar Verhandlungen mit dem Zentralrat der Eisenbahner einfach abgelehnt. Die Aufrechterhaltung der 4. Wagenklasse ist eine Schmach für das demokratische Deutschland. Ich hoffe, daß dem neuen Ministerium die Erfüllung der Aufgaben, die es sich gestellt hat, gelingt. (Beifall bei den U. Soz.)

Der Haushaltsplan wird genehmigt.

Montag 1 Uhr: Reichswirtschaftsministerium.

Schluß 7 Uhr.

Zur Gesundung des Nachwuchses.

In aller Stille ist vor mehreren Wochen das Kindergenesungsheim in Buch eröffnet worden. Damit hat die Stadt Berlin auf dem Wege des Neuaufbaues unserer Volksgesundheit einen Schritt getan, der das Interesse weiter Kreise verdient. Einem Aufsatz, mit dem der Privatdozent Dr. L. F. Meyer, Oberarzt am Waisenhaus und Kinderasyl der Stadt Berlin, die Eröffnung des Heims begleitet, entnehmen wir die folgenden Ausführungen:

Die durch Hoffmann erbaute Anstalt war eigentlich als Irrenanstalt bestimmt. Infolge der Alkoholverminderung hat die Zahl der Irrenkrankheiten, die im wesentlichen durch Alkoholmißbrauch entstehen, derart abgenommen, daß nunmehr keine Belegschaft für die große Bacher Anstalt zur Verfügung stand. Nun soll an der Stelle, die für das verwelkende Leben bestimmt war, unsere Jugend aufblühen. 650 Kinder finden einstweilen in den Räumen der Anstalt Platz; über die doppelte Zahl kann aufgenommen werden, wenn der Bedarf es erfordert.

Aufgabe der Anstalt ist, Sorge für das zarteste Lebensalter zu treffen.

Siegmund-Schultze hat in seiner Schrift über die Einwirkung der Hungerblockade auf die deutschen Kinder die Zahl der Todesopfer im jungen Kindesalter allein für das Jahr 1917 auf 50 000 berechnet. Selbst das Säuglingsalter ist von der allgemeinen Verschlechterung unserer Lebensverhältnisse nicht verschont geblieben. Gegenüber dem Friedensjahr 1913 brachte das Jahr 1917 trotz der Verminderung der Geburtenzahl einen Anstieg der Säuglingssterblichkeit um 2,4 Proz. Erheblich stärker ist freilich die Sterblichkeit der Kleinkinder und der Schulkinder gestiegen, und zwar um rund 50 Proz. gegenüber den Friedensjahren. Die Sterblichkeit der Kinder und Jugendlichen übertraf die der über 70 Jahre alten Greise. Im überwiegenden Maße waren es die Großstadtkinder, die dahingerafft wurden. Als Hauptursache dieses Sterblichkeitsanstiegs muß die Erkrankung an Tuberkulose angesehen werden. Die Zahl der allein in Berlin an Tuberkulose verstorbenen Kleinkinder und jüngeren Schulkinder hat sich verdoppelt, die der älteren Kinder verdreifacht.

Aber diese traurigen Sterblichkeitsziffern drücken nur einen Teil des Elends unserer Kinderwelt aus. Weit größer als die Zahl der Toten ist die Zahl der krank und siech gewordenen Kinder. Unendlich viele Kinder Deutschlands sind in Körpergewicht und Längenwachstum zurückgeblieben und in ihrer Entwicklung um ein bis zwei Jahre gehemmt worden. Ueberaus ernst aber ist die durch die Unterernährung bedingte Ausbreitung zweier Erkrankungen, der Rachitis und der Tuberkulose, die beide auf Jahrzehnte hinaus an unserer Volksgesundheit zehren werden. Die Rachitis („englische Krankheit"), die die Kinder in den ersten Lebensjahren heimsucht, kann bekanntlich zur dauernden Mißgestaltung des Knochensystems führen und durch diese körperlichen Fehler Neigung zu Erkrankungen innerer Organe schaffen. Die Gefahren der Tuberkulose sind allgemein bekannt. Jeder einzelne Krankheitsfall wirkt als Ansteckungsherd, von dem neue Infektionen ausgehen. Die schweren Formen der Rachitis sind, wie eine Auszählung bei Berliner Waisenkindern ergab, auf das Doppelte gegenüber 1913 gestiegen. Die Zahl der tuberkulösen Kleinkinder hat sich auf das Vier- bis Fünffache vermehrt. Von 100 Kindern, die der Waisenpflege zugeführt werden, sind heute sechs tuberkulosekrank.

Die Einrichtung des Kindergenesungsheims stellt freilich erst einen Schritt auf dem langen Wege dar, der zur Wiedererlangung unserer Volksgesundheit führen soll. Wir werden um so rascher an das Ziel kommen, je mehr jeder einzelne, insbesondere jede Mutter der ärmen Schichten, daran mitarbeitet. Immer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß rechtzeitig ärztliche Hilfe gesucht werden muß. Es genügt nicht, den ärztlichen Rat einzuholen, wenn die Erkrankung der Kinder eingetreten ist. Mit geeigneten Fürsorgemaßnahmen soll durch zeitige Behandlung schwerer Erkrankung vorgebeugt werden. In Berlin und Charlottenburg besteht schon heute für die Kleinkinder die Möglichkeit vorbeugender Beratung und Behandlung durch den Arzt. Alle Säuglingsfürsorgestellen sind zu Beratungsstellen für Kleinkinder erweitert worden, in denen jede Mutter ärztlichen Rat und Hilfe für ihre Kinder finden kann. Leider sind diese Einrichtungen anscheinend noch nicht genug bekannt. Während Säuglinge in größter Zahl den Fürsorgestellen zugeführt werden, bleibt die Frequenz der kleinen Kinder noch hinter den Wünschen der ärztlichen Leiter zurück.

Eine wichtige Aufgabe des Berliner Jugendamtes, das demnächst umgestaltet werden soll, wird es sein, durch Schaffung weiterer sozialhygienischer Einrichtungen und durch Vereinigung aller Jugendwohlfahrtsbestrebungen den Weg zur Wiederherstellung des schwer erschütterten Gesundheitszustandes unserer Kinderwelt zu bahnen.

N. ISRAEL
Spandauer Str. 16 Berlin C. Königstraße 11-14

Winter-Mäntel
Abb. 1. Aus starkgriffigem Winterstoff, marineblau oder braun, 110 cm lang .. 98.-
Abb. 2. Aus starkgriffigem Winterstoff, in dunklen Farben, 123 cm lang 135.-

Damen-Kleidung
Bluse aus reinwoll. Stoff mit besticktem Vorderteil 45.00
Bluse aus weißer Japan-Seide mit farbigem Stich 58.00
Tanzkleid aus Japan-Seide, weiß oder rosa 190.-
Tanzkleid aus Chinakrepp, hell- oder mittelfarbig 295.-
Mantel aus Flauschstoff, moderne Form 350.-
Mantel aus vorzüglichem Flauschstoff mit Gürtel 550.-

Herren-Kleidung
Joppen einreihig, hochgeschlossen, klein u. mittelgroß 29.- 36.- 46.-
Beinkleider .. 75.- 88.- 108.-
Rock u. Weste . 320.- 450.-
Winter-Paletots 400.- 650.-
Lodenstoffe Mtr. 32.- 36.- 40.-
Anzugstoffe Mtr. 58.- 68.- 78.-
Ulsterstoffe .. 57.- 72.- 105.-
Marengostoffe 75.- 110.- 135.-
Erstklassige Herrenstoffe in großer Auswahl

Kleiderstoffe
Reinwoll. Kleiderstoffe 90-110 cm, Meter 21.75 bis 55.00
Reinwoll. Cheviots schwere Qual. 110-140 cm, Meter 47.50 bis 82.00
Reinwoll. Kostümstoffe 130-140 cm, Meter 38.50 bis 89.00
Reinwoll. Schleierstoffe 70-110 cm, Meter 19.50 bis 31.00
Schwarze Kleiderstoffe Reinwolle, Meter 28.50 bis 95.00
Mantelstoffe Flausch- und Cheviotarten, 130-140 Mtr. 20.00 bis 98.00

Korsette
Korsett aus naturfarbigem Baumwollstoff, halbhohe Form 15.75
Korsett aus naturfarbigem Baumwollstoff, m. Strumpfhalt. 19.50
Korsett aus gestreiftem Stoff mit 1 Paar Haltern 28.50
Korsett aus weißem Stoff mit waschbarer Einlage 34.00
Korsett aus gestreiftem Drell, besond. fest, mit 1 Paar Halt. 36.00
Korsett aus wß. gemust. Stoff, lange Form mit 1 Paar Halt. 39.00

Gardinen / Möbelstoffe / Deutsche u. Perser Teppiche / Vier Stockwerke Möbel.

Opernhaus.
Götterdämmerung.
Anfang 4 Uhr.

Schauspielhaus.
Maria Stuart.
Anfang 6½ Uhr.

Direktion Max Reinhardt.
Deutsches Theater.
12 U.: Neddy Impekoven, Tänze
7½ Uhr: **Clavigo.**
Montag 6½ Uhr: Faust I.
Kammerspiele.
7½ Uhr: Frühlings Erwachen.
7½ Uhr: **Die Büchse der Pandora**
Montag 7 Uhr: Iwanow.

Theater i. d.
KöniggrätzerStraße
Nachm. 3.15 Uhr: Musik.
½8 Uhr: Schloß Wetterstein.
Montag: Ein Traumspiel
Dienstag: Schloß Wetterstein
Mittwoch: Schloß Wetterstein
Donnerst.: Ein Traumspiel
Freitag: Schloß Wetterstein
Sonnabd.: Schloß Wetterstein
Sonntag nachm.: Musik.
Abends: Ein Traumspiel
Montag: Ein Traumspiel

Komödienhaus
½3 Uhr: Die Ehre.
½8 U.: **Liselott v.d.Pfalz**

Berliner Theater
3 Uhr: Die tolle Komteß.
7 Uhr: **Bummel-Studenten.**

Central-Theater
7½ Uhr: **Die Faschingsfee.**
Deutsches Opernhaus
7 Uhr: **La Traviata.**
Eden-Theater
3 Uhr: Prinzessin vom Nil.
7¼ U.: **„U. A. w. g."**
Friedr.-Wilhelmst.Th.
3 Uhr: Jugend.
7½ Uhr: **Gretchen.**
Kleines Theater.
3½ Uhr: Johannisfeuer.
7½ Uhr: **Helden.**
Kl. Schauspielhaus.
7½ U.: **Er kann nicht befehlen.**
Komische Oper
12 Uhr: Matinee.
3¼ Uhr: Schwarzwaldmädel
7½ U.: **Liebeszauber.**
Lustspielhaus
3½ Uhr: 300 Frauen.
7½ Uhr: **So ein Mädel.**
Metropol-Theater.
3: CharleysTante m. Thielscher
7 Uhr: Sybill
Neues Operettenhaus.
3½ Uhr: Die keusche Susanne,
7½ U.: **Die Dame vom Zirkus.**
Schiller-Theat. Charl.
3 Uhr: Wie es euch gefällt.
7½ U.: **Flachsmann als Erzieher**
Thalia-Theater
3 Uhr: Polnische Wirtschaft.
7½ U.: **Junger Sonnenschein**
Th. am Nollendorfplatz
3½ Uhr: Die Puppe.
7¾ Uhr:
Der fliegende Liebe
Theater des Westens
3¼ Uhr: Die lustige Witwe,
7½ U.: **Die Frau im Hermelin**
Theater „Die Tribüne"
11½ U.: Stefan Zweig spricht über Romain Roland.
3 Uhr: „Die Wandlung."
7½ Uhr: **„Die Wandlung."**
Theater d. Friedrichstadt
7½ Uhr: Dr. Stieglitz
mit **Rud. Schildkraut**
Wallner-Theater
3¼ Uhr: Die Geisha mit Mia Werber.
7.15 Uhr **Eine Ballnacht.**

Residenz-Theater.
Untergrundb. Klosterstraße.
Stadtbahn Jannowitzbrücke.
Nachm. 4 Uhr, kleine Preise:
Der gute Ruf.
Täglich 8 Uhr. Heute zum **275. Male**
Das höhere Leben.
Von Hermann Sudermann.
Regie: Alfred Rotter.
Erich Kaiser-Titz, Olga Limburg, Harry Liedtke, Rosa Valetti, Marietta Olly, Emma Debner, Gunold, Mamelok.
Mittwoch 4 Uhr, kleine Pr.:
Rotkäppchen.
Sonnabend 4 Uhr, kleine Pr.:
Hänsel und Gretel.

Trianon-Theater.
Bahnhof Friedrichstraße.
Untergrundbahn Friedrichstr.
Nachm. 4 Uhr, kleine Preise:
Johannisfeuer.
Täglich ½8 Uhr:
Maskerade.
Von Ludwig Fulda.
Regie: Alfred Rotter.
Hansi Arnstädt, Eugen Burg, Käthe Dorsch, Paul Bildt, Jul. Falkenstein, Hugo Flink, Paula Levermann.
Mittwoch 4 Uhr, kleine Pr.:
Schneewittchen.
Sonnabend 4 Uhr, kleine Pr.:
Aschenbrödel.

Rose-Theater.
3 Uhr: Kabale und Liebe.
7½ Uhr:
Das Gesetz.

Theater am Rottbuser Tor.
Tel.: Moritzplatz 14814.
Jed. Abend 7½ Uhr:

Elite-Sänger
6 ehem. Mitgl. der Stettiner Sänger.
Sonnt. nachm. 3 Uhr ermäß. Preise (voll. Abend-Programm)
1 Kind frei!
Rauchen gestattet.
Frühschoppen-Konzert. Beg. 7.30 Uhr.
Vorverkf. 11–1½ u. 4–6 Uhr.

Volksbühne Theater a. Bülowpl.
7½ Uhr: Paul Lange und Tora Parsberg.
Montag 7½: 's Jungferngift.

Lessing-Theater
Direktion: Victor Barnowsky.
3 Uhr: Der rote Hahn.
7½: Christa die Tante.
Montag 7½: Christa die Tante
Dienstag 7: Peer Gynt.
Mittw. 7½: Christa die Tante.
Donn. 7½: Christa die Tante.
Freitag 7: Peer Gynt.
Sonnabend 7: Zum 1. Male!
Fräulein Julie.
Hierauf: Der grüne Kakadu.
(Tilla Durieux, Ilka Grüning, Dagny Servaes, Fritz De ius, Hans Fischer, Eugen Klöpfer, Rudolf Klein-Rogge, Konrad Veidt).
Sonntag 7½: Fräulein Julie.
Der grüne Kakadu.
Mont. 7½: Christa die Tante

Deutsches Künstler-Theater
3 Uhr: Dies irae.
Allabendlich 7½: Cyprienne.
(Leopoldine Konstantin, Grete Feising, Annaliese Halbe, Jo Hegyi, Helene Konschewska, Kurt Götz, Erich Walter, Franz Weber.)

Walhalla-Theater.
3½ Uhr: Das Gesetz.
7½ Uhr:
Eine Frau wie Du.

Casino-Theater
Lothringerstraße. Tägl. ¼8 U.:
Großstadt-Pflanzen
Volksstück in 3 Akten.
Vorher: Schwarzwaldbühle.
Operettenakt m. Viktor Litzek.
Dazu erstklass. Spezialitäten.
Sonntag ¼4: Mädchenehre.

APOLLO THEATER
Friedrichstraße 218
Dir.: James Klein
7½ allabendl. Sonnt. 3½ u. 7½
Die Welt im Jahre 2000!
Gr. Varieté-Ausstatt.-schau in 5 Bildern.
In Szene ges. von Dir. James Klein.
U.a.: Modenschau im Jahre 2000
10 Ikarier zu Pferde / Akrobatische Spiele / Die Lichtfee in der Silbergrotte / Tänze / Effekte a. d. Jahre 2000
Senta Söneland
Lucie Blattner
H. Lamberts-Paulsen
Alex Stamer
Hedwig Gitzke usw
Sonnt. 3½ (Erwachs. 1 Kind frei!

Königstadt-Theater
Alexanderstr. 21.
Täglich 7.30:
Spezialitäten u. Varieté.
Burleske:
Auf 1. Königstadt-Kasino
in 3 Bildern.

Passage-Theater
Unter den Linden 22-23.
Direktion: M. Sollman.
Die große Nachfrage und der kolossale Kassenandrang veranlassen mich zu einer Verlängerung des Films
2 Uraufführungen 2
Aus eines Mannes Mädchenjahren.
Nach d. bekannten Roman von N. O. Body.
In der Hauptrolle:
Erika Gläßner.
Lissy, der Spatzenschreck
Lustspiel in 3 Akten.
In der Hauptrolle:
Ottchen Mücke
Lissy Arna.

Winter-Garten.
Heute 2 Vorstellungen
3½ Uhr Kleine Preise Kind d. Hälfte! | 7½ Uhr
Varieté-Spielplan.
Rauchen gestattet.

B T L
Potsdamer Str. 38
Turmstr. 12
Henny Porten
in:
Die lebende Tote
Friedenau, Rheinstr. 14
Aphrodite.
Alexanderplatz-Passage.
Eva May
in: Irrlicht.

UFA THEATER
BEGINN DER VORSTELLUNGEN
WOCHENTAGS: 6½ u. 8¾ UHR SONNTAGS: 4, 6 u. 8 UHR

Kammerlichtspiele
Mein Leopold
Volksstück mit
Konrad Dreher / Mellia Petri / Sabine Impekoven
Leo Peukert
Die Zwillinge des Herrn Sebastian
Schwank mit
Arnold Rieck

Mozartsaal und UT Schöneberg
4. Woche!
HENNY PORTEN in **ROSE BERND**
Nach dem gleichnamigen Schauspiel von Gerhart Hauptmann

UT Friedrichstraße 180
4. Woche!
Decla-Film-Operette
Lachende Herzen
Musik von Carlo Emerich mit
Lotte Werkmeister
Melita Klefer
Kammersänger
Julius Lieban
Vorverkauf täglich von 11–1 Uhr

UT Nollendorfplatz 4
Die Liebe der Marion Bach
Schauspiel mit
Margarete Neff
Leo Peukert

Kurfürstendamm 26 UT Alexanderplatz
Weinbergsweg 16–17
2. Woche! 2. Woche!
Der Galeerensträfling
Phantastischer Film aus der Verbrecherwelt nach Balzac
Verfasst von **Paul Wegener**
Regie: Rochus Gliese
Haupt-darsteller: Paul Wegener / Lyda Salmonova / Ernst Deutsch / Paul Hartmann

UT Hasenheide 28
2. Woche! 2. Woche!
Der grosse Maxim-Film
Der Tänzer
(II. Teil)
nach dem Roman von Felix Holländer
mit kurzer Wiedergabe des I. Teils
Regie Carl Froelich

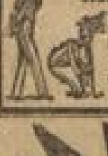
Circus Busch
3½ | Stgs. 2 Vorst. Nachm. hat jed. Erw. 1 Kind frei. | 7½
Nchm.: **Gr. Kinder-Vorst.**
mit Amateur-Reiten.
M. 100,— erhält derjenige, der dreimal stehend die Manege umreitet.
Sowie die übr. hervorrag. Spezialitäten.
Abends 7½ Uhr:
„Aphrodite"
Tragikomisch. Pantomime in 3 Akt. v. Paula Busch.
Vorher d. gr. Zirkus-Progr.

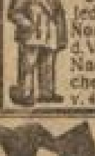
Kabarett
Braunes Diele
Alexanderstraße 55.
Direkt.: Karl Heinzius.
Fred Marion
Henry Ronald
Viktor Ritter
Anni Wilkens-Schulkoff
Otto Klein
Adolf Voigt
Arlett & Hyplus

Admirals-Palast.
Allabendlich 8 Uhr:
Die lustige Puppe

Kammer-Säle
Teltower Str. 1–4 (Hall. Tor)
Heute sowie jeden Sonntag:
BUNTE BÜHNE
Konzert. Theater. Kabarett
Nachdem Großer BALL

Admirals-Kino
Die Rose von Stambul
mit Fritzi Massary


Reichshall.-Theater
Nachm. 3 Uhr und abends 7½ Uhr:
Stettin. Sänger
nachm. halbe Pr.
Reichshallen-K.:
Dönhoff-Brettl.


GermaniaPrachtsäle
C. Richter, N 4,
Chausseestr. 110.
Jed. Sonntg. Hoffm.
Nordd. Sänger. Beg.
d. Vorst. u. d. Konz 5½
Nachd. Fam.-Kränzchen. Im weißen Saal v. 4 Uhr ab: Gr. Ball.

UFA-PALAST AM ZOO
6. Woche mit unvergleichlichem Erfolge!
MADAME DUBARRY
MIT POLA NEGRI
REGIE: ERNST LUBITSCH
UFA
UNION
Wochentags ... 6½, 8½ Uhr / Sonntags ... 4, 6, 8 Uhr
Wegen des großen Andranges wird um ausgiebige Benutzung des Vorverkaufs täglich 11–1 Uhr (ohne Aufschlag) gebeten!
Freikarten aufgehoben!

Sport-Palast
Potsdamerstr. 72 Großstadt-Bühne
... Beste Kino ...
Der Tod in Phaleria
od.: Die Liebe ist stärker als der Tod mit
Erich Kaiser-Tietz.
Die Frau mit den zwei Seelen.
Vorführung 3, 5 und 8 Uhr.
Vorverkauf von 10–3 Uhr.

Merkur-Palast
Ecke Strausberger und Palisadenstraße.
Lotte Neumann in dem großen Filmwerk
Arme Thea 6 Akte
nach dem gleichnamigen Roman von Rud. Stratz.
Ab Dienstag 28./10. Erstaufführung: **Der Karneval der Toten.**

Tauentzien-Palast
Kameraden
von
Strindberg
für den Film bearbeitet von
Adolf Paul
Hauptrollen:
Harriet Bosse
Alfred Abel

RICHARD OSWALD LICHTSPIELE
DIREKTION GEBR. KÖTTNER
Kantstraße 163 / Köpenicker Straße 68 — (National-Theater.) —
Durchschlagender Erfolg
Reinhold Schünzel
in
Seine Beichte
Bekenntnisse eines Lebemannes nach dem Roman von Jolanthe Marés.
Weibliche Hauptrollen:
Hedda Vernon / Grit Hegesa.
Regie: HUBERT MOEST.
Für den Film bearbeitet von B. E. LUETHGE.
3 4⁴⁵ 6¹⁵ 8³⁰ | 4¹⁰ 6³⁰ 8³⁰

Schwarzer Kater
Schaubühne Moritzplatz
(früher Buggenhagen)
Das
Riesen-Oktober-Varieté-
Programm
Anfang 8 Uhr Anfang 8 Uhr
Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen
3 Uhr nachm. u. 8 Uhr abends
Nachmittags kleine Preise
Vorverkauf Sonntags zw. 12–2 Uhr a. d. Tageskasse

Landes-Ausstellungshalle
am Lehrter Bahnhof.
Geöffnet von 10 bis 7 Uhr.
Mittwoch und Sonnabend von 10 bis 8 Uhr.
Eintrittspreis 50 Pfg.
Montags nur für weibliche Besucher | Donnerstags für allgemeinen Besuch | Eintrittspreis 1 M.
Ausstellung zur Bekämpfung d. Geschlechtskrankheiten

Konz.-Dir. Hermann Wolff und Jules Sachs.

Beethovensaal. Dienstag, 28. Oktober, 7½ Uhr:
Klavier-Abend
Edwin Fischer
U. a.: J. S. Bach, Fantasie A-Moll, M. Reger, Variat. u. Fuge H-Moll; op. 81, R. Schumann, Carneval. | Karten: 8, 6, 4, 2 M.

Beethovensaal Mittwoch, 29. Oktober, 8 Uhr:
Lieder-Abend
Birgit Engell
Pfitzner, Tschaikowsky, R. Strauß;
Arie aus „Die Zarenbraut", Rimsky-Korsakoff.
Am Klav.: M. Raucheisen. | Karten 8, 6, 4, 2 M.

Blüthnersaal. Mittwoch, 29. Oktober, 7½ Uhr:
Arnold
FÖLDESY
Locatelli, Son. D-dur; Rob. Volkmann, Konz. A-Moll; Hugo Becker, Fantastische Suite, „A. d. Leben d. Waldschrat", für Violoncello allein (Urauff.); kl. Stücke von Bruch, Popper, Diensl, Davidoff.
Am Klav.: C. Schmalstich. | Karten 8, 6, 4, 2 M.

Beethovensaal. Donnerstag, 30. Oktober, 7½ Uhr:
Lieder-Abend
Paul Bender
Richard Wetz, Richard Würz, Max Kowalski, H. Wolf.
Am Klav.: Mich. Raucheisen. | Karten 8, 6, 4, 2 M.

Singakademie. Donnerstag, 30. Oktober, 7½ Uhr:
I. Kammermusik-Abend
Busch-Quartett
Adolf Busch | Karl Reitz | Emil Bohnke | Paul Grümmer.
Beethoven (Streichquart. C-moll, op. 18, Nr. 4)
Mozart (G-dur Nr. 1). Brahms (C-moll, op. 51, Nr. 1)
Karten 10, 8, 6, 4, 2 M.

Philharmonie. Freitag, 31. Oktober, 7½ Uhr:
Konzert m. d. Philharmon. Orchester
Werner Wolff
Solistin — Sigrid
Hoffmann-Onegin
Bruckner, Sinf. Nr. 5; Gluck, Konzertarie „Endlich soll mir erblühn"; Berlioz, Gesänge a. Nuit d'été u. Carneval.
Karten 8, 6, 4, 2 M.

Singakademie. Sonnabend, 1. November, 8 Uhr:
Klavier-Abend
Frieda Kwast-Hodapp
Schumann, Sonate Fis-moll op. 11; M. Reger, 4 St. „Aus m. Tagebuch"; Bach-Busoni, Chaconne D-moll; Chopin, Son. H-moll op. 58. | Karten 8, 6, 4, 2 M.

Blüthnersaal. Dienstag, 4. November, 8 Uhr:
II. Tanzabend
Lucy Kieselhausen
u. a. Walzer-Tschaikowsky, Cis-moll-Walzer, Chopin, Gavotten — Mozart, „Der Schwan" — Saint-Saëns, Dimmy — Dommy — Schmidt — Gregor.
Karten 12–2 M.

Blüthnersaal. Montag, 10. November, 7½ Uhr:
Auf vielseitigen Wunsch
VII. Aufklärungsabend
Otto Otto
Heilungsmöglichkeiten! Neue Experimente!
Karten 10, 8, 6, 4, 2 M.

Beethovensaal. Freitag, 14. November, 7½ Uhr:
II. Klavier-Abend
Wilhelm
Backhaus
Karten 8, 6, 4, 2 M.

Kart. f. ob. Veranst. b. Bote & Bock, Wertheim u. a. d. Abdk.

Foxtrott, Jazz, Onestep, Twostep, Boston, Hiawatha, Contre, Quadrille, Walzer u. alle alten und neuen Tänze lehrt das **Neue Tanzlehrbuch** mit vielen Abbildungen M. 4.50 Klavieralbum mod. Tänze 12.10. Guter Ton und feine Sitte, Geschenkwert 6.25. Die Gabe der gewandten Unterhaltung 3.20. Taschenbuch des allgemeinen Wissens 4.40. Bestimmung der Schüchternheit 3.85. Die Kunst des Gefallens 6.40. Liebesbriefsteller 3.30. Mod. Weg z. Ehe 3.85. Jede Dame ihre Friseurin 3.10. Traumbuch 2.65. Klavierschule 7.40. Violinschule 6.50. Schönschreibschule 4.40. Privat- u. Geschäftsbriefsteller 6. Rechtschreibung Duden 7.15. Aufsatzschule 6.60. Fremdwörterbuch 6.60. Richtig Deutsch 6.60. Mir oder mich? Englisch 6.60. Französisch 6.60. Italienisch 6.60. Böhmisch 6.60. Ungarisch 6.60. Polnisch 6.60. Russisch 6.60. Spanisch 6.60. Buchführung 6.60. Handelskorrespondenz 6.60. Handelslehre 5.50. Kontorpraxis 6.60. Bankwesen 6.60. Rechtsformularbuch 6.60. Bürgerliches Gesetzbuch 6.60. Redekunst 6.60. Handbuch f. Kaufleute 16. 6000 Chem.-technische Rezepte zu Handelsartikeln 16. Schilpf's preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft 13.85. Böttners Gartenbuch f. Anfänger 11.—. Geg. Nachn. **C. Schwarz & Co., Berlin** C. 14a Annenstr. 24.

Weiße ofenlackierte Schlafzimmer
Töchter- und Kinderzimmer
Wäsche- und
Garderobenschränke
Dielen-Möbel
Große Auswahl.
Direkt ab Fabrik.
Weißofenlack-Möbel-Industrie
Berlin O, Grüner Weg 51
Fabrikgebäude.
Frsp. Amt Königstadt 4138.

Tischlerei
gesucht, welche nach gegebenen Entwürfen erstklassige Speise- und Herrenzimmer in Eiche sowie polierte Schlafzimmermöbel dauernd anfertigt. 17/18
Offerten unter J. P. 13 970 an Rudolf Mosse, Berlin SW 19.

Pianos
in großer Auswahl, elegante, erstklassige Pianos günstige Kaufgelegenheit.
Max Becker
Pianohaus Osten
Andreasstr. 47I.

ARGENTINIEN.
Dr. C. Indalecio Gomez, Rechtsanwalt, promoviert in Würzburg und Buenos-Aires.
Robert Pincus, Ingenieur u. Patentanwalt Buenos-Aires. Reconquista 37.
Tel.-Adr. Pincus, Buenos-Aires, A. B. C. Code.

Pelzwaren
bei bequemer Zahlweise abzugeben!
Bei Barzahlung 10% Nachlaß auf vorgeschriebene feste Preise.
(Umarbeitungen preiswert)
— Briefe erbeten —
Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen
Pelzwarenfabrik Kallis, Berlin NW 87
Tile-Wardenberg-Straße 11.

HEINRICH HENNES

ALEXANDERSTRASSE 54 I
an der Prenzlauer Straße

Neue Eingänge moderner

Wintermäntel und Kostüme

nur erstklassige Erzeugnisse, Riesenauswahl.

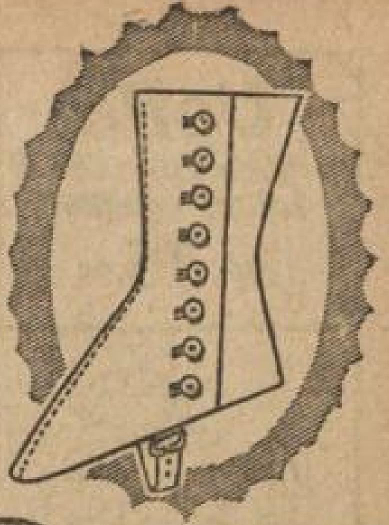
Flausch-Ulster. Elegante Samtmäntel. Astrachanmäntel. Mäntel mit Pelzkragen. Entzückende Mantelkleider. Reinwollene Kostümröcke. Seiden- und Wollkleider. Elegante Seidenblusen.

Wundervolle Kleider für Jugendliche

Seide u. Wolle. ☛ Lichtfarb. Seidenkleider ☚ das Schönste vom Schönen!

Gamaschen

die praktische Ergänzung moderner Strassenstiefel für Damen und Herren. Gute, haltbare Stoffe in schwarz und modefarben.



Leiser

Wenn Sie modische elegante Stiefel suchen, oder wenn Sie derbe Strapazier-Stiefel wünschen: Sie finden bei uns das eine wie das andere gut und preiswert.

Kartoffelversorgung für den Winter 1919/20.

Wie in dem vergangenen Winter werden wir auch für den Winter 1919/20 so weit wie möglich den Bedarf der Berliner Bevölkerung an Kartoffeln für die Zeit sicherzustellen versuchen, während welcher Frost und andere Verkehrsstockungen die Zufuhren hemmen. Zu diesem Zwecke sollen bereits im Herbst in Berlin in den städtischen Lagerstellen Kartoffeln in größeren Mengen angesammelt werden. Damit wird jedoch keineswegs verwehrt, daß sich jeder, der **Beziehungen zu Erzeugern von Kartoffeln in ländlichen Bezirken besitzt, zentnerweise für sich und seine Angehörigen Kartoffeln unmittelbar vom Erzeuger kommen lassen kann. Ein solcher Bezug, der sich auch in den vergangenen Wintern bewährt hat, wird unsererseits vielmehr dringend empfohlen und in jeder Weise erleichtert werden.**

Der unmittelbare Bezug von Kartoffeln darf jedoch nur mit unserer ausdrücklichen Genehmigung erfolgen. Die Genehmigung ist im Bureau unserer Abteilung für Kartoffelversorgung, Schicklerstr. 7, part., werktäglich zwischen 8 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags nachzusuchen.

Zur Vermeidung von Ansammlungen empfiehlt es sich, daß die Antragsteller mit den Anfangsbuchstaben A–G Montags und Dienstags, mit H–P Mittwochs und Donnerstags und mit Q–Z Freitags und Sonnabends die Anträge in dem Bureau für Kartoffelversorgung stellen.

Bei Stellung des Antrages ist zur Vermeidung von Weiterungen folgendes zu beachten:

Es sind vorzulegen:

1. Bescheinigung der Brotkommission über Name, Wohnung und Kopfzahl der Familie,
2. **die Kartoffelzusatzkarte,**
3. der ausgefüllte Frachtbrief,
4. ein mit der genauen Adresse des Erzeugers und mit Freimarke (30 Pf.) versehener Briefumschlag.

Ferner muß der Antragsteller den genauen Namen und die Wohnung des Erzeugers, von dem er die Kartoffeln zu beziehen wünscht und den Landkreis, in welchem der Ort liegt, vorher feststellen und bei Stellung des Antrages angeben.

Gleichzeitig sind zu entrichten:

a) 25 Pf. Bezugscheingebühr,
b) zur Deckung der entstehenden Portoauslagen und Unkosten 65 Pf.,
c) für jeden beantragten Zentner 20 Pf., die von uns an die Lieferkreise abgeführt werden.

Nach den uns gegebenen Zusicherungen werden dem Selbstbezug von Kartoffeln aus unseren Lieferkreisen, insbesondere amtlichen Kreisen der Provinz Brandenburg, keine Schwierigkeiten bereitet. Bei den übrigen Kreisen werden wir die Bewilligung der Ausfuhr befürworten.

Da mit dem Eintritt von Frost im November und Dezember zu rechnen und ein Verderben der Kartoffeln auf dem Transport **zu befürchten ist, werden wir den Antrag auf Selbstbezug nur in der Zeit vom 25. September bis 15. November 1919 entgegennehmen.**

Bei Anträgen, die **bis zum 25. Oktober 1919** einschl. gestellt sind, wird der **Bezugschein über 3 Zentner für jede Person erteilt.** Die Anrechnung dieser drei Zentner auf die Kartoffelkarte beginnt am **24. November 1919.** Die Versorgung endet am 19. Juli 1920.

Bei Anträgen, die später gestellt werden, wird die Bezugsmenge entsprechend herabgesetzt.

Selbstbezieher, die ohne unsere Genehmigung Kartoffeln einführen oder trotz Selbstversorgung ihre Kartoffelkarten nicht abgeben, setzen sich strafgerichtlicher Verfolgung aus, auch werden die bei ihnen vorgefundenen Kartoffeln ohne Ersatz des Wertes beschlagnahmt und der öffentlichen Bewirtschaftung zugeführt.

Alle diejenigen jedoch, die **selbsterzeugte** Kartoffeln einzuführen wünschen, sind berechtigt, je 1½ Pfund pro Tag und Kopf der Familie einzuführen und zu verbrauchen.

Für die Zeit der Selbstversorgung besteht ein Recht für den Selbstbezieher zum Bezuge von Kartoffeln auf Kartoffelkarte nicht; neue Kartoffelkarten dürfen nicht mehr entgegengenommen werden.

Die hier eingeführten Kartoffeln sind sorgfältig zu lagern und ständig zu überwachen, da im Falle eines Verlustes durch Diebstahl oder Fäulnis eine frühere Ausgabe von Kartoffelkarten als nach Ablauf der Anrechnungszeit nicht stattfindet.

Berlin, 23. September 1919.

Magistrat. Wermuth.

Tgb. Nr. 1000 Kart. 19.

Bekanntmachung.

1. Es entfallen auf den **Abschnitt 80 der allgemeinen Lebensmittelkarte der Stadt Berlin**

150 Gramm Haferflocken,
zum Preise von 19 Pf.

und auf den **Abschnitt 81** derselben Karte

250 Gramm ausländische Hülsenfrüchte
zum Preise von 68 Pf.

ferner auf den **Abschnitt 44 der Lebensmittelkarte für Jugendliche**

200 Gramm Haferflocken
zum Preise von 25 Pf.

2. Unter Ausschluß nachträglicher Annahme sind die Anmeldungen von **Sonntag, den 26. bis Dienstag, den 28. Oktober 1919,** bei den Kleinhändlern abzugeben.

3. Die Kleinhändler haben die Anmeldeabschnitte zu den oben aufgerufenen Nummern bei den Großhändlern am **29. Oktober 1919** abzuliefern.

4. **Nicht abgeholte Ware verfällt mit dem 20. November 1919.**

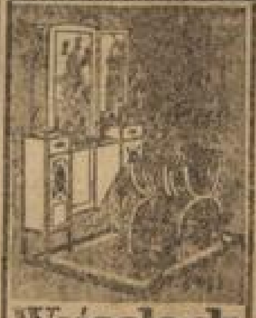
Berlin, den 23. Oktober 1919.

Magistrat.
Abteilung für Nährmittel.

Tgb.-Nr. 5572 NB.–.

Der allerbeste Schutz für Frauen.
Lassen Sie sich sofort Prospekt kommen von Frau **Marie Dietrich, Berlin-Lichterfelde,** Brauerstr. 13 I. 1965*

Möbel
Sofas
prima Stoff, Plüsch, Gobelin, auf Leinewand gearb.
von **M. 375,–** an
Ruhebetten
in gleicher Ausführung
von **M. 175,–** an
Nur solange Vorrat!
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.



Weisslack-Möbel
für Boudoirs, Schlafzimmer, Garten und Dielen.
Louis XVI. Schlafzimmer
Joseph Dreyfuß
Kurfürstendamm 213
Steinplatz 5358.

Stolzmann
Bei Alban zur ·100·

Zigarren
garantiert rein überseeisch von 60 M. an pro 100 Stück.
Zigaretten
ägyptische (Türken) von 20 M. an pro 100 Stück. Englische zu billigsten Tagespreisen.
Kautabak und **Rauchtabak**
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Restaurateure.
Aug. Schirmer Nachf.,
Zigarrengeschäft.
Berlin, Invalidenstr. 2.
Gegr. 1905. Tel. Nhld. 734

Rauchérdank!
ges. gesch., ermögl. in einig. Tag. das Rauchen ganz od. teilw. z. unterlassen. Amtl. begutachtet. Wirkung verblüff. Vollständ. unschädl. Tägl. Anerkenn. Ausk. ums. Institut Engibrecht, München R. 6, Kapuzinerstr. 6.

Perser-Teppiche
Klavier oder Stutzflügel dringend gesucht
Herer, Palisstr. 8/9.
Kurfürst 0704.

Einen Posten
Küchen
prima lackiert.
ohne Anrichte **M. 375.–**
mit Anrichte **M. 485.–**
Schlaf-, Speise- u. Wohnzimmer
sowie
Ergänzungsmöbel
riesig billig, solange Vorrat reicht.
Zahlungserleichterung auf Wunsch!
Lagerung b. Jan. 1920 kostenl.
Neugebauer,
Charlottenburg.
Wilmersdorfer Str. 126
Ecke Schillerstraße.
Kein Laden.

Achtung! Achtung!
„Brennholz".
Kiefer, Buche, Birke, Eiche, garantiert trocken, ofenfertig, frei Haus 1 Ztr. Mk. 36,– M.
Nur noch bis z. 1. Nov. lieferbar.
F. W. Lehmann, Telef. Mpl. 5000.
Lausitzer Str. 31, II. 18/7

Ein neuer Geist
?
Vorwärtsstrebenden und
Erfindern
bieten sich gute **Verdienstmöglichkeiten!** Fordern Sie daher sofort kostenlose Zusendung unserer **Aufklärung** und **Anregung** gebenden Broschüre.
F. Erdmann & Co.,
Berlin, Königgrätzer Str. 71.

MÖBEL
Tischlerei
F. Kernien,
Neue Königstr. 19b.
Gegründet 1894.
Wohnzimmer Schlafzimmer
Speisezimmer Herrenzimm.
in sehr gefällig. Formen in groß. Ausw. am Lager.

Pelz-Waren, alle Sorten
eigener Verarbeitung.
Spezialität: Füchse.
M. Goldstein,
Kürschnermeister,
1 Dresdener Straße 1,
I. Etage, kein Laden,
vis-à-vis der Hochbahn Kottbuser Tor.

Preuß. Lose
I. Kl. ⅛ ¼ ½ ¹⁄₁
26.25, 52.50, 105.–, 210.–
vorrätig.
Ziehung 6. November bis 2. Dezember.
Hirte, Pr. Lotterie Einnehmer,
BERLIN SW,
Markgrafenstraße 76.

Spezial-Behandlung
Harn- und Blutuntersuchung, Licht- und Finsen-Behandlung, Bestrahlungen. Schnell, sicher, ohne Berufsstörung.
Getrennte Wartezimmer für Damen und Herren.
Aerztliche Heilanstalt **Löser, Münzstr. 9** nahe Alexanderplatz 9–1, 4–8, Sonnt. 9–1

Spezialarzt Dr. Hasché
Sprechstunden 10–1, 5–8. Sonnt. 10–1.
Friedrichstraße 90 am Bahnhof Friedrichstraße. – Teilzahlung gestattet.

Spezial-Behandlung Kühn Praxis seit 1901
Andreasstr. 75, I Ecke Breslauer Str., dicht am Schles. Bhf. Sprechz. 10–12, 5–7, Sonnt. geschlossen
Harn- und Blutuntersuchungen.

Dr. med. Hollaender
Spezialarzt
Aufklärende Broschüre Nr. X.
1,50 M. gegen Nachnahme.
Berlin, Leipziger Str. 108 } täglich 11–1, 5–7 Uhr.
Hamburg, Kolonnaden 26 } Sonntags 11–1 Uhr.

Erste und älteste Heil-Anstalt Löser
Spezialarzt Dr. Skotti **Dir.: Löser senior**
Harn- u. Blutuntersuchungen. Röntgen-Durchleuchtung etc. Elektrische u. medizin. Bäder. – Erfolgr. eigene Heilmethode.
nur **Rosenthaler Str. 69-70,** Ecke Linienstraße. 9-1, 4-9, Sonnt. 9-1.

Spezialarzt Dr. med. Coleman
Sprechstunden 9–1, 5–7½. Sonntags 9–1.
Friedrichstraße 91/92 Ecke Dorotheenstraße. ◆ Teilzahlung gestattet.

Dr. med. Karl Reinhardt
Berlin, Potsdamer Str. 117 (a. d. Lützowstraße)
Spezial-Arzt
bewährte fachmännische Behandlung.
Unentgeltliche Auskunft und aufklärende Gratis-Broschüren (Beschreibung sämtlich. Heilverfahren) in den Sprechstunden von ½12–2 mittags, ½6 bis ½10 Uhr abends, Sonntags ½11–1 Uhr (im verschlossenen Brief 1,25 Mk.).

Spezialarzt
Sanitätsrat Dr. Müller,
Friedrichstraße 190 II,
Eingang Kronenstraße.
Spr. 11–1, 5–7, Sonnt. 11–1.
Erfolgreiche Heilmethode.
Harn- und Blutuntersuchung.

Spezialarzt
Dr. med. Lommer
Harn- und Blutuntersuchung
Behandl. schnell u. sicher ohne Berufsstörung. Teilzahlung.
Brunnenstr. 185 (nahe Rosenthaler Platz).
Sprechz. 9-1 u. 4-8, Sonnt. 9-12.

Spezialarzt
Dr. med. Koeben.
Erprobte und schmerzlose Behandlung
Friedrichstr. 81, gegenüb. Panoptikum
Königstr. 56/57, gegenüb. Rathaus.
Spr. 10-1 u. 4-7, Sonnt. 10-1.
Separates Damenzimmer

Spezialarzt
Dr. med. Wockenfuß
Friedrichstr. 125 Oranienburger Tor
Spr. 11–1, 6–8, Sonnt. 11–1
Erfolgreiche Behandlung
Harn- u. Blutuntersuchung

Praktiziere jetzt dauernd Kottbuser Ufer 7, I.
Dr. Bier, Arzt.

Bruchkranke
können auch ohne Operation u. ohne Berufsstörung geheilt werden. Nur persönl. Behandl. Sprechstunden nur Sonntags von 10–1 Uhr. 161/3*
Dr. med. Albert Laabs, Arzt,
Berlin W 35,
Potsdamer Straße 102.

Wie ein Wunder
beseitigt
San.-Rat Dr. Strahl's **Haussalbe**
jed. Hautausschl., Flecht., Hautjuck., bes. Beinschad., Krampfadern der Frauen u. dergl., in Originaldosen 6.25, 9.75 erhältlich in der „Elefanten-Apotheke"
Berlin 213, Leipziger Straße 74 (a. Dönhoffpl.)

Lombard-Haus
Zentrum 1904 · Geschäftsz. 10-
H. Graff, Leipz. Str. 75 II
Höchste Beleihung
Diskret., Reellste Gelegenheitskäufe, Uhren, Brillanten, Schmucksachen.
10–50 % unt. Ladenpr.

!!! Geld !!!
für jede Wertsache. Höchste Ankaufspreise für Pfandscheine, Brillanten, Goldgegenstände, Teppiche, Bücher usw. Wolff, Friedrichstr. 41 III, Ecke Kochstr.

Elektromotore
Gleichstrom : : Drehstrom
kauft
Ingenieurbureau Schlichting
Berlin W 9, Linkstr. 10.
Tel. Lützow 3705 und 8818.

MÖBEL
Lieferung kompletter
Herren-, Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer
ab Fabrikgebäude m. eig. Lastauto nach jedem Ort.
MÜLLER
Berlin, Alexanderstr. 31.
Tel. Kgst. 1737.

Seit 1872
KUHLA-PIANOS
Verkauf direkt ab Fabrik-Magazin:
N 31, Wattstr. 17-18

Isolierten Kupferdraht, Litzen und Wachsdraht,
kauft höchstzahlend
Ingenieurbureau Schlichting
Berlin W 9, Linkstraße 10.
Tel.: Lützow 3705 und 8818

Zigaretten
türk., amerikan. und ägyptische,
Zigarren
100 Stück 70, 85, 100, 120 M.
Rauchtabak
garantiert rein, überseeisch, rippenfrei Pfund Mark 25,–, bei 25 Pfund Mark 23,–.
L. Manheimer, Berlin,
Bergmannstr. 1 (a. Kreuzberg).

Berliner Sitzmöbel-Industrie
G. m. b. H.
Berlin C 2, Neue Promenade 1
Eckhaus am Bahnh. Börse.
Klubsessel!
Eigenes erstkl. Fabrikat.
Lagerbesuch erbeten!

Parzelle,
2 Morgen groß, mitten im Dorfe Briesen (Mark) verk. 17/17
Spohrs,
Berlin, Weidenstr. 10a.

Winkelhausen
Deutscher Cognac
Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Voile
weiß, ca. 110 cm breit
schöne Qualität
Mtr. 15.90

JANDORF

Belle-Alliance-Straße · Große Frankfurter Straße · Brunnen Straße · Kottbuser Damm · Wilmersdorfer Straße (Charlottenburg)

Ullstein-Schnitt-Muster

Woll-Bluse
dunkel kariert, moderne Farbstellungen, schicke Form
59.50

Damen-Wäsche

Fasson-Hemd	aus gutem Renforce, mit Stickerei-Ansatz oder mit gesticktem Rumpf	22.75
Fasson-Hemd	aus Renforce mit eleganten Stickerei-Ein- und Ansatz	26.75
Fasson-Hemd	aus prima Renforce, mit eleganter, reicher Stickerei-Garnierung	29.50
Knie-Beinkleid	aus gutem Wäschestoff, mit Stickerei-Ansatz	17.90
Knie-Beinkleid	aus Renforce, mit breitem Stickerei-Ein- und Ansatz	23.75
Unterrock	weiß, aus gutem Makotuch, mit breitem Stickerei-Volant	39.75

Wäsche-Stoffe

Wäschestoff	ca. 80 cm breit, für Kinderwäsche Meter	6.50
Hemdentuch	starkfädig, für Bettwäsche Meter	8.90
Köperbarchent	gebleicht, gute Qualität Meter	9.50
Daulas	leinenartiges Gewebe Meter	9.85
Renforce	für Leibwäsche, gute Qualität Meter	10.75
Piqué-Barchent	kleine Muster Meter	14.75

Crepon-Bluse
marine mit weißer Tressengarnitur und Tressenknöpfen, fesch verarbeitet
36.50

Bett-Kreton ca. 80 cm breit, geblümt, verschiedene Muster Meter 10.65 | **Bettwäsche** aus Wäschestoff Deckbett 56.50 Kissen 16.90 Laken 145/200 46.50

JANDORF · JANDORF · JANDORF · JANDORF · JANDORF · JANDORF · JANDORF · JANDORF · JANDORF · JANDORF · JANDORF · JANDORF

Kostüme fesche Neuheiten m. 163, 225, 280 usw.
Ulster aus molligen Stoffen m. 65, 98, 128 usw.
Mäntel aus Plüsch, Astrachan, Breitschwanz m. 190, 270, 385 usw.
Kleider aus Wolle und Seide entzückend. Farbentöne m. 175, 280, 378 usw.
Röcke neuartige Formen m. 48, 64, 86 usw.
Blusen kleidsame Macharten m. 39, 54, 77 usw.

Oskar Wollburg
BERLIN · N · BRUNNENSTR. 56-57.

Möbel
Gelegenheitskäufe
Speisezimmer, echt Eiche, kompl. von 3050 an
Schlafzimmer, echt Eiche, kompl. von 2175,-
Herrenzimmer, echt Eiche, kompl. von 1980,-
Küchen in allen Farben von 500,-
Einzelmöbel, Kleinmöbel, Polstermöbel große Auswahl
Rosenthalerstr. 8a I u. 12 (Lad.)
Baron

Reichelt
Lebensmittel
60 Zweig-Geschäfte.

Kriegsanleihe wird zum Kurse von 86 % in Zahlung genommen!

Billigste Preise für fesche
Pelzmäntel!
1500, 2100, 2700, 3500
Plüschmäntel!
beste Qual. 350, 495, 685, 890

Mollige, weiche **Ulster**, flotte Formen . . 78½, 90, 125, 168, 245,
Wundervolle **Kostüme** mit Pelzgarnierungen 195, 245, 330, 450, 690,
Imprägn. Seidenmäntel 128, 175, 215,
Mohair-Astrachan-Mäntel 250, 336, 415,
Phantasie-Röcke 36, 48, 64, **Sport-Jacken** 53, 69, 85.
Pelzgefütterte **Sportmäntel 600, 900, 1500.**

Westmann
1. Geschäft: Berlin W 8. Mohrenstrasse 37a.
2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115
Sonntags geschlossen!

Geschäftsschluß 6 Uhr.

Hein, Wilde & Co.
Zentrale: Berlin C., Neue Friedrichstr. 21a, Ecke Königstr.
Fernsprecher: Amt Königstadt 161 und 162.
Größtes Sortimentsgeschäft der Branche
Zweiggeschäft: **Krausenstr. 12,** Ecke Charlottenstr.
Samtkragen, schwarz und farbig.
Taschensamt für Paletots.
Woll- u. Sergeplaids zu jedem Stoff passend.
Eisengarn-Aermelfutter.
Echtes Wattierleinen
Hänsels Roßhaar, Friedensqualitäten.
Damenfutterstoffe Satin und Seide, unerreichte Auswahl.
Tressen und Knöpfe für Kostüme.
Glühkohlen für Bügeleisen.

Möbel-Rossien
57 Kastanien-Allee 57

Schlafzimmer	von 2250	bis 8400	M.
Speisezimmer	„ 3200	„ 9300	„
Herrenzimmer	„ 2500	„ 7800	„
Wohnzimmer	„ 2700	„ 4650	„

Elektro-Motore
Kupferdrähte und andere elektrische Materialien kauft
Elektromechanik Zentrum
Kurstr. 18. Tel.: Moz. 4782

Ueberall zu haben!
Margodor ges. gesch. Verbl. Wirk. Aeußerl. anw. Wirkt schlaferzeugend, nervenstärk. Verh. Haarausfall u. frühz. Ergrauen. ½ Fl. = 10 M. monatel. ausreich., ¾ Fl. = 8 M., ½ Fl. = 6 M.
Margonal-Comp., Berlin SW 29.
Vertr. u. Wiederverk. gesucht.

Berlin C. Wallstr. 13
Gardinen
Gardinenhaus Bernhard Schwartz

Pelze
Billig kaufen Sie nur beim Pachmann jeder Art Skunks, Marder, Alaska-, Blau- u. Kreuzfuchs-, Herrenpelze, Damen-Pelzmäntel. Eigen. Fabrikat, daher billig. — Reparaturen nach neuesten Modellen.
Poczter Kürschnermstr., Kottb. Damm 15.
Bitte Hausnummer beachten.

Baustellen
Parzellen mit und ohne Waldbestand
Gemeinde **Heiligensee** am Bahnhof **Schulzendorf**
beste Anlage für Ersparnisse
mit nur **M. 500**
Anzahlung und vierteljährlicher Abzahlung von
M. 100
Auskünfte und **Pläne** an nur ernste Reflektanten und zwar persönlich durch
Berliner Bodenverein
Friedrichstr. 155, I. Stock. Telephon Zentrum 1043.
An Ort und Stelle durch **Hemmann**, Jägerweg 1.

J. F. Aßmann
Buttergroßhandlung
42 Detailgeschäfte in Berlin und Vororten

F. Kraemer & Co., Leipzig, Talstraße 27
Tel.-Adr. Kraemerimport — Leipzig, Tel. 60053
offerieren
Auslands-Fett- u. Fleischwaren
für
Fleischer, Gewerkschaften, Delikatessenhändler,
greifbar Leipzig. Kommunen-Sonderangebot.

Die Revolution und die neue Reichsverfassung

Ueber dieses Thema sprechen am Dienstag, den 28. Oktober, abends 7 Uhr, in

30 öffentlichen Volksversammlungen

Dr. Braun (Nürnberg) • Bruns • Brückner • R. Fischer • Giebel • Heinig • Heilmann • Heller • Horlitz Dr. Joachim • Frau Juchacz • Kahmann • Katzenstein • Kuttner • Franz Krüger • Lüdemann • Obermeyer Osterroth • Poetsch • Frau Pfülf • Rauscher • Frau Reitze • Ritter • Frau Schröder • Schulz (Elbing) Siering • Stücklen • Trinks.

Die Versammlungen finden in folgenden Lokalen statt:

Bockbrauerei, Fidicinstraße 2/3.
Graumann, Naunynstraße 27.
Andreas-Festsäle, Andreasstraße 21.
Königsbank, Große Frankfurter Straße 117.
Bötzow-Brauerei, Prenzlauer Allee 242.
Aula des Lyzeums, Greifswalder Straße 24/25.
Roland-Festsäle, Elsasser Straße 26.
Schulaula, Wattstraße 16.
Schulaula, Grünthaler Straße 5.
Kirschner-Oberrealschule, Zwinglistraße 2.
Aula des Lessing-Gymnasiums, Pankstraße 18.
Schulaula, Müller-, Ecke Triftstraße.
Adlershof: Bismarckstraße 45.
Charlottenburg: Volkshaus, Rosinenstraße 3.
Cöpenick: Schweizergarten, Lindenstraße.
Friedrichshagen: Conrads Festsäle, Seestraße.
Mariendorf: Aula des Gymnasiums, Kaiserstraße.
Marienfelde: Wilhelm Mannß, Berliner Straße.
Neukölln: Hohenstaufensäle, Kottbuser Damm 76.
Niederschöneweide: Schulaula, Berliner Straße 31.
Nied:rschönhausen: Schloß Schönhausen.
Pankow: Zum Türmchen, Kaiser-Friedrich-Straße.
Stralau: Schulaula, Hohenlohestraße.
Schmargendorf: Deutsches Haus, Breitestraße 34.
Schöneberg: Fichte-Realschule, Kolonnenstraße 22/23.
Wilmersdorf: Viktoria-Luise-Schule, Gasteiner Straße.
Zossen: Gewerkschaftshaus, Baruther Straße 10.
Steglitz: Aula der Realschule, Stubenrauchplatz.

Männer und Frauen! Arbeiter, Beamte, Angestellte! Der Volksstaat ist errichtet. Die Verfassung legt die Staatsgewalt in die Hände des Volkes. Kämpft für die Freiheit der Verfassung! Bringt durch gewaltige Teilnahme an den Versammlungen zum Ausdruck, daß Ihr dieses Gut der Revolution verteidigen wollt gegen alle Angriffe. Hoch die Demokratie! Vorwärts für den Sozialismus!

Der Bezirksverband Groß-Berlin.
S. P. D.

Groß-Berlin

Tabakschieber, freut Euch!

Man liest in den Gazetten, daß hinfüro Rauchwaren aus den Heeresbeständen — ja, ist denn da noch was drin?! — in allen Großstädten zu billigem Verkauf kommen sollen. Das wird man selbstverständlich wieder freihändig, ja nicht auf Karten, machen. Es werden also höchstens ein paar alte Stammkunden was von billigem Rauchzeug sehen, alles andere wird natürlich, wie sich's gehört, nur gegen Lebensmittel abgegeben oder gleich weiterverschoben werden, um dann als Auslandsware fein hergerichtet verwuchert zu werden. Der gehorsame Republikaner aber wird sich von vornherein keine Hoffnungen machen, denn er kennt die neue deutsche Nationalparole:

„Drum schiebe mit, nur dann wirst du beschoben!" —n.

Die Arbeiter-Samariter Groß-Berlins.

Vor Beginn seines neuen Lehrkursus für erste Hilfe und Krankenpflege veranstaltet der Arbeiter-Samariterbund am Sonntag, den 26. Oktober, nachmittags 2 Uhr, eine große öffentliche Uebung im Stadtpark Schöneberg. Sämtliches Material der Kolonnen, mobile Unfallstation, Fahrbahren, Sauerstoffapparate und Auto werden in den Dienst gestellt. In vier Abschnitten: Gerüsteinsturz am Neubau, Geländeübung im Park, Starkstromunglück Untergrundbahn, Tumulte am Rathaus wird der Arbeiterschaft gezeigt werden, daß sie ein jeder Situation gewachsenes eigenes Sanitätskorps besitzt, das von den meisten Arbeiterorganisationen bei ihnen Veranstaltungen in Anspruch genommen wird.

Trotzdem sich die Kolonen im Wiederaufbau befanden, konnten sie im ersten Halbjahr 850 Verletzten oder Erkrankten erste Hilfe bringen und 201 Transporte ausführen. Leider starben während der Behandlung 32 Personen, deren Sachen geborgen und deren Angehörige nach Möglichkeit in schonendster Form benachrichtigt wurden. Mit welchem Opfermut die Samariter ihren freiwilligen menschenfreundlichen Dienst ausübten, beweist die Tatsache, daß bei den Unruhen zwei Samariter beim Verbinden erschossen, drei andere schwer verletzt wurden.

Der Aufgabenkreis dieser Organisation soll jetzt durch Einrichtung von Hauskrankenpflegeabteilungen und Arbeiter-Sanitätskommissionen erheblich erweitert werden.

Für Personen beiderlei Geschlechts beginnen jetzt 6 Lehrkurse mit außerordentlich erweitertem Lehrplan. Jeder sollte schon im eigenen Interesse diese Kurse besuchen.

Am 3. November beginnen um 7 Uhr abends die Kurse Melchiorstraße 18 und Lichtenberg, Scharnweberstr. 60, am 7. November Schöneberg, Vorbergstr. 11 und Usedomstraße 33, am 10. November Neukölln, Weichselstr. 8, und am 14. November Mariendorf, Chausseestr. 27. Der Besuch des ersten Abends ist jedermann gestattet.

400 Zentner Zucker beschlagnahmt. Auf einem Berliner Bahnhofe gelang es in diesen Tagen der Militärpolizei des Reichsverwertungsamts, drei Gauner zu überraschen, als sie gerade im Begriff waren, Säcke mit Zucker aus den Eisenbahnwagen auf ein halbes Dutzend bereitstehender Fuhrwerke umladen zu lassen. Ein Blick in die Frachtbriefe zeigte, daß die Sendung als Waschpulver und Salz deklariert war. Die Schieber wurden festgenommen und der Zucker — 400 Zentner — beschlagnahmt.

Ein Kampf mit Schußwaffen spielte sich gestern vormittag in der Bärwaldstraße zwischen Kriminalbeamten und einem Verbrecher ab. Auf dem Grundstück Nr. 15 hat ein Klempner Gustav Stefan, der schon wiederholt mit dem Strafgericht in Konflikt geraten ist, eine Klempnerei eingerichtet. Die Kriminalpolizei beobachtete, daß bei ihm viel lichtscheues Gesindel verkehrte und hatte ihn schon länger in Verdacht, daß er für Einbrecher Werkzeuge anfertige. Gestern erschienen mehrere Beamte, um die Werkstatt zu durchsuchen. Stefan schien sich auch zu fügen. Plötzlich aber griff er, während er zum Scheine eine unverfängliche Bewegung machte, zum Revolver und schoß auf die Beamten, ohne sie jedoch zu treffen. Die Beamten erwiderten mit ihren Dienstpistolen und verletzten ihren Gegner durch einen Streifschuß am Kopf. Stefan wurde jetzt verhaftet und nach dem Polizeipräsidium gebracht. Er steht in dem dringenden Verdacht, auch selbst Einbrüche ausgeführt zu haben.

Aufklärung eines großen Pelzwarendiebstahls. Für 600 000 Mark Pelzwaren aller Art erbeuteten Einbrecher in der Rauchwarenhandlung von Oskar Turgel in der Kurstraße 18-19. Der Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, den Einbruch aufzuklären, die Täter zu verhaften und die ganze Beute zu retten. Zwei junge Burschen, Willy Krumm, der Sohn des Pförtners des Hauses, und dessen Freund Kaufhold hatten eine Gelegenheit abgepaßt, als die Eltern ausgegangen waren und hatten während dieser Zeit für über eine halbe Million Pelzwaren aller Art aus den Geschäftsräumen der Firma Turgel nach den Heizräumen gebracht und sie dort versteckt, um die reiche Beute in kleineren Mengen zu verkaufen. Aber schon bei dem Versuch, einen Pelz im Werte von 10 000 M. zu Geld zu machen, wurden sie von der Kriminalpolizei abgefaßt und festgenommen.

Große Einbrüche. Eine Reihe von größeren Einbrüchen sind in den letzten Nächten wieder verübt worden. In der Dekaturanstalt von Mühlberg in der Greifswalder Straße 26-27 erbeuteten unbekannte Täter für 90 000 M. Konfektionsstoffe, in dem Geschäft von Kriburg am Kottbuser Damm 74 zu Neukölln für 50 000 M. fertige und unfertige Kostüme, in den Präzisionswerkstätten von Bevilaqua u. Nekert in der Frankfurter Allee 40 5000 M. bares Geld, eine Schreibmaschine, Marke „Mignon", und für 20 000 M. wertvolles Handwerkzeug für Mechaniker und Reißwerkzeuge, in dem Geschäft von Rosenstiel in der Charlottenstr. 44 für 22 000 M. Elfenbein- und Bernsteinwaren, in der Wohnung von Dr. Baum in der Potsdamer Straße, an der Ecke der Linkstraße, für 12 000 M. Perserteppiche und Brücken und in der Wohnung von Krampe am Kaiserdamm 100 einen Perserteppich im Werte von 25 000 M. In allen Fällen ist für den Nachweis und die Wiederbeschaffung des gestohlenen Gutes eine Belohnung von 10 Proz. seines Wertes ausgesetzt.

Zu einem Kampf zwischen Einbrechern und Wachmannschaften ist es in der vorletzten Nacht in der Nähe des Bahnhofs Wannsee gekommen. Gegen 5 Uhr morgens bemerkten die Wachtposten zwei Männer, die einen Handwagen, auf dem mehrere Säcke lagen, zum Bahnhof bringen wollten. Als die Wachleute die beiden Verdächtigen anhielten, sprang der eine der Diebe dem einen Wachmann an die Kehle, entriß ihm den Dienstrevolver und versuchte den Ueberraschten niederzuschießen. Der zweite Posten hatte inzwischen blank gezogen und versetzte dem Verbrecher mehrere Schläge über den Kopf, so daß er schließlich zusammenbrach. Daraufhin ließ sich der zweite Bursche verhaften. Bei einer Untersuchung des Wagens stellte es sich heraus, daß in den Säcken sich ein großer Posten Kognak, Wein, Liköre, Zigarren, Zigaretten, Kleider und Wäsche befanden, welche die Festgenommenen in einer Konditorei in Wannsee gestohlen hatten. Die beiden Diebe wurden der Polizei übergeben und entpuppten sich als die gewerbsmäßigen Einbrecher Hermann Gräendorf, Naunynstr. 4, und Josef Wallig, Lange Str. 45 wohnhaft. Sie hatten für etwa 25 000 M. Ware erbeutet.

Bei Reisen nach Posen dürfen Beträge bis zu 1000 Mark ohne Bewilligung unbeanstandet mitgenommen werden. Größere Beträge werden beschlagnahmt, — wenn man sie findet.

Der Privat-Telegrammverkehr mit Polen ist wieder zugelassen. Die Telegramme können in deutscher, polnischer, französischer, englischer, italienischer, tschechischer, serbokroatischer, rumänischer, russischer oder ruthenischer Sprache abgefaßt werden, polnischerseits sind sie noch der militärischen Zensur unterworfen. Die Wortgebühr beträgt 40 Pfg. — Im Funkentelegrammverkehr mit Spanien sind dringende Pressetelegramme und Telegramme in verabredeter Sprache zugelassen worden.

Montrose.

6] Detektivroman von Sven Elvestad.
Uebersetzung von Julia Koppel.

Der Arbeiter ging ohne Unruhe aber zögernd voraus. Die junge Frau beschloß den Zug. Sie kamen in ein ziemlich großes Wohnzimmer, das nett und einfach möbliert war. Die Fenster standen offen, die weißen Mullgardinen blähten sich im Morgenwind, es war ein helles und freundliches Heim. Krag bemerkte, daß ein gepackter Koffer in der Nähe der Korridortür stand. Die Frau ging mit dem Kind ins Nebenzimmer, kam wieder herein und schloß die Tür hinter sich. Keller begann gleich das Zimmer, besonders den Teppich, zu untersuchen. Der Arbeiter betrachtete ihn neugierig. Lacht er wieder? dachte Krag.

Plötzlich wandte Keller sich an die Frau.

„Ist dieser Teppich heute gefegt worden?" fragte er.

„Nein, noch nicht," antwortete sie etwas zaghaft, als ob die Bemerkung des Detektivs ein Vorwurf gegen sie als Hausfrau enthielt.

„Ist er gefegt worden, seitdem Ihr Mann gestern nacht von seinem Spaziergang nach Hause kam?"

„Nein."

„Das darf er auch nicht," sagte Keller, „der Teppich darf nicht gefegt werden, bevor ich ihn näher untersucht habe, verstanden!"

Auf Aufforderung des Arbeiters nahm Asbjörn Krag Platz, der Arbeiter selbst aber blieb stehen. Er wartete.

„Lieber Herr Singer," sagte Asbjörn Krag, „Sie müssen uns etwas Näheres über Ihren nächtlichen Spaziergang mitteilen."

„Vorher möchte ich gern wissen," sagte Singer, „weswegen die Polizei mich in Verdacht hat. Ich nehme an, daß hier irgendein unglückseliges Mißverständnis vorliegt. Um was handelt es sich?"

„Raub und Mord," antwortete Krag, „Mord," wiederholte er deutlich.

Seltsam. Es war, als ob das Zimmer plötzlich dunkler wurde, die weißen Gardinen schienen graubleich zu werden, wie die Laken in einem Totenbett, und in der Stille, die den Worten des Polizeibeamten folgte, ging ein kalter Lufthauch durchs Zimmer. Auf diese Weise empfindet das Gemüt stets die Nähe eines Mordes, es ist, als ob das Tageslicht grau wird vor Entsetzen, wenn dies schrecklichste aller Worte nur ausgesprochen wird. Auch die Anwesenden fühlten sich von dieser plötzlichen und unwiderstehlichen Unruhe ergriffen.

Da unterbrach Krag das Schweigen.

„O ihr starken Männer und ihr schwachen Weiber!" sagte er, „sehen Sie nur Ihre Frau."

Das junge Weib stand über den Tisch gebeugt und griff sich krampfhaft mit den Händen an die Brust. Sie zitterte und ihr Gesicht wurde noch blasser.

Der Arbeiter sprang auf sie zu und stützte sie.

„Clary," sagte er tröstend und besorgt zugleich, „Clary . ."

Darauf sah er die Polizeibeamten an, blickte von einem zum anderen.

Asbjörn Krag bemerkte in diesem Blick Mut und abweisenden Zorn.

Da hörte er den Arbeiter zu seiner Frau sagen:

„Beruhige dich, Clary, sei ruhig und verlaß dich auf mich."

In diesem Augenblick betrat ein neuer Mensch das Zimmer.

„Hallo, Charlie," rief Keller laut und vergnügt, „sind Sie es wirklich, mein Freund!"

V. Der Unglücksvogel.

Der Eintretende, der ungestüm aus dem Nebenzimmer hereinkam, schien über Detektiv Kellers erkennenden Ausruf keineswegs erstaunt zu sein. Es war ein junger Mann, etwa zwanzig Jahre alt, ganz gut gekleidet, mit einer Locke, die ihm in die Stirn fiel. Er sah aus, als ob er Kellner oder irgendein untergeordneter Kontorist sei, es lag etwas Kindliches und Unselbständiges über ihm. Es war nicht schwer, die Aehnlichkeit zwischen ihm und Singers Frau festzustellen, sie waren anscheinend Geschwister. Für Krag war das Eintreten dieses Menschen ganz überraschend gekommen und noch erstaunter war er, daß Keller den jungen Mann kannte und ihn noch dazu so empfing, wie alte Freunde oder wie Polizeibeamte alte Bekannte zu begrüßen pflegen, was allerdings nicht dasselbe bedeutet. Es zeigte sich bald, daß hier letzteres zutraf.

Das Erscheinen des jungen Mannes aber bewirkte zugleich, daß die arme unglückliche Clary ihre Fassung wiedergewann. Als ihr Bruder ins Zimmer gestürzt kam, schlug sie entsetzt die Hände zusammen.

„Unglücksvogel!" rief sie, warf sich über den Tisch und verbarg ihr weinendes Gesicht in den Armen. Sie weinte leise. Ihr Mann blieb neben ihr stehen und ließ seine Hand auf ihrer Schulter liegen.

Krag liebte solche dramatischen Szenen. Denn es kam vor, daß in Augenblicken, wo menschliche Leidenschaften zum Ausbruch kamen, mehr von dem Zusammenhang eines Konflikts verraten wird, als bei langen und eingehenden Verhören.

„Der Unglücksvogel" kam nicht gleich zu Worte, weil er gar zu überwältigt wurde von Detektiv Kellers Anwesenheit und Zuruf. Einen Augenblick schien es, als ob er bereue, daß er hereingekommen sei. Er sah sich spähend nach der Tür und darauf nach dem Fenster um, als ob er die Möglichkeiten einer Flucht abschätzte. Dann aber sagte er:

„Mit dieser Sache habe ich nichts zu schaffen."

Er griff in die Tasche, zog ein Bündel Scheine hervor und warf sie dem Arbeiter vor die Füße, indem er schrie:

„Behalt Dein Geld, ich will in keine neue Geschichte hineingerissen werden."

In Singers Gesicht stieg eine flammende Röte auf.

„Das ist kein gestohlenes Gut," sagte er ärgerlich, „das ist mein eigenes Geld. Und so behandelt man kein Geld."

„Mach, daß Du fortkommst," sagte er drohend.

Keller pfiff leise den Refrain der letzten populären Variété-Melodie.

„Was für eine Komödie," rief er und lachte. Und indem er mit dem Kopf eine Bewegung auf den „Unglücksvogel" zu machte, fügte er zu Krag gewendet hinzu, der stillschweigend am Fenster saß und dem Gang der Ereignisse folgte:

„Das ist Charlie Whist, im Grunde ein flinker Junge, nur etwas wankelmütig von Charakter. Der war es, der sechs Monate wegen Billettfälschung gesessen hat . . . Und schon wieder auf Abwegen, Freundchen, diesmal steht die Sache aber sauler. Nein, nein, verlassen Sie sich nicht auf die Tür. Zwischen Ihnen und der Tür stehe ich. Und verlassen Sie sich auch nicht aufs Fenster, dort steht mein Kollege. Wir wollen lieber vernünftig miteinander reden, werden uns bald einigen. Nur ruhig. Wir brauchen nicht so zu schreien, daß die ganze Nachbarschaft zusammenläuft. Was ist es für Geld, was Sie mit dieser unvergleichlichen Geste von sich warfen?"

(Forts. folgt.)

Die Bildungsabteilung der Erwerbslosenfürsorge Groß-Berlin hat beschlossen, solche Kurse bildender Art, die Erwerbslosen unentgeltlich zugänglich sind, durch Daueraushang von 14 zu 14 Tagen öffentlich bekanntzugeben. Im Interesse der Erwerbslosen ersuchen wir alle diejenigen Institute, die derartige Einrichtungen weiterstrebenden Erwerbslosen bieten können, zwecks Aufnahme in den Aushang die Art der Veranstaltung, den Gegenstand, den Ort und die Zeit dieser Veranstaltungen der Zentrale der Erwerbslosenfürsorge, Breitestr. 36, mitzuteilen.

Die Tagegelder der Schöffen und Geschworenen bezw. Reisekosten sind auf das Doppelte ihres bisherigen Betrages erhöht worden.

Beratungsabend für die Frauen und Mütter Groß-Berlins Dienstag, 7½ Uhr, im Berliner Rathaus, Saal 109, Eingang Jüdenstraße. Dr. Laporte: „Augenblicklicher Stand der Wohnungsfrage in Groß-Berlin". Diskussion. Zutritt frei.

Lichtenberg. Der von der Sozialistischen Bildungsschule veranstaltete Kursus über das Erfurter Programm findet von jetzt an nicht mehr im Cäcilienlyzeum, sondern in der Aula der Gemeindeschule, Kronprinzenstr. 10, statt. Nächster Vortrag am Dienstag, abends 6 Uhr.

Groß-Berliner Lebensmittel.

Groß-Berlin. Brot auf „Roggen".

Kohlenstelle Groß-Berlin. Ab Montag dürfen bis auf weiteres auch auf die Abschnitte 2, 12, 22 und 32 der neuen Kochkarten Kohlen abgegeben und entnommen werden. Die ursprünglich beabsichtigte Freigabe des ersten Abschnitts der neuen Ofenkarte mußte wegen des Streiks noch hinausgeschoben werden.

Berlin. Die Fleischkarten können vom 27. bis 29. Okt. gegen Bezugscheine auf Haferflocken oder Graupen umgetauscht werden. Auf Vollkarte wöchentlich 500 Gramm, auf Kinderkarte 250 Gramm. — 150 Gramm Haferflocken (89), 250 Gramm ausländ. Hülsenfrüchte (91). 200 Gramm Haferflocken (44). Abschnitte bis Dienstag abgeben.

Charlottenburg. 27. Oktober bis 1. November 150 Gr. Graupen (93) bis 1. Nov., 150 Gr. inländ. Hülsenfrüchte (94) bis 8. Nov., 250 Gr. Marmelade (256) bis 8. Nov., 1 Päckchen rote Grütze (262) bis 1. Nov., 250 Gr. Kunsthonig (267) bis 1. Nov. Freihändig dänischer Bouillonextrakt, Suppen, Speisesalz und Kartoffelmehl. Der Abschnitt 465 (Druckfehler) der Charlottenburger roten Nahrungsmittelkarte wird für ungültig erklärt.

Wilmersdorf. 27. Okt. bis 2. Nov. 150 Gramm Haferflocken (93), 150 Gramm Teigwaren (94), je ein Brief Süßstoff (7) und (8) und 200 Gramm Schmalz (F 18). Für werdende und stillende Mütter: Bis zu 1 Pfd. Eipulver. Für Kranke: Eier. Ende der Woche (44).

Neukölln. 150 Gramm Reis (226), 300 Gramm Hülsenfrüchte (81). Für Jugendliche 250 Gramm Sago und zirka 250 Gramm Zwieback (43). Für Kinder im ersten und zweiten Lebensjahr 500 Gramm Haferflocken und 500 Gramm Gerstenmehl (230 S). Bis Montag für die 2. Brotkommission 125 Gramm Harzer Käse. Ende der Woche 250 Gramm Marmelade und 150 Gramm Nudeln. In den städt. Verkaufsstellen ein neues Reinigungsmittel 3,25 M. das Pfund. Ab Montag 2000 Gramm Roggenbrot und Kleingebäck. Die Gesamtmenge von 2350 Gramm bleibt unverändert.

Friedrichshagen. 250 Gramm Erbsen (52), 200 Gramm Haferflocken (53).

Groß-Berliner Parteinachrichten.

24. Abtlg. Montag: Funktionärsitzung der Parteifunktionäre und Betriebsvertrauensleute bei Winzer, Wins-, Ecke Christburger Straße.

34. Abtlg. Heute früh 9 Uhr: Sitzung der Parteifunktionäre bei Obiglo, Stralsunder Str. 11.

37. Abtlg. Montag 7 Uhr: Bezirksführersitzung bei Robert Scholz, Wilsnacker Str. 36. Sämtliche Betriebsvertrauensleute und Funktionäre sind eingeladen.

Beamtinnen der Post- und Telegraphenverwaltung. Montag 7 Uhr im Sophien-Gymnasium, Weinmeisterstr. 16/17 III: Versammlung. Tagesordnung: Die Frau in der neuen Verfassung. Referentin: Frau Bohm-Schuch. Freie Aussprache.

Sozialdemokrat. Beamten, Angestellte und Hilfskräfte Berlins. Montag, 7½ Uhr, im Zimmer 55 des Berliner Rathauses: Versammlung der Vertrauensleute. Tagesordnung: Ausbau unserer Organisation. Persönliches Erscheinen unbedingt erforderlich. Genossen, die das Amt eines Vertrauensmannes übernehmen wollen, sind zu dieser Versammlung eingeladen. Der Werbeausschuß.

Achtung! Hochbahner! Donnerstag 5 Uhr im „Wilhelmshof", Wilhelmstraße, Ecke Anhalter Straße: Versammlung der gesamten Hand- und Kopfarbeiter der Hochbahn, die auf dem Boden der S. P. D. stehen. Aeußerst wichtige Tagesordnung. Erscheinen aller unbedingt erforderlich.

Charlottenburg. 9. Gruppe. Montag 7½ Uhr bei Reimer, Wilmersdorfer Str. 21: Vortragsabend. Gen. Dr. R. Penzig: Weltliche Schule und Religionsunterricht. Gäste willkommen.

Mariendorf-Südende. Heute vormittags 9 Uhr: Flugblattverbreitung zu der Volksversammlung am Dienstag. — Südende, Dahl, Lichterfelder Straße; 2. Bez. Merkert, Kurfürstenstr. 24; 3. Bez. Koch, Chausseestr. 19; 4. Bez. Hilgert, Chausseestr. 260; 5. Bez. Hoch, Chausseestr. 44; 6. Bezirk Rau, Friedenstr. 6. — Montag, 7½ Uhr: Frauenabend bei Hoch, Mariendorf, Chausseestr. 44. Gen. Rektor Möglich: „Die Frau und der Sozialismus". — Pünktlich erscheinen! Diejenigen Parteigenossen, deren Frauen noch nicht Wahlvereinsmitglieder sind, werden gebeten, dieselben auf diese Veranstaltung aufmerksam zu machen.

Stralau. Karten zur Revolutionsfeier bei Brunner, Prachtstr. 3 I; Bollenbach, Alt-Stralau 8, und Petersdorf, Bödickerstr. 9.

Frauenabende.

Montag:

2.—5., 6., 7., 8. Abt. bei Schmachtenwald, Bärwaldstr., Ecke Gneisenaustraße 7½ Uhr. Gen. Lehrer Hübner: „Grenzfragen der Geschlechtsmoral." II. Teil. Pünktliches Erscheinen dringend notwendig.

20. Abt. fällt wegen der öffentlichen Versammlung am 28. Oktober aus.

13.—14. Abt. im Graphischen Vereinshaus, Alexandrinenstr. 44, 7½ Uhr. Vortrag des Gen. Pastor H. Francke: „Gehört der Religionsunterricht in die Schule?" Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung auch von Gästen.

Treptow-Baumschulenweg fällt aus.

Mariendorf bei Hoch, Chausseestr. 44, 7½ Uhr. Gen. Lehrer Meise: „Religion, Kirche und Schule."

Dienstag:

Mahlsdorf bei Anders, Bahnhofstr. 38, 8 Uhr. Ref. Genossin Todenhagen: „Die neue Verfassung."

Frauenversammlungen.

Neukölln. Montag 8 Uhr 9 Frauenversammlungen bei: Mensel, Pannierstr. 59, Schwengel, Elbestr. 8, Wolf, Kaiser-Friedrich-Str. 173, Martens, Böhmische Str. 42/43, Banke, Herrmannstr. 114, Kutzky, Leinestr. 1, Gohlke, Herrmannstr. 199, Hentschel, Herrfurthstr. 27, Schmidt, Münchener Straße 23. Ueber „Die Lebensmittelversorgung Neuköllns" sprechen die Stadtverordneten Wücke, Kunze, Hehn, Bock, Jaeck, Barsanti, Heilmann, Conrad, Röhn und Scholz.

Bildungsveranstaltungen.

Bezirksbildungsausschuß Groß-Berlin. Heute 3 Uhr Kleines Schauspielhaus, Fasanenstr. 1, Ecke Hardenbergstraße: „Liebelei" von Artur Schnitzler. Karten 1,65 M. inkl. Garderobe an der Kasse.

Jugendveranstaltungen.

Zentral-Jugendheim: Lindenstr. 3, 2. Hof l. III. Heute 8 Uhr: Musik- und Unterhaltungsabend.

Charlottenburg. Jugendheim Volkshaus, Rosinenstr. 4 I. Heute 7 Uhr: Humoristischer Abend.

Lichtenberg. Jugendheim Parkaue 10, Ecke Möllendorffstraße. Heute 7 Uhr: Unterhaltungsabend.

Niederschöneweide. Jugendheim Fennstr. 2 b. Heute 7 Uhr: Unterhaltungsabend.

Reinickendorf-Ost. Heute 7 Uhr in der Aula des Realgymnasiums, Berner Straße: Heiterer Abend, Musik, Gesang, Rezitationen, Ansprache und Reigentänze. Eintritt 75 Pf. Saalöffnung 6 Uhr.

Südost und Treptow-Baumschulenweg. Heute 6 Uhr im Reichenberger Hof, Reichenberger Str. 147: Herbstfeier. Gesang, Musik, Rezitationen, Ansprache und Reigentänze. Saalöffnung 5 Uhr. Karten zu 75 Pf. am Saaleingang.

Weißensee. Heute 7 Uhr im Realgymnasium, Woelckpromenade: Heiterer Abend. Gesang, Musik, Rezitationen und Ansprache. Eintritt 1 M. Saalöffnung 6 Uhr.

Steglitz-Friedenau. Heute Spielpartie nach Zehlendorf. Treffpunkt 2 Uhr Bahnhof Steglitz. Die Eltern sind herzlich dazu eingeladen.

Sportnachrichten.

Rumplerpreis für die Luftfahrt. Generaldirektor E. Rumpler hat der Deutschen Luftsport-Kommission 20 000 M. für Prämiierungszwecke zur Verfügung gestellt. Die Luftsport-Kommission wird dem Stifter Vorschläge für die Verwendung der Preissumme baldigst unterbreiten. Der Rumplerpreis ist der erste Preis, der nach dem Kriege der deutschen Luftfahrt wieder zugute kommt.

Kapitänleutnant Plüschow, der Flieger von Tsingtau, wird am Mittwoch, den 29. Oktober, abends 7½ Uhr, in der Hochschule für Musik im Rahmen der Volkshochschulkurse des Volkskraftbundes einen Vortrag über den Flugsport halten. Das wissenschaftliche Thema des Abends wird Dr. med. Brustmann, der Arzt der Olympiamannschaft 1912, behandeln. Zum Schluß werden flugsportliche Filme gezeigt werden.

Aus aller Welt.

Das Eisenbahnunglück bei Kranowitz.

Die amtliche Meldung über das Eisenbahnunglück auf den Bahnhof Kranowitz bei Ratibor liegt nunmehr vor. Sie enthält eine Liste von 78 verunglückten Personen, fast durchweg Oberschlesier, von denen der weitaus überwiegende Teil schwere Verletzungen davongetragen hat. Fünf von ihnen sind tot; dazu kommen aber noch 19 weitere Tote, die bis zur Unkenntlichkeit verbrannt sind und deren Personalien nicht festgestellt werden konnten. Danach waren die ersten Nachrichten etwas übertrieben. Gleichwohl steht das Unglück, das, wie erinnerlich, nur infolge der Entzündung von verschobenem Spiritus so schwere Verluste gebracht hat, in seiner furchtbaren Erscheinung einzig da.

München im Dunkeln.

Wie aus München gemeldet wird, hat die Kohlennot daselbst nicht nur zu einer erheblichen Verschärfung der Gassperrstunden geführt, sondern auch die Maßnahme veranlaßt, daß nach 10 Uhr abends kein Gas mehr abgegeben wird. München liegt nach 10 Uhr völlig im Dunkeln. Um eine Abgabe von elektrischem Strom an industrielle Betriebe zu ermöglichen, erfolgte eine Stillegung der Straßenbahn während einiger Stunden am Vormittag. Es ist in Erwägung gezogen worden, diese Stillegung auf einige Stunden des Nachmittags auszudehnen. Nach 10 Uhr abends ruht der Straßenbahnbetrieb, da die Straßenbahnen durch die dunkeln Straßen nicht fahren dürfen.

Wetteraussichten für das mittlere Norddeutschland bis Montag mittag. Zeitweise etwas aufklarend, jedoch vorwiegend trübe oder nebelig mit leichteren Regenfällen und wenig veränderten Temperaturen.

HANDARBEITEN

gezeichnet

Weiße Leinen-Decken
Loch- und Schlingstich.............. von 8.— M. an

Graue Leinen-Decken
Platt- und Kreuzstichzeichnungen.... von 7.— M. an

Kissenplatten und -Bezüge
Samt, Seide und Leinen — Leinen von 8.50 M. an

Tischdecken, Mitteldecken, Kissen
Fertig gestickt und garniert in großer Auswahl

Kaffeewärmer
Angefangen, fertig und gezeichnet von 10.50 M. an

Echte Orient-Stickereien
Farbenprächtige Stücke. Insbesondere feine chinesische Nadelarbeiten in Seide. Geeignet als Vorhänge, Wandschmuck, Tischdecken usw.

Tischdecken · Flügeldecken
Aparte Neuheiten aus wirkungsvollen Gobelin- und Brokatstoffen. Runde Tischdecken in reicher Auswahl

Gobelins
Wandbilder für jede Art Zimmer in vielen Größen und Darstellungen.

angefangen — fertig

Anrichtedecken, viele Größen
Lochstich- u. Schlingstichzeichnungen von 1.25 M. an

Kragen · Blusen · Kinderkleidchen
gezeichnet und fertiggestickt in großer Wahl

Bildstickereien
Gobelin- und Kreuzstich in vielen Größen

Stickfäden
Perlgarne — Knüpfgarne — Häkelgarne
Filoflocheseide - Kunstseide - Cordonnetseide

Nähseiden · Nähgarne

Lampenschirme
In den neuesten Farbenstimmungen vorrätig. Anfertigungen nach besonderen Angaben in kürzester Zeit. Schöne Auswahl geeigneter Seidenstoffe

Kissen
In schönen geschmackvollen Ausführungen u. neuen Formen aus Gobelin- und Brokatstoffen

Kissenplatten
Vielseitige Auswahl in Gobelin, Seide und Brokat

RUDOLPH HERTZOG

BREITESTR/BERLIN C2/BRÜDERSTR

Sozialdemokratischer Verein Berlin
8. Abteilung.
Am 19. Oktober verstarb unser Mitglied, der Invalide
August Reimer
Hasenheide 51.
Ehre seinem Andenken!
Die Einäscherung findet am Montag, den 27. Oktbr., mittags 12 Uhr, im Krematorium Gerichtstr. statt.
Die Abteilungsleitung.

Falkenberg (Bhf. Grünau). Schön gel. baureife Baustellen an fertig. Straßen mit Gas- u. Wasserltg. und Landparzellen, vorzügl. Gartenboden, preiswert zu günstig. Beding. zu verk. Näh. daselbst, Germanenstr. 49, werktägl. nachm. 3—6. 868D*

Damenkragen u. Muff. St. 38 M.
Rotfuchskragen 95 M.
Pelzfutt. f. Mänt. 90 M.
Einz. Teile Stck. 12 M.
Pelzwarenhaus Hackesch. Markt Rosenthalerstr. 40/41 und Invalidenstr. 1, Ecke Brunnenstraße

Pelz-
Kragen, Muffen, Mäntel, modernste Formen, beste Verarbeitung, gegen bar u. erleichterte Zahlungsbedingung.
Pelzhaus Abuco, Leipziger Str. 58 I.

Stoffe für **Herren-Anzüge, Damen-Kostüme.** Meter 30,—, 40,—, 60,—, 80,— M.
Tuch-Lager **Koch & Seeland** G. m. b. H. Gertraudtenstr. 20-21.

Verzogen von Gneisenaustraße 10 nach **Friedrichstr. 7** (im Laden), Nähe des Belle-Alliance-Pl.
S. Grau, Möbel- und Polsterwaren
Kasse und Teilzahlung.

Plüschsofa (Friedensw.), rosa Seide z. Tanzstunde, Anzug, 1,80 m, Friedensw., zu verkauf. 130/12a **Schumacher,** Steglitz, Beymestr. 9.

Schönes neues, massives Wohnhaus, 4 Wohnungen, mit Scheune, Stall und Garten, 1 Morgen groß, event. mehr Land, preiswert zu verkaufen; nur an Private. Näheres bei **Otto Marzilltier, Marienwerder,** Bezirk Potsdam. 991D*

Kameraden! Warum so mutlos? Rafft Euch auf! Sucht Rat und Hilfe durch Deutschlands große Kriegerbund-Zeitung **„Neue Kraft", Stuttgart.** Sendet sogleich Eure Adresse!

Schöne Augen Reichels Venetian. Augenwasser verschönert und vergrößert die Augen wunderbar, verleiht ihnen strahlenden Glanz, macht sie ausdrucksvoller und anziehender, beseitigt dunkle Augenränder sowie Rötung. Aerztlich begutachtet. Garantiert unschädlich! Flasche Mark 4,— und 7,—. **Otto Reichel, Berlin 43,** Eisenbahnstr. 4.

Eheleute sind **sorgenlos** durch meine hygien. Erfindung. Gold. Med. Ehrenkreuz, Ehrendipl. Stück jahrel. brauchb. 6 M. Aufklär. gratis, Rückporto erbeten. Frau **Stephan geb. Engelhardt,** Berlin, Stallschreiberstr. 22. *

Unreines Blut
Zur Ausscheidung aller scharfen und kranken Stoffe aus Blut und Säften, gegen Blutandrang, rotes Gesicht, Hautunreinigkeiten ist mein **Blutreinigungspulver Salfarin** seit über 25 Jahren wirksam erprobt. Sch. 2.50. Uebl. 3 Schacht. 7.25. **Otto Reichel, Berlin 43, Eisenbahnstraße 4.**

Magerkeit Schöne, volle Körperformen durch unsere orientalisch. Kraftpillen, auch für Rekonvaleszenten und Schwache, preisgekrönt goldene Medaillen und Ehrendiplom, in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garant. unschädlich. Aerztl. empfohlen. Streng reell! Viele Dankschreib. Preis Dose 100 St. M. 5.—. Postanweisung od. Nachnahme. Fabrik D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W. 30/214, Eisenacher Str. 16.

Lungenkranke aller Art trinkt Apoth. v. Lühmanns **Lungenheiltee.** Seit Jahrhunderten bew. Hausmittel, in neuest. Zeit von ersten mediz. Autoritäten erprobt u. warm empf. Wirkung wunderbar. Bazillen schwinden im Auswurf. Appetit, Gewicht, Befind. heben sich. 1 Pak. 2,50 M. Niederlage **Merkur-Apotheke, Berlin,** Tegeler Straße 30. **Greifswalder Apotheke,** Greifswalder Straße 47. 1312D*

Starke Büste wird erlangt durch das **echte Bocatel-Busenwasser,** welches die Formen zur höchsten Entfaltung bringt und einen gleichmäßig. Halsansatz bewirkt. Durch natürliche äußerliche Kräftigung wird die erschlaffte Brust gefestigt und die unentwickelte kleine Büste vergrößert. Zahlreiche Anerkennungen. Wirkung unübertroffen. **Flasche 4,50 Mark. Kosmet. Laborat. H. Bocatius,** Berlin Schönhauser Allee 132.

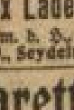
Jackettanzug, schwarz, neu, große Figur, verkauft 150a **Fiedler,** Schmargendorf, Zoppoter Str. 15. Sonntag vormittag 10—2.

Eiserne Oefen aller Systeme. **Transportable Kachelöfen, Kochherde, Gaskocher, Waschkessel,** verzinkt und emailliert, liefert vom Lager **F. H. Max Lademann,** G. m. b. H. Berlin SW.19., Seydelstr. 12/13.

Zigaretten und holländische **Zigarren** wieder altbekannt preiswert. Besuch lohnend. Selbstverbraucher u. Gastwirte. **M. Dessen, Berlin,** jetzt Alexanderplatz 2, 1 Tr. gegenüber Lehrervereinshaus.

Platin, Gold, Silber, höchste Tagespreise. Alte Gebisse bis 1000 M. Platinzähne „ 45 „ kauft **E. Hausdorf,** NO 18, Palisadenstr. 11, v. II.

Wanzentinktur



Fl. 2 M. vernichtet unter Garantie alle Wanzen mit Brut. Wiederverkäufer gesucht. **Margonas,** Berl., Belle-Alliance-Straße 92. 10/60*

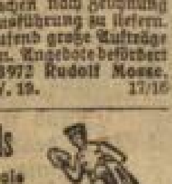
Finsch. Kanzowstr. Anz. 20 000, Ueberschl. 3000, Triftstr. Anz. 20 000, Ueberschl. 6000 M. verk. 2358) A. R. Graff, Johannisstr. 4

Hygienische **Gummiwaren** für Männer u. Frauen. Sauger, Spülapparate, Schlauch-, Leibbind., Bruchbandagen, Damenbinden, Verbandstoffe, elastische Stoffe. Preisliste durch **A. Schröder & Co., Berlin NW 6,** Karlstr. 19.

JUWELEN Brillanten, Perlen, Perlenschnüre und sonstigen Edelsteinschmuck, Altgold, Silber, Platina kaufen zu höchsten Preisen * **Belmonte & Co.,** Juweliere Leipziger Str. 97—98 und Königstr. 36.

Gestelltischlerei per sofort gesucht, welche in der Lage ist, Sofa-Sessel- und Stuhlgestelle, sowohl Blindholzgestell als auch polierte und reich geschnitzte Sachen nach Zeichnung in guter Ausführung zu liefern. Es sind laufend große Aufträge zu vergeben. Angebote befördert u. J. S. 13972 Rudolf Mosse, Berlin SW. 19. 17/16

Nirgends besser als beim Schneidermeister



Lesser, Alte Jakobstr. 88. Neuanf., Instands. v. Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe.

Westen

die praktische Mode
für Herbst und Winter

Besonders preiswert:
Weste „Maja" 39,50

RM

Massen G.m.b.H.

Oranienstr. 165 — Leipzigerstr. 42

Wir reinigen und färben
innerhalb weniger Tage Garderoben, Stoffe jeder Art, Teppiche, Gardinen usw. Schonendste Behandlung. Erstklassigste Ausführung. Annahmestell. überall.

Reinhardt & Höffler
Chem. Waschanstalt u. Färberei. Gegr. 1897
Zentrale: Rungestraße 18a
Tel.: Moritzplatz 9071 u. 124

M. Peck G.m.b.H.
BERLIN W 35

Für die kalte Jahreszeit:
Elektr. Heizkissen und Fußwärmer
für Krankenbett, Zimmer u. Reise, für alle Stromspannungen vorrätig.
Wärmflaschen aus Ia Gummi und Metall.

Achtung!
Platin Gramm b. 80
Erbl. Gold, Silber, Zahngebisse, Brillanten, sow. unmodern gewordenen Schmuck verkauft man am besten z. den höchsten Kurs- u. Tagespreisen bei
Kokoski, Berlin N 54,
Brunnenstr. 168
Amt Humb. 3450

Photoapparate
Prismenbrinokels kauft zu günstigen Preisen Steckelmann, Potsdamer Str. 138.

Sehr preiswerte
Damenstrümpfe
verstärkt mit Doppelsohle

Mako-Flor gewebt, schwarz . .	M. 10.90
Flor schwarz und lederfarbig . . .	M. 11.50
Baumwolle schwarz, sehr haltbar,	M. 11.75
Prima Flor schwarz, farbig . .	M. 17.50
Reine Wolle gewebt, schwarz,	M. 11.75
prima Qualität . . .	17.50 18.75 21.50

Seidene Damenstrümpfe
in großer Auswahl, schwarz, weiß, farbig.
Kinderstrümpfe
reine Wolle, gestrickt, schwarz, Größe 1—10.
Gustav Cords
Leipziger Straße 33–35

Fischer & Wolff
Spandauer Straße 10
Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße

Große Neueingänge

Perser-Teppiche
für Wohn-, Herren- und Speisezimmer
Verbindungsstücke, Seidenteppiche
Deutsche Teppiche
Teppichstoffe, Läuferstoffe
Möbelstoffe
in Gobelin, Seide und Verdure
Tisch- und Diwandecken
Gardinen und Vorhänge
in Erbstüll, Spitzenstoff u. Etamine

Hermann Engel Landsberger Straße 85, 86, 87.

Samt- u. Plüschmäntel

Ulster aus weichen, warmen Stoffen. + Mäntel mit Pelzfutter. + Wintermäntel für Jugendliche 69 M., 42 M. + Jackenkleider aus reinwollenen Stoffen 218 M. + Jackenkleider für Jugendliche 69.50 M. + Schwarze Perlüllkleider. + Nachmittagskleider aus Kammgarn u. Gabatin. + Crêpe-de-Chine-Kleider in allen Lichtfarben 269 M. + Röcke aus Taffet u. weicher Seide in schwarz und farbig. + Glattfarbige und karierte Kleiderröcke aus guten, praktischen Stoffen 37.50 M.

Eleganteste Pelzmäntel
aus Persianer, Astrachan, Seal-Bisam, Maulwurf und Seal-Electric

Kragen und Muffen
aus Iltis, Opossum, Alaskafuchs, Kreuzfuchs, Blaufuchs und Weißfuchs

Samthut-Formen 36 M. | Filzhüte und Kappen 60 M. 49.50 M. | Damenpelzkappen aus Seal-Kanin 42 M. | Marabu-Kragen 72 M. 55 M. 36 M. | Hut-Garnierungen Phantasie und Flügel 2.50 M. 1.50 M.

Seidenblusen
aus Crêpe de Chine, Chiffon, glattfarbig und gemusterten Seidenstoffen
69,50 M. 76,50 M. 68,50 M.

Kinderwintermäntel
in allen Größen.
Entzückende Kinderkleider
aus Wolle mit Seide.

Crêpe de Chine
in vorzüglichen Qualitäten weiß, schwarz, rosa, hellblau und andere Farben
42,50 M.

Macco-Damenhemden
mit langem Arm, prima Qualität, 16.50 M.

Gestrickte, grauwollene Herrenunterjacken
23,50 M.

Reinwollene Flanellunterjacken
Stück 37,50 M.

Damenhemden
mit reichgestickter Passe u. Langette 22 M.

Deutsche Teppiche feinster Qualitäten
Perser und moderne Muster
525,00 M., 360,00 M., 210,00 M.

Gardinen u. Bettdecken
Künstlergarnitur., 2 Schals u. Querbehang 148 M. 116 M. 95 M.
Halbstores aus Erbstüll 110 M. 98 M. 87 M.
Bettdecken über 2 Betten, aus engl. u. Erbstüll, 325 M. 240 M. 175 M.
Bettvorleger u. Verbindungsstücke, beste Qualitäten 120, 95 60 M.
Steppdecken, doppelseitig, prima Satin 210 M. 190 M. 175 M.

Unsere Geschäftsräume befinden sich nach wie vor
Rosenthaler Str. 38
und sind geöffnet von 9–1 und 3–6.
Fernsprecher Norden 4212 und 4213.
Monopol-Gesellschaft
Jahn & Glase 122/15*
Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Kau- u. Schnupftabake en gros
mit beschränkter Haftung.

Eigenheim. Wer sich rechtzeitig ein Eigenheim gründen will, kaufe sich Baustellen an der Grenze von Mariendorf, Neukölln, Tempelhof und Britz. Geeignet für Gemüse-, Obst- u. Kartoffelbau. Bequeme Anzahlungsbedingungen. — Näheres: Mariendorfer Grundst.-Ges. m. b. H. i. Liqu., Berlin, Mauerstr. 2. Telephon: Zentrum 4048. 236D

Zähne mit echtem Friedenskautschuk von 4 M. an
Teilzahlung. Zahnziehen mit Einspritzung fast nicht schmerzlos. Goldkronen von 50 M. an. Zähne ohne Gaumenpl. Umarbeitung schlechtsitz. Gebisse. Repar. sof.
Zahnarzt Wolf,
Potsdamer Str. 55, Hochb. Bülowstr. Tel.

Platina zu wirklich höchsten Preisen.
Zahnplatinstifte 3 M. bis 40 Mark
140/4a **Alte Gebisse bis 1000 Mark**
Silber, Gold kauft Frau Linke, Büscherstr. 40, v. II

Grammophon-Gramola-Apparate
sind die besten. 132/17*
Mehrere 1000 Grammophon-Platten neu eingetroffen.
Von heute an fast alle Katalognummern wied. lieferbar.
Alte u. zerbrochene Platten werden bis M. 3 pro Stück in Zahlung genommen.

Phonographen-Katz
Alexanderplatz, Dircksenstr. 20 — Telephon: Königstadt 49 u. 3727
Weinmeisterst. 2, Chausseest. 82
Große Frankfurter Straße 144
Neukölln, Bergstraße 4 — Lützow 3638

Everth & Mittelmann
Gegr. 1875. Bankgeschäft Gegr. 1875.
Berlin C. 19, Petriplatz 4
gegenüber der Petrikirche in
Fernsprecher: Zentrum 2373, 7103 und 11541.
Geschäftsstunden 10—1, 3—6 Uhr
Sonnabend Geschäftszeit 9—1 Uhr.
Anmeldung ausländischer Effekten kostenlos.
Gewissenhafte Beratung bei Anlage der freigewordenen Kapitalien.
Beste Verwertung ausländisch. Anleihen u. Coupons.

Brillanten Perlen Juwelen kauft zu hohen Preisen
Balischansky, Friedrichstr. 155, Ecke Unter d. Linden gegenüb. d. Viktoria-Café. Zentrum 10000

Meine großen Möbel-Läger
mit Speisezimmern, Herrenzimmern, Schlafzimmern, Leder- u. Gobelin-Garnituren, Plüschsofas, Trumeaus, Schränken, Vertikos, kompletten Kücheneinrichtungen usw. stehen zur gefälligen zwanglosen Besichtigung in der Brunnenstraße Nr. 7, Nr. 8 u. Nr. 186 nahe Rosenthaler Platz bei
Möbel-Lechner, Haupteingang Brunnenstraße 7
Geöffnet von 8—6

Nach wie vor zahle ich — wie bekannt — für
alte Gebisse
höchste Preise!
Gewöhnl. Platin-Zahn bis 5 Mk., diese jedoch
nicht unter Mk. 3,30 per Zahn!
Platin-, Stift- u. Plattenzähne bis 45 M. (nach Gewicht)
Für Platin den jetzigen hohen Preis!
Ankauf: Berlin W, Kranzler Str. 56–58, täglich 10—6 Uhr
Hotel Grüner Baum. 71/15 Vogler, Berlin.

Prozesse, Rat, Beistand, mäßige Preise. Teilzahlung. Ehe-, Alimenten-, Strafsachen, Eingaben, Gnadengesuche. Landgerichtsrat Dr. v. Kirchbach, Gesellschaft m. b. H., Alexanderstraße 45 (am Alexanderplatz, gegenüber Tietz). (9—7) Glänz. Erfolge! Beobachtg. Sonnt. 10—12.

Ganze Einrichtung einer größeren modernen
Maschinenfabrik
ohne Terrain u. Gebäude
zu kaufen gesucht.
Ausführl. Angebote unt. G. St. 91-06 an die ALA, Berlin SW 19.
1186

für den der praktische Mantel!
für das die elegante Jacke!

C&A

Beide aber für ihren Zweck außerordentlich geeignet.

Der praktische Mantel,

aus schönem, warmhaltenden Fantasiestoff, modern verarbeitet, von eleganter, langer Form (ca. 120 cm) mit bequemen, geräumigen Taschen und einem hochstülpbaren molligen Kragen versehen, in moderner Art reich mit Stepperei verziert, kostet **158.–**

Die elegante Jacke,

in ihrer das Auge erfreuenden Wirkung so recht geschaffen für die flotte junge Dame. Sie ist aus eigenartig gepreßtem Plüsch tip-top verarbeitet, in blau, lila und braun vorrätig, mit schmuckem Gurt u. schönem breiten Kragen ausgestattet u. kostet **165.–**

Königstr. 33 Am Bahnhof Alexanderplatz **Chausseestr. 113** Beim Stettiner Bahnhof

Mond-Extra

Mond-Extra-Klingen — Rasierapparat mit gebogener Klinge

In deutschen Marken

Hugo Büchner, G. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 92
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Spezialhaus für Damenputz — Spezialhaus für Damenputz

Velourhüte

für Damen in besten Qualitäten von 65,— Mark an.

Neu aufgenommen:

PELZ-HÜTE

durch vorteilhaften Einkauf von 50,— Mark an.

Separate Trauerhut-Abteilung
Spezial.: Preiswerte Kinderhüte

Carl Reich

Müllerstr. 141 (neben den Pharussälen)

Keine Filialen. :: Nur ein Geschäft.

Vorzeiger dieses Inserats 5 Proz. Rabatt — Vorzeiger dieses Inserats 5 Proz. Rabatt

Billiges **Möbel**-Angebot

„Feder"-Einheits-Zimmer — Mark **1620**

Entwurf von Prof. Peter Behrens bestehend aus Wohnzimmerschrank, 2 Bettstellen, Patentböden, 2 Auflege-Matratzen, Keilkissen, 2 Nachtschr. m. Platten, Waschtoilette m. Platte, 1 Spiegel, Ausziehtisch, 4 Stühle, 1 Landschaft

B. FEDER Brunnenstrasse 1, Frankfurt. Allee 35, Kottbus. Damm 1.., Char. Schiffarren..

Gegründet 1864

21 **Pelz**waren en gros — Pelzhüte

Einzelverkauf wie alljährlich z. billigst. Preisen

Pelzmäntel in neuest. Formen.

S. Schlesinger

Neue Königstr. 21 Ohlenn.-Haus.
Kein Laden, 2. Stock
Bitte genau auf Firma und Hausnummer 21 zu achten.

Spezialhaus für Uhren

Deutsche Dienst-Anker-Uhr

Für Handwerker, Kaufleute, Arbeiter, Landwirte, Beamte, Wärter und alle diejenigen, welche im öffentl. Leben stehen, ist meine **Dt. Dienst-Anker-Uhr** eine willkommene billige Uhr. Sie entspricht allen Anforderungen, die man an eine **gutgehende** Uhr stellt, hat einfache, **präzise** Konstruktion und übertrifft an Dauerhaftigkeit und gutem **Gang** selbst viel teurere Uhren, so daß dieselbe jedermann zu empfehlen ist, der eine starke, **zuverlässige** Strapazieruhr braucht. **17⁵⁰ M.**

Soweit Vorrat — zum alten Preise — M. 17.50
erhältlich — mit Leuchtzifferblatt . . . M. 19.50

E. Möbis, 14 Beuthstr. 14 am Spittelm.

Geschäftszeit 9—6 Uhr.

Möbel-Ausstellung

Sowohl einfache, wie auch mittlere u. bessere Einrichtungen zu verhältnismässig billigen Preisen

Julius Glogau G. m. b. H.
Kottbuser Strasse 28
direkt am
Kottbuser Tor.

ORIENT-TEPPICHE

REINHART VON OETTINGEN
BERLIN-W-9-BUDAPESTERSTR-2-3

Speisezimmer

Herrenzimmer, Schlafzimmer, Saloneinrichtungen, Küchen, Leder- u. Gobelin-Klubgarnituren, Standuhren, Sofas, deutsche und echte Teppiche, Portieren, Chaiselongue-, Tischdecken in riesig großer Auswahl zu enorm billigen Preisen.

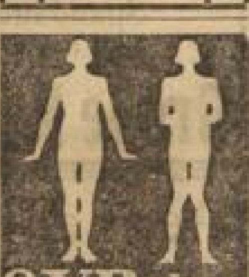
Hans Lennert,
Möbelhaus für Gelegenheitskäufe,
Lothringer Str. 55, Rosenthaler Platz.

Quecksilber

1 Kilo bis

Mark 50.—

kauft **Metallkontor,** Alte Jakobstraße 138 Moritzplatz 12888.



O u. X Beine heilt auch bei älteren Personen der Beinkorrektions-Apparat
Arztlich im Gebrauch!
OSSALE
Arno Hildner Chemnitz 48

Vergessen Sie nicht

ihre **alten Hüte** schon jetzt zum **Umpressen** zu bringen, da später der Andrang sehr groß ist.

Spezial: **Umpressen von Velourhüten!**

Eckstein's Hutfabrik, Invalidenstr. 35, Ecke Chausseestraße.
1. Filiale: Charlottenburg, Schlüterstr. 61, dicht am Bhf.
2. " Friedrichstr. 23¼, neben dem Lustspielhaus.
3. " Schöneberg, Belziger Str. 4, and Akazienstr.
4. " Boxhagener Str. 24b, Ecke Niederbarnimstr.
Herrenhut-Reparaturen Invalidenstr. 35 u. i. d. Filialen.

Zigaretten

ständiges Lager, rein orientalische und ägyptische Zigaretten zu billigsten Tagespreisen.
Lagerbesuch lohnend.

M. Guttmann, Berlin O 27, Alexanderstr. 22. — 8—5 Uhr. —

Buchführung
gründliche Unterweisung.
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburger Straße 24. Verlangen Sie gratis Probebrief N.

Blüthnerpiano

Schwechten, Mann, Ecke, Schiedmayer. Auswahl erstklassiger Instrumente. **Konetzny,** Alexanderstr. 37 (Alexpl.).

Ein wohlschmeckendes und leicht verdauliches
Nährmittel
aus **Eigelb** und **Milch** gewonnen
ist Dr. Hoffbauer's (ges. gesch.)

LECITHIN-EIWEISS

(3% Eigelb-Nervstoff und 95% Milcheiweiß enthaltend).

Ueberraschende Erfolge bei allgemeiner Körperschwäche, Unterernährung, Nervosität, Blutarmut.

100 Gramm 7,75, ½ Pfd. 18,50, 1 Pfd. 36,— Mark.

Alleinige Verkaufsstelle Elefanten-Apotheke, Berlin 213, Leipziger Str. 74, gegenüber Dönhoffplatz. Zentrum 7192.

Obstbäume

sind eingetroffen und stehen in bekannter Güte zum Verkauf

E. Boese & Co.
G. m. b. H.
C 25, Landsberger Str. 66—67

Zeitungs-Ausgabestellen und Inseraten-Annahme.

Zentrum: Max Menzel, Ackerstr. 174, am Koppenplatz. Geöffnet von 9—5 Uhr.
Westen: Herm. Fritze, Steglitzer Str. 37, Ecke Magdeburger Straße.
Süden und Südwesten: Gustav Schmidt, Bärwaldstraße 42, a. b. Gneisenaustraße. Geöffnet von 9—5 Uhr.
Süden: St. Fritz, Prinzenstr. 31, Hof rechts part. Geöffnet von 9—5 Uhr.
Osten: Franz Arndt, Markusstr. 36. Geöffnet von 9—5 Uhr. — Karl Melle, Petersburger Platz 4 (Laden). Geöffnet von 9—5 Uhr.
Südosten: Paul Böhm, Lausitzer Platz 14/15. Geöffnet von 9—5 Uhr.
Nordosten: Paul Dölz, Immanuelkirchstr. 24. Geöffnet von 9—5 Uhr.
Moabit: Josephi Wilhelmshavener Str. 48. Geöffnet von 9—5 Uhr.
Wedding: J. Hönisch, Müllerstr. 84a, Ecke Utrechter Straße (Laden). Geöffnet von 9—5 Uhr.
Rosenthaler und Oranienburger Vorstadt: A. Wolgast, Borsigstr. 9. Geöffnet von 9—5 Uhr.
Gesundbrunnen: Fischer, Bastianstr. 7 (Laden). Geöffnet von 9—5 Uhr.
Schönhauser Vorstadt: Karl Marx, Greifenhagener Straße 22. Geöffnet von 9—5 Uhr.
Adlershof: Feuerstein, Bismarckstr. 20.
Alt-Glienicke, Falkenberg: Salzmann, Falkenberg, Gartenstadtstr. 10.
Baumschulenweg: Frau Köpke, Kiefholzstr. 179.
Bernau, Röntgental, Zepernick, Schönbrück, Karow und Buch: Heinrich Brose, Bernau, Mühlenstr. 5.
Biesdorf: W. Danneberg, Viktoriastr. 11.
Bohnsdorf: Harlemann, Genossenschaftshaus „Paradies".
Buchholz, Blankenburg: A. Friedrich, Berliner Str. 46.
Charlottenburg: Gustav Scharnberg, Sesenheimer Straße 1. Geöffnet von 9—5 Uhr.
Charlottenburg II. Julius Striemer, Tauroggener Straße 11.
Eggersdorf: Schönherr, Landsberger Str. 10.
Eichwalde, Schmöckwitz: Otto Krone, Eichwalde, Stubenrauchstraße 100.
Erkner: Albert Fernicke, Friedrichstr. 21.
Fichtenau. Kretzke, Waldstr. 28.
Friedenau. Petermann, Rheinstr. 27, Ecke Rönnebergstraße.
Fredersdorf-Petershagen: Uffenwasser, Petershagen.
Friedrichshagen, Hirschgarten: Hoffmann, Friedrichshagen, Kurze Straße 1.
Grünau: Franz Klein, Friedrichstr. 10.
Halensee, Grunewald: Noack, Katharinenstr. 4, Gartenhaus part.
Hegelsdorf: Otto Richter, Ziegelstr. 3.
Hennigsdorf: Emmulat, Rathenaustr. 7.
Hermsdorf, Glienicke, Stolpe, Bergfelde, Borgsdorf, Hohenneuendorf, Birkenwerder: A. Pittack, Hermsdorf, Berliner Str. 124.
Johannisthal. Alwin Gammisch, Bismarckstr. 8.
Karlshorst: Frau Glanke, Hentigstr. 22, vorn parterre.
Kaulsdorf: W. Scholz, Giesestr. 30.
Ketzin a. H.: Krumnow, Plantagenstr. 5.
Königs-Wusterhausen, Niederlehme, Schenkendorf: Friedr. Baumann, Luckenwalder Str. 5.
Köpenick: Emil Witzler, Kietzer Str. 6 (Laden). Geöffnet von 9—5 Uhr.
Lichtenberg I, Friedrichsfelde, Hohenschönhausen: Otto Seifel, Wartenbergstr. 1 (Laden). Geöffnet von 9 bis 5 Uhr.
Lichtenberg II, Rummelsburg, Stralau: A. Rosenkranz, Alt-Boxhagen 56. Geöffnet von 9—5 Uhr.
Lichtenberg III: Frankfurter Allee 185, Laden.
Lichtenrade: Max Gößmann, Viktoriastr. 3.
Lichterfelde-West: Ziegelbecker, Steglitz, Schildhornstraße 11.
Lichterfelde-Ost, Lankwitz: H. Wenzel, Lankwitz, Ziethenstraße 15.
Mahlsdorf: Emil Rausch, Lemkestr. 30.
Mahlow: Frau Huhn, Poststr. 8.
Mariendorf: August Leip, Chausseestr. 29.
Marienfelde: Caesar Kurstedt, Hranitzkystr. 5.
Neuenhagen: Wenzke, Ziegelstr. 71.
Neukölln: M. Heinrich, Neckarstr. 2 (Laden). Geöffnet von 9—5 Uhr.
Neukölln-Britz: Rohr, Siegfriedstr. 28/29. Geöffnet von 9—5 Uhr.
Niederschöneweide: Wilhelm Unruh, Brückenstr. 10 II.
Niederschönhausen, Nordend: G. Schliebener, Treskowstr. 14.
Nowawes: Karl Krohnberg, Eisenbahnstr. 10.
Potsdam: Hörig, Waisenstr. 24.
Oranienburg: Friedrich Glaser, Kurfürstenstr. 50.
Oberschöneweide: Robert Paul, Mathildenstr. 5.
Pankow: Ritzmann, Mühlenstr. 70.
Rahnsdorf: Teichert, Forststr. 7.
Reinickendorf-Ost, Schönholz: Albert Wahle, Provinzstraße 56 (Laden).
Reinickendorf-Rosenthal: Paul Eipel, Edelweißstr. 3.
Schöneberg: Wilhelm Bäumler, Belziger Str. 2 (Laden). Geöffnet von 9—5 Uhr.
Schöneiche: Seifert, Waldstr. 86.
Senzig: Friedewald, Chausseestr. 54.
Siemensstadt: Maaß, Hefner Steig 3.
Südende: Ludwig, Halskestr. 36.
Steglitz, Lichterfelde-West: Ziegelbecker, Steglitz, Schildhornstraße 11.
Tegel, Borsigwalde, Wittenau, Waidmannslust, Freie Scholle und Reinickendorf-West: Paul Kienast, Borsigwalde, Räuschstr. 10. Geöffnet von 9—5 Uhr.
Teltow: Krüger, Schönow, Dorfstr. 9.
Tempelhof: Schmacht, Kaiser-Wilhelm-Str. 13.
Treptow: Rob. Gramenz, Kiefholzstr. 412, vorn 1 Tr.
Weißensee: R. Meyer, Berliner Allee 61.
Wildau-Hoherlehme: Rud. Lettow.
Wilhelmshagen, Hessenwinkel: Arthur Schiefke, Wilhelmshagen, Dernburgstr. 21.
Wilmersdorf, Schmargendorf: Schubert, Gasteiner Straße 42.
Zehlendorf, Schlachtensee, Nikolassee: Wegner, Zehlendorf, Annastr. 10.
Zeuthen, Miersdorf: Ernst Winterfeld, Zeuthen, Kurfürstenstr. 46.
Zossen: Felix Müller, Stubenrauchstr. 25.
Sämtliche Parteiliteratur sowie alle wissenschaftlichen Werke werden geliefert.

Sonntags sind die Ausgabestellen geschlossen.

Landeskonferenz der Erwerbslosenräte.

Am Sonnabend beschäftigte sich die Konferenz mit Fragen der Kriegsbeschädigten- und Erwerbslosenfürsorge. Hierzu wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die Konferenz verlangt von der Regierung, daß den Kriegsbeschädigten die Rente auf die Erwerbslosenunterstützung nicht angerechnet werden darf. Es spricht den sozialen Verhältnissen Hohn, wenn den Kriegsbeschädigten ihre kärgliche Rente dadurch noch gekürzt wird. So sieht der Dank des Vaterlandes aus. Nicht Bettelpfennige, sondern ihr Recht fordern die Erwerbslosen von der Regierung."

Auf Antrag der Erwerbslosen in Danzig wurde einstimmig beschlossen, von der Regierung zu verlangen, daß sie nach Abtrennung des Freistaates Danzig den Zuschuß von zehn Zwölfteln der von den Gemeinden gezahlten Arbeitslosenunterstützung an Danzig weiterzahlt. — Zur Begründung des Antrages wurde darauf hingewiesen, daß die Stadt Danzig unter ihren 168 000 Einwohnern 10 000 Arbeitslose habe, die aus eigenen Mitteln der Stadt oder des 300 000 Einwohner zählenden Freistaates nicht unterstützt werden könnten.

Hierauf nahm die Konferenz Stellung zur

Auswandererfrage.

Der erste Referent, Löchner-Berlin, meinte, für Industriearbeiter komme nur Rußland als Auswanderungsziel in Frage. Eine „Auswanderer-Interessengemeinschaft für Rußland" habe sich gebildet, die den deutschen Auswanderen mit sachkundigen Ratschlägen zur Gründung einer Existenz beistehen wolle. — Der zweite Referent, Gumprich-Leipzig, hat im Mai d. J. als Mitglied einer Studienkommission die Verhältnisse in Sowjet-Rußland aus eigener Anschauung kennengelernt. Er schildert sie in überaus günstigem Licht und empfahl allen klassenbewußten Arbeitern, die auswandern wollen, sich Sowjet-Rußland zuzuwenden. — Einstimmige Annahme fand eine in Berliner Arbeitslosenversammlungen angenommene Resolution, welche die Verbindung des deutschen mit dem russischen Proletariat verlangt durch rechtliche Aufnahme der diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen mit Sowjet-Rußland.

In den Landesausschuß der Erwerbslosenräte Preußens, dessen Sitz in Berlin ist, wurden gewählt für die Provinz Brandenburg: Märkisch-Lichtenberg, Tocklott-Wilmersdorf, Frau Altmann-Neukölln, für Westpreußen Mertins-Danzig, für Ostpreußen Frank, für Rheinland Rensmann-Düsseldorf, für Pommern Jemmerich-Stettin. — Als Vertreter zur Reichskonferenz wurden Frau Altmann, Irsack, Käufer, Gabriel und Wenzmann bestimmt.

Die Adresse des Landesausschusses ist: O. Märkisch, Berlin-Lichtenberg, Marktstr. 10—11. Fernspr. Lichtenberg 1283.

Nach einem Referat über Arbeitsbeschaffung und Arbeitsvermittlung, welches Schumann-Berlin erstattete, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die Konferenz fordert von der Regierung die Schaffung eines Reichsarbeitsamtes. Diesem ist zu unterstellen die Arbeitsbeschaffung, die Berufsberatung, der Arbeitsnachweis, die Lehrstellenvermittlung. Die Stellenvermittlung muß obligatorisch sein, alle offenen Stellen müssen an das Arbeitsamt gemeldet werden. In den zentralen und Bezirksarbeitsämtern müssen Vertreter der Erwerbslosen Sitz und Stimme bei allen Beratungen und Entschließungen haben."

Ferner wurde beschlossen, daß keine Arbeitsvermittlung stattfinden soll nach solchen Provinzen, wo Arbeitslose genug vorhanden sind, um die Nachfrage zu decken.

Der Vorsitzende Joske schloß die Konferenz mit dem Wunsch, daß die Forderungen der Erwerbslosen erfüllt werden.

Möbelfabrik W. Dittmar ladet zur Besichtigung seines Hauptgeschäftes Mollenmarkt 6 und seiner Ausstellung für künstlerische Wohnungseinrichtungen Tauentzienstraße 10 ein.

Nach der Vergrößerung dort findet auch heute der Anspruch auf reichste Ausgestaltung der Zimmer Genüge.

Es sei aber auch auf die nicht teueren, feinen Möbel aus Kiefernholz besonders hingewiesen, die durch ihre Flächenbehandlung sowohl, als auch ihre schöne Form, durchaus in vornehm ausgestattete Zimmer hineinpassen.

Solche Möbel sind besonders im Hauptgeschäft Mollenmarkt 6 bei Dittmar ausgestellt. Die Besichtigungen sind natürlich kostenfrei und sie sind auch gern gesehen.

HERMANN

Neuer Eingang von „Echten indischen Teppichen"

Versand-Abteilung: Berlin SW 19, Leipziger Strasse

Steingut

Tafelserie Feston Goldrand

Speiseteller tief ... 2.75
Speiseteller flach ... 2.50
Abendbrotteller ... 2.00
Kompotteller ... 1.35
Terrinen ... 19.50
Kartoffelschüsseln ... 16.00
Tunkenschüsseln ... 9.75
Salatieren ... 6.75 bis 8.75
Bratenplatten ... 4.75 bis 11.50

Küchengarnituren Delft 22-teilig ... 110.00
Waschgarnituren 5-teilig ... 65.00
Speiseteller, Steingut ... 1.25
Satz Salatieren Steingut ... 10.85
Kumpen Steingut ... 1.85

Porzellan

Kaffeeserie Goldrand

Kaffeekannen ... 9.95 10.50 11.75
Teekannen ... 13.25 19.25
Zuckerdosen ... 5.25 6.75 7.95
Giesser ... 3.25 4.60 9.25
Frühstückteller ... 2.00 2.40
Eierbecher ... 1.25
Tassen ... 2.95

Kaffeeservice 9teilig ... 32.50
Frühstückservice 5teilig ... 14.50
Teeservice 5teilig ... 15.00

Kaffeeserie Dreiblaulinien

Kaffeekannen ... 10.95 11.25 13.25
Teekannen ... 14.50 21.25
Zuckerdosen ... 5.95 7.25
Giesser ... 3.75 4.25
Frühstückteller ... 2.25 2.75
Kuchenteller ... 11.50
Tassen ... 3.00

Tassen ... 1.45 2.75
Kaffeebecher ... 1.25 1.75
Obstschalen ... 5.25

Braunes Tongeschirr
Einmachetöpfe, Milchtöpfe, Kochtöpfe, Küchenformen, Satten in grosser Auswahl

Glas

Pressglasserie Diamant

Kompottschüsseln rund ... 1.45 2.75 6.50
Kompotteller ... 95 Pf.
Kuchenteller ... 4.50 8.75
Zuckerschalen ... 3.25
Butterglocken ... 2.50
Archbecher ... 1.25
Hyazinthengläser ... 95 Pf.
Sturzflaschen ... 5.50 5.75
Vasen ... 95 Pf., 1.10 bis 3.85

Glasbowlen ... 39.50
Teegläser ... 1.10
Honiggläser ... 48, 90 Pf.
Einmachehafen ... 30 Pf. bis 1.75
Bierbecher 4/20 ... 1.05

Einzelne Waschbecken bunt ... 13.50 | Obertassen bunt, Porzellan ... 95 Pf. | Likörgläser Kristall, auf hohem Fuss ... 1.65 3.25

Wirtschafts-Artikel

Elektrische Plätteisen ... 65.50 67.50
Kohlen-Plätteisen ... 11.75 15.50
Tafelwagen ... 27.50
Fleischhackmaschinen ... 22.50 bis 32.00
Brotschneidemaschinen ... 21.50 23.50
Gas-Brathauben ... 49.50 55.00
Heizrohre ... 3.50 7.50

Essbestecke ... Paar 3.50 4.75 5.75
Esslöffel Alpaka ... Stück 6.75
Kaffeelöffel Alpaka ... Stück 3.50
Geflügelscheren ... 12.50 13.50
Teebrüher ... Stück 4.50
Brotbüchsen fein lackiert ... 16.50 17.50
Keksbüchsen ... 1.50 2.25

Springformen Weissblech ... 5.75 6.25
Napfkuchenformen verzinnt ... 6.00 8.00
Königskuchenformen ... 2.25 3.10 3.75
Fleischbretter ... 3.50 4.75 6.50
Krauthobel ... 6.50 7.75 mit Kasten 19.25 21.50
Wärmflaschen ... 6.75 7.50
Leibwärmer ... 5.00 5.50

Rosshaarbesen ... 17.25 21.50
Rosshaar-Handfeger ... 6.50 9.00
Borsten-Handfeger ... 5.50 6.00
Teppich-Bürsten ... 3.50 10.00
Teppich-Besen ... 4.50 9.00
Scheuerbürsten ... 1.75 3.75
Teppichkehrmaschinen ... 52.00

Aluminium-Fleischtöpfe mit Deckel 16 cm 17.50 18 cm 21.50 20 cm 25.50 22 cm 29.75 24 cm 35.75
Schmortöpfe Aluminium ... 8.50 10.50 13.50 15.50
Kasserollen Aluminium ... 7.00 9.00 11.50 13.75

Aluminium-Essenträger ... 7.75 9.00
Emaille-Fleischtöpfe extra schwer, mit 2 Griffen ... 3.75
Emaille-Kasserolle extra schwer, mit Stiel ... 2.45 3.75 4.90

Emaille-Maschinentöpfe extra schwer, mit Griff ... 1.65
Emaille-Kasserolle gute Qualität, mit 2 Griffen ... 18 cm 4.90 22 cm 6.25
Emaille-Fleischtöpfe gestanzt, extra schwer, m. Deckel 20 cm 9.75 25 cm 21.50 30 cm 24.50

Emaille-Essenträger gestanzt, gute Qualität ... 4.50
Zink-Waschwannen mit Holzboden ... 52.50 bis 81.00
Zinkzober mit Holzboden ... 62.50 bis 87.50

Dauerbrand-Öfen, Elektr. Heizöfen in reichhaltiger Auswahl | Komplette Küchen in modernen Ausführungen | Obsthorden offen u. verschliessbar, in allen Grössen | Ofenvorsetzer ... Stück 10.00 bis 15.50 | Kohlenschütter ... Stück 8.25 8.75

KOSTÜME fesche Modelle, auch für starke Damen.

Leopold Gadiel

Königstr. 22-26, 1 Treppe

Wollene Morgenröcke Flausch u. Tuch, auch für starke Damen.

Neue Modelle! Auserlesener Geschmack!

Die gewaltige Auswahl, wie niedrige Preise erleichtern den Einkauf ungemein!

Elegante, weiche, mollige Flausch-Mäntel auch auf Seidenfutter u. für starke Damen

Besonders schöne Pelzmäntel große Auswahl! niedrige Preise!

Ganz besonders schöne Gesellschafts- u. Nachmittagskleider, eleganteste Modelle, Perl-, Tüll-, China-Krepp u. feine Wollstoffe

Plüsch- u. Samt-Mäntel Die elegantesten Neuheiten für jeden Geschmack!

Seidene Morgenröcke, entzückende Piecen Batik × China-Krepp × usw.

Jungmädchen-Mäntel ● Jungmädchen-Kostüme ● Jungmädchen-Kleider

Jungmädchen-Tanzkleider: bezaubernd schön, China-Krepp 275.—, Tüll 295.—

Entzückende, schwere wollene Mädchen-Mäntel, 60—100 cm lang

Knaben-Paletots u. -Pyjacks Knaben-, Kieler u. Sport-Anzüge große Auswahl alle Größen

Außergewöhnlich schöne Blusen Seide, Chiffon, Voile etc. u. sehr schöne wollene Flanell-Blusen

Seiden-Unterröcke | Moiré-Unterröcke | Strümpfe | Künstlerkleider f. Mädchen

Herren-Nachthemden | Damen-Leibwäsche | Knaben-Tag- u. Nachthemden

Warme Flauschmäntel

für Damen und junge Mädchen, neueste Formen in gediegener Ausführung . . . . M. **135.– 150.– 185.–**

Kostüme

aus prima reinwollenem Gabardine, reich mit Tressen garniert, ganz gefüttert in allen Grössen, M. **575.–**

Kleider

aus prima reinwollenem Kammgarn, nach letzten Modellen, für Damen und junge Mädchen . . M. **345.–**

Pelzmäntel und Pelzgarnituren in reicher Auswahl

V. MANHEIMER

Oberwallstraße 6-7 Am Untergrundbahnhof Hausvogteiplatz

Konsum-Genossenschaft Berlin u. Umg.
e. G. m. b. H. Zentrale: Lichtenberg, Rittergutstr. 16-26
Donnerstag, 30. Oktober, abends 6 Uhr, im Lehrer-Vereinshaus, Alexanderstr. 41:

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht a) des Vorstandes, b) des Aufsichtsrats.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Genehmigung der Bilanz.
4. Verteilung des Reingewinns. 181/1*
5. a) Wahl von sechs Aufsichtsratsmitgliedern, b) Wahl von Ersatzpersonen.

Konsumgenossenschaft Berlin u. Umgegend
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Der Aufsichtsrat. J. A.: F. Walther.
Der Vorstand.
K. Junger. O. Schulze. W. Lamm. A. Mirus. P. Müller
Der Eintritt kann nur den eingetragenen Mitgliedern gegen Vorzeigung der braunen Legitimationskarte gestattet werden.

Konsum-, Produktiv- u. Sparverein Zehlendorf und Umgegend
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Zehlendorf, Wannseebahn.
Einladung zur Ordentlichen
Generalversammlung
am 1. November 1919, nachm. 4 Uhr, bei Benno Milies in Zehlendorf, Potsdamer Str. 25.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
2. Bericht des Aufsichtsrats.
3. Entlastung des Vorstands.
4. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns.
5. Beschlußfassung über die Verschmelzung mit der Konsumgenossensch. Berlin.
6. Ergänzungswahl zum Vorstand und Aufsichtsrat.
7. Genossenschaftliches.

Mitgliederversammlung
Sonnabend, den 1. November, abends 8 Uhr, in Teltow bei Milzow, Potsdamer Straße.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Die Verschmelzung mit der Konsumgenossensch. Berlin.
Der Aufsichtsrat.
181/3 W. Jakob.

Allgemeine Ortskrankenkasse für Berlin - Mariendorf und Umgegend.
Dienstag, den 4. November, abends 6½ Uhr, im Lokal von Max Streiter, Berlin-Mariendorf, Chausseestr. Nr. 27:
Ordentliche
Ausschußsitzung
der Vertreter der Arbeitgeber und Versicherten.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. Wahl des Rechnungsausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung für 1919.
3. Aenderung der §§ 14; 15; 19 Abs. 1 und 2; 20, Abs. 1, Ziff. 1 und 2, Abs. 4; 22, Ziff. 1, 25, 28, 30, 32, Abs. 1; 34a; 34b; 47; 72; 76, Ziff. 2; 100.
4. Verschiedenes. 278/17

Etwaige Anfragen oder Beschwerden, bei denen Einsichtnahme in die Kassenakten erforderlich ist, sind spätestens bis zum 1. November d. J. dem Vorstande schriftlich einzureichen.
Berlin-Mariendorf, 22. Oktbr.
Der Kassenvorstand.
Aug. Leip, Vorsitzender.

Achtung!
Allgem. Ortskrankenkasse Spandau.
Am Montag, 3. November 1919, abends 7 Uhr, findet im Hotel zum Stern, Spandau, Potsdamer Str. 35, eine
ordentliche
Ausschußsitzung
statt. 278/18
Tagesordnung:
1. Aufstellung des Voranschlages für 1920.
2. Satzungsänderung §§ 20, 25, 29, 30, 32, 34, 34a, 61 und 82.
3. Aenderung der Dienstordnung (§ 20 Ruhegehalt)
4. Wahl von drei Kassenprüfern (1. Arbeitgeber, 2 Arbeitnehmer).
5. Verschiedenes.

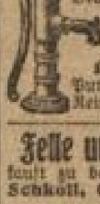
Anfragen, welche eine Einsichtnahme in die Bücher oder Akten erforderlich machen, sind dem Vorstand mindestens drei Tage vor der Sitzung schriftlich mitzuteilen.
Die Herren Ausschußmitglieder erhalten noch eine besondere Einladung.
Der Vorstand.
G. Richter, Vorsitzender.

Herren-Ulster,
Friedensw., moderner Anzug verkauft billig 71/16
Buchholz,
Dresdener Str. 106, III.

Möbel
auf **Teilzahlung**
Schlafzimmer
bestehend aus: 1 Schrank, 1 Waschtoilette m. Marmor u. Spiegel, 2 Betten mit Patentböden u. 3 teil. Auflage-Matratzen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Handtuchhalt. 2 Stühle
Mark **1950.–**
Ferner Kompl. Wohnzimmer Küchen, einz. Möbel, in großer Auswahl.
Gebr. Lieber
Alexanderstr. 16
nahe Jannowitzbrück.

Eiserne Oefen
mit Ofenrohr und Ofenkule, Fußboden, Schalbretter und Kantholzer verkauft **Karl Fandré, Berlin - Pankow,** Berliner Straße 109. 18/12*

Zigaretten
ohne Mdst. Banderole F.
Rein. Tabak, kein Ersatz.
1000 Stck. Mk. 245.- franko.
Rein überseeischer
Rauchtabak
Mittelschnitt für alle Pfeifen.
40 Pakete M. 120,— franko. Versand gegen Nachnahme.
„Martial" Tabakwaren
Bremen-M.



Abessinier-Brunnen
zum Selbstaufstellen. Hofpumpen, Garten- u. Druckpumpen, Schläuche usw. 5 Jahre Garant. Illustr. Preisliste gratis.
Koblauf & Co.,
Pumpenfabr., Berlin N., Reinickendorfer Str. 15.

Felle und Roßhaare
kauft zu den höchsten Preisen
Schkoll, Elbinger Str. 64.

Gegründet 1894.
Damen sparen Geld
Engros-Exportlager
Einzelverkauf nur eine Treppe.

Damenulster	alle 50, 75, 100 Feb. 125, 150, 200	M.
Backfischulster	alle 45, 56, 60 Gr., 80, 95, 120	M.
Kindermäntel	jed. 25, 30, 35 Alter 40, 45, 50	M.
Röcke	Woll- 30, 36, 45 Stoffe 57, 65, 80	M.
Kostüme	in allen 95, 120, 175 Farben 200, 250, 300	M.

Modelle!
Seidenplüsch-, Astrachan- und Breitschwanzmäntel bed. unt. Herstellungspr.
Max Moszczyn z. Berl. C. Landsberger Str. 59
Achten Sie auf Hausnummer
Eingang nur durch den Hausflur.

Vermißt

wird seit 12. September 1918 nach dem Gefecht bei Thiaucourt der
Musketier Willi Schulz
vom
Inf.-Reg. 332,
1. Komp. (vorher 9. Komp.)
Kameraden, welche über seinen Verbleib irgend etwas angeben können, werden dringend um Mitteilung gebeten. Unkosten werden ersetzt. 173/10R*
Emil Schulz, Rahnsdorf bei Berlin, Forststr. 7.

Rote Fahnen zum 9. November!
Joseph Ritterband, Bambergerstr. 12 Fernsp. Lützow 2833

Damen-Konfektion. Größere Engros-Schneider-Werkstatt auf Jackenkleider u. Mäntel zu kaufen gesucht.
Offerten unter J. R. 4070 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19. 18/3

Gestickte Vereinsfahnen
Fahnenbänder und Schärpen.
Abzeichen in Emaille oder Metall.
Vorschläge u. Abbildungen kostenlos.
Bonner Fahnenfabrik in Bonn

Zelluloid-Film-Abfälle
kauft Ordower, Friedrichstr. 46, Ecke Zimmerstr. und Georgenkirchstr. 50, nahe dem Alexanderplatz. 9—12½, 2½—7. 58/13*

Möbel
Direkt an Private

Schlafzim.	947-7750 M.
Esszimmer	1048-8750 „
Herrenzim.	968-6260 „
Wohnzim.	785-2850 „
Kücheneinr.	455-2425 „

500 gediegene Einrichtungen lieferfertig vorrätig. Franko Lieferung. Aufklärende Drucksachen gratis
Höffner
Möbel-Grosshäuser
Berlin N. 23,
Veteranenstrasse 11-13.

Ankauf von **Juwelen**
Perlen, Smaragde usw.
Margraf & Co.
G. m. b. H.
Kanonierstr. 9.

Altgummi (Gummiabfälle), Schallplatten-, Wachswalzen-, Guttapercha-Abfälle kauft **Ordower,** Friedrichstr. 46, Ecke Zimmerstr. und Georgenkirchstr. 50, nahe dem Alexanderplatz. 9—12½, 2½—7. 58/14.

Kleinmöbel!!
Welche Tischlerei fertigt dauernd elegante Kleinmöbel nach Zeichnung an? 17/19
Offerten unter J. R. 13971 an Rudolf Mosse, Berlin SW 19.

Warenhaus
ANDERS
am Bahnhof Wedding
Größtes Haus direkt am Nettelbeckplatz
Damen- und Herren-Garderobe
Pelzkragen u. Hüte
Riesige Auswahl
Auf Teilzahlung
Möbel u. Polsterwaren
eigenes Fabrikat.
SPEZIALITÄT:
1-u. 2-Zimmer-Einrichtungen und einzelne Möbelstücke
sowie farbige
Küchen-Einrichtungen
Riesen-Auswahl, billig. Preise
Sehr kulante Bedingungen
Kredithaus „Anders"
Größtes Haus direkt am Nettelbeckplatz
Reinickendorfer St. 16
an d. Gerichtstraße.

Gegründet 1866.
PELZ-WAREN
Export Engros
Einzelverkauf
wie alljährlich preiswertes Angebot in
Kragen, Muffen und Pelzhüten
Fuchsgarnituren
in großer Auswahl
Reparaturen u. Umarbeitung
prompt und billigst.
Ad. Abrahamsohn Nachfg.
261 Neue Konigstr. 261

Kaliklora
Zahnpasta

Der lachende Mund ist schön

wenn saubere, gut gepflegte Zähne aus ihm hervorleuchten. Dies erzielt man in vollkommenster Weise durch Queisser's Zahnpasta Kaliklora, die neben hervorragender Reinigungskraft auch den Zahnstein löst und den Zähnen ihren natürlichen Schmelz wiedergibt. Kaliklora hinterläßt das behagliche Gefühl von Frische und Sauberkeit im Munde.

Große Tube M. 2,— Kleine Tube M. 1,20

Hersteller:
Queisser & Co., G. m. b. H.
Hamburg 19.

Stottern
Stammeln, Lispeln, Nervosität und Angstgefühl vor dem Sprechen, Atemnot etc. beseitigt gründlich
Dr. Schraders Spezial-Institut für Stotterer etc. 1879*
Berlin W, Lützowstraße 30.
Spr. 4-7, auß. Sonnabend u. Sonntag.
Jeder, der stotterfrei singt, erhält eine fließende natürl. Sprache

---

Landgerichtsrat a. D. Dr. jur. Wilhelm v. Kirchbach pers. z. sprechen Potsdamer Str. 115, (Lützowstr.) Langjähr. Erfahr. Zuverläss. Rechtsbeistand in Ehe-, Alimenten- u. Vertrauenssach., Gesuche, Verträge, Ermittelungen. — Beobachtungen. Tel. Lützow 2494.

Patent-Gebrauchsmuster- und Warenzeichenanmeldungen
Gutachten in Patentstreitigkeiten, Konstruktionsdurcharbeitungen, Modellanfertigung, An- und Verkauf von Schutzrechten. Erstklassige Referenzen. 81/20*
Ing. Haves, Berlin - Friedenau, Südwestcorso 10.

Meister für Beleuchtungskörper
oder **Techniker** für moderne Beleuchtungskörper aus Holz und Metall für größere Berliner Firma zu sofortigem Antritt gesucht.
Es kommen nur Herren in Betracht, die das Fach durchaus beherrschen und ihre erfolgreiche Tätigkeit in demselben durch langjährige Zeugnisse namhafter Firmen belegen können. — Bewerbungsgesuche mit Zeugnisabschriften, Altersangabe, Referenzen, genauen Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin erbeten unter **R. 39** an die Hauptexpedition des „Vorwärts". 9893

---

50 Zimmerleute u. 50 Tischler
für unsere Abteilung „Bootsbau" bei dauernder Beschäftigung und guten Lohnverhältnissen per sofort gesucht. — Werkskantine ist vorhanden. —
Norddeutsche Flugzeugwerke Teltow
18/8 bei Berlin.

---

552 **Gelernte, zuverlässige**
Schiffszimmerleute und Bootsbauer
für Fischereifahrzeuge und Luxusbootsbau
zum sofortigen Antritt gesucht. Dauerstellung. Einstellung erfolgt auf Grund der Tarifbestimmungen zu günstigen Bedingungen. Unterkunftsmöglichkeit gesichert. Meldungen erbeten an
Pommern-Werft G. m. b. H., Swinemünde Grüne Fläche

Parteigenosse, Akademiker, 30 Jahre alt, bisher im Lehrfach und als freier Dozent tätig, möchte sich als Redakteur betätigen. Flotter Stil, gute Allgemeinbildung, rednerische Befähigung. Sofortiger Eintritt erwünscht. Gefl. Zuschriften zur Weiterbeförderung an Geschäftsführer **J. Kämpfer,** „Casseler Volksblatt".

Tücht. Kesselschmied
der auch Lokomotiven selbstständig reparieren kann, auch neue Feuerbuchsen einzusetzen versteht, wird für Dauerstellung gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften unter **G. 39** an die Hauptexp. des „Vorwärts".

Wir suchen tüchtigen
Ankerwickler
gegen hohen Lohn, dauernde Beschäftigung. Adresse: **Deutsche Electrische Installatie Maatschappij. Delft (Holland).** 9882

Lehrling für Gas, Wasser, Elektrisch sucht
Richard Graebsch, Pankow, Berliner Str. 92. 18/11

Mamsells - Paletots
18/9 Zwirner, Angriker Str. 13

Fantasiefedern!
Geübte Kleberinnen in und außer dem Hause sucht 18/1*
Adolf Rosen, Wallstr. 16.

Filialleiterinnen
branchekundige, für Förderei verlangt. Offerten unter **T. C. 2320** an **Rudolf Mosse, Berlin, Rathenower Str. 3.**

Schriftstellerin,
langj. Ehm. Praxis, polit. linksstehd., sucht geeignete Stellung in Bureau, Redaktion od. Verlag. Keine Stenotypie.
Abr. unt. F. 39 Exped. des Vorwärts. 1225

Plätterinnen a. Oberhemd. verl. Oswald & Isaac, Kl. Alexanderstr. 28.

Einschmelzerin
für Isolierflaschen gesucht.
Isola, Gesellschaft für Wärme- und Kälteisolierung.
Schlesische Str. 26. [18/6

Musternäherinnen für Blusen und Kleider
im Hause
bei hohem Lohn.
Arbeitszeit 8—4 Uhr.
Frank & Bernstein
Scharrenstr. 11/13.

Blusennäherinnen
für elektrischen Betrieb bei hohem Lohn, Arbeitszeit 8—4 Uhr, verlangen 70/12
Frank & Bernstein,
Scharrenstr. 11/13. Aufg. C.

Zeitungs-austrägerinnen
stellt sofort ein
Vorwärts-Spedition
Lindenstr. 3.

Schneidig, aber unverantwortlich.

B. S. Im Beethovensaal fand am Sonnabendnachmittag eine Vortragsveranstaltung des Schutzregiments Großberlin statt. Der Regimentskommandeur, Major von Heeringen, sprach über das Thema „Der Friedensvertrag und seine Wirkung auf die inneren Unruhen". Dabei führte er u. a. aus, das deutsche Volk wäre nicht nur besiegt, sondern von oben bis unten mit Schande befleckt, es wäre wehrlos und ehrlos. Wenn man den Friedensvertrag durchläse, so käme man immer wieder in Versuchung, dieses Dokument der Schande in hohem Bogen aus dem Fenster zu werfen. Durch den Friedensvertrag würde die Entente die Geschäfte des Bolschewismus besorgen. Weder durch das Krümpersystem wie 1813 noch durch eine Vermehrung der Polizei ließen sich waffenfähige Männer heranbilden, das Buch der Schande würde dies verhindern. Es sei ihm rätselhaft, wie man unter solchen schmachvollen Bedingungen von Völkerversöhnung reden könne. Bei jeder Gelegenheit würde Herr Clemenceau uns eine schallende Maulschelle hauen, über unsere Proteste würde sich die ganze Welt vor Lachen den Bauch halten. Es gäbe nur eins: Haß, Haß und abermals Haß. (Stürmischer Beifall.) Weder die Regierung noch die Nationalversammlung seien Herr im Hause, sondern die Ueberwachungskommission der Entente. Es seien zahlreiche umstürzlerische Kräfte am Werke, um durch einen einheitlichen Schlag das zu erreichen, was bei den verzettelten Putschen nicht erreicht worden wäre. Eingehende Ausführungen wollte der Redner nicht machen, da die Wände Ohren hätten. Die umstürzlerischen Kräfte sollen straffer organisiert werden und es könne die tiefbeschämende Tatsache festgestellt werden, daß man auf der Gegenseite frühere Kameraden treffen würde. Der Gefechtswert dieser Roten Garde, die insgeheim schon bestände, dürfe nicht unterschätzt werden, die Organisation kranke lediglich daran, daß sie verborgen bleiben müsse. Für Berlin könne man mit einer hohen fünfstelligen Zahl rechnen, die sich im Falle eines Aufstandes verstärken würde. Die beiden Organisationen würden den Namen tragen „Revolutionärer Matrosenbund" und „Kampfabteilung der klassenbewußten Arbeiter". Die Zentrale beider Organisationen befände sich in Berlin. Ueberall in Deutschland befänden sich in den größeren Städten Zweigniederlassungen. Von der „Kampfabteilung der klassenbewußten Arbeiter" gäbe es in Berlin 22 Abteilungen. Die Organisation sei sehr gut ausgerüstet und würde sogar über Panzerautos verfügen. Es handle sich hier um einwandfrei festgestellte Tatsachen. Auf die Staatsgewalt allein könnten sich die ordnungliebenden Kreise nicht verlassen, diese Kreise müßten sich selbst schützen. Die Zeitfreiwilligenorganisation von Groß-Berlin bestände aus auserlesenen Truppen und sei derart zusammengesetzt, daß eine Aufrechterhaltung der Ordnung verbürgt sei. Allen Schwierigkeiten zum Trotz würde es gelingen, das Regiment in die Zukunft hinüberzuführen. Dem Regiment sei deswegen Treue zu halten zum Wohle und zur Gesundung des Vaterlandes.

Die Rede des Majors von Heeringen beweist namentlich in ihrem ersten Teil, daß man wohl ein schneidiger Offizier sein kann, aber deshalb von politischem Takt absolut keine Spur zu zeigen braucht. Mit solchen Reden wird unsere Situation gegenüber der Entente wahrhaftig nicht gebessert. Dadurch wird das maßlose Mißtrauen gegen Deutschland nur noch verstärkt und dadurch auch der Druck auf uns.

Schutz den lebenswichtigen Betrieben.

Der Ausschuß der Berliner Gewerkschaftskommission wendet sich in einem Aufruf gegen die Technische Nothilfe und beansprucht für sich grundsätzlich das Entscheidungsrecht über Notstandsarbeiten. Er begründet dies mit dem Umstand, daß die Arbeiterschaft „in ihrem jahrzehntelangen Kampf um die Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage sich stets der Verantwortung der Allgemeinheit gegenüber, die in den Gesetzen der Menschlichkeit ihre Wurzeln hat, bewußt gewesen sei".

Es trifft zu, daß in ihrem jahrzehntelangen Kampf um die Koalitionsfreiheit und um die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage die Gewerkschaften jederzeit sich solcher Verantwortung bewußt geblieben sind. Es ist aber leider ebenso richtig, daß seit dem Tage, da die Arbeiterschaft die volle Demokratie für Deutschland erstritten hat, eine Schar von Unentwegten versucht, mit den Mitteln einer überwundenen Epoche, nämlich mit denen der Diktatur, unbekümmert um das Wohl der Allgemeinheit unklare Ziele zu erstreben, während sie dabei die gewerkschaftlichen Grundsätze und Interessen durch politische Nebenabsichten verwirrt, ja gefährdet. Wenn der Ausschuß der Berliner Gewerkschaftskommission im kritischen Stadium des Metallarbeiterstreiks ernsthaft den Gesetzen der Menschlichkeit gehorcht hätte, so wäre es nicht notwendig gewesen, ein Eingreifen der Technischen Nothilfe auch nur in Aussicht zu nehmen. Der Ausschuß hat aber dem Mindesten dessen, was die Allgemeinheit verlangen kann, nicht genügt. In seiner Proklamation vom 16. Oktober hat er zwar „zur Beruhigung der gesamten Bevölkerung" behauptet, „daß alle Notstandsarbeiten aufrechterhalten werden sollen"; er hat sich aber bei der näheren Kennzeichnung dieser Notstandsarbeiten darauf beschränkt, Licht und Kraft in ausreichendem Maße nur den Krankenanstalten zur Verfügung zu stellen. Die Allgemeinheit dürfte den Anspruch erheben, unter allen Umständen — welcher Art auch immer ein gewerkschaftlicher Kampf um Verbesserung der wirtschaftlichen Lage geführt werden mag — Licht und Kraft für alle gesichert zu sehen. Dies eine Beispiel mag genügen, um festzustellen, daß die Entscheidung über die erforderlichen Notstandsarbeiten unmöglich dem Ausschuß der Berliner Gewerkschaftskommission überlassen werden kann. Eher diskutabel erscheint schon die Forderung, die die Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände in einer gleichfalls gestern veröffentlichten Entschließung aufgestellt hat. Sie erwartet, „daß sich die Behörden in allen Fällen, in denen ihnen aus Gründen der öffentlichen Sicherheit oder aus Erwägungen sanitärer Art ein Eingreifen notwendig erscheint, über die Zulassung von Notstandsarbeiten mit den beteiligten Gewerkschaften verständigen". Der Versuch einer solchen Verständigung dürfte allerdings nur dann aussichtsreich sein, wenn restlos die Lebensinteressen der Gesamtheit der Bevölkerung unangetastet bleiben, und wenn ein für allemal entgegen des verhängnisvollen Worts, das kürzlich der unabhängige Abgeordnete Henke aussprach, der wirtschaftliche Streik nicht zugleich ein politischer Streik ist.

Haenisch für den Schuldienst im Osten.

Durch einen am Sonnabend in den Bromberger „Deutschen Nachrichten" veröffentlichten Erlaß des Ministers Haenisch werden die Schulaufsichtsbehörden aufgefordert, dem allgemeinen deutschen Schulausschuß Bromberg jede Förderung zuteil werden zu lassen. In einem weiteren Erlaß des Ministers wird deutschen Lehrern und Lehrerinnen, die jetzt mit Billigung der Aufsichtsbehörden vorläufig in polnische Dienste übertreten, später der Rücktritt in den preußischen Schuldienst offengehalten. Es werden die Bestimmungen für deutsche Auslandslehrer auf sie angewandt.

Reichsrat.

In der öffentlichen Sitzung des Reichsrats, die gestern abend unter Leitung des Ministers Noske stattfand, stand zunächst eine Ergänzung zum Entwurf des Haushalts der allgemeinen Finanzverwaltung für das Rechnungsjahr 1919 auf der Tagesordnung. Die Matrikularbeiträge fallen nach der neuen Verfassung fort. Deshalb wurden nur noch etwas über 48 Millionen Mark in den Etat für die Zeit bis zum 14. August eingesetzt. Der außerordentliche Haushalt für 1919 ist mit großen Posten belastet. Zur Abwicklung der Angelegenheiten des alten Heeres sind 3½ Milliarden vorgesehen für 1000 Abwicklungsstellen und ein Personal von rund 100 000 Mann. Der Ausschuß hat hier einen Abstrich vorgenommen, ebenso für die Abwicklung der alten Marineverhältnisse, wo er rund 30 Millionen Mark gestrichen hat. Im übrigen wurde der Ergänzungsetat auch von der Vollsitzung des Reichsrats genehmigt.

Bei der Ergänzung zum Entwurf des Haushalts der Reichsschuld für das Rechnungsjahr 1919 machte der Berichterstatter darauf aufmerksam, daß das gesamte

Finanzbild überaus ernst

wäre. Die Schulden des Reichs haben sich in einem Jahre um 40,9 Milliarden vermehrt. Die gesamte Reichsschuld betrug am 31. Dezember 1918 93,7 Milliarden Mark, sie wurde durch Rückläufe auf 90,4 Milliarden ermäßigt, an unverzinslichen Schatzanweisungen, also an schwebender Schuld, sind zurzeit 82 Milliarden im Umlauf, so daß die gesamte Schuld sich auf 172 Milliarden Mark beläuft. Am 1. April 1920 werden die Schulden des Reiches, wenn alle Kredite realisiert werden, die noch offen sind, insgesamt 204 Milliarden Mark betragen, eine ganz ungeheuerliche Summe, da wir vor dem Kriege nur 5 Milliarden Schulden hatten und unser gesamtes Nationalvermögen auf höchstens 200—300 Milliarden Mark geschätzt wurde. Um 300 Millionen erhöht sich im Rechnungsjahre 1919 der für den Zinsendienst fortdauernd nötige Bedarf. Die Abwicklung der Folge des Krieges wird uns ebensoviel kosten wie der Krieg selber, in dessen Verlauf wir noch mit 26 Milliarden jährlich ausgekommen sind. Für außerordentliche Zwecke sind im Etat allein 32 Milliarden vorgesehen, darunter 17 zum Vollzug des Friedensvertrags. Drei Milliarden sind für die Beschaffung von Lebensmitteln usw. erforderlich. Das alles sind nur zum geringsten Teil Ausgaben zu werbenden Zwecken. Der Ausschuß des Reichsrats war sich darüber einig, daß das Reich eine Fortdauer dieser gegenwärtigen Ausgabepolitik nicht mehr lange wird aushalten können und ein einschneidender Abbau der außerordentlichen Ausgaben unabweisbar ist. Der Reichsrat stimmte schließlich dem Ergänzungsetat zu.

Als dritter Punkt stand auf der Tagesordnung eine Ergänzung zum Etatgesetz für das Rechnungsjahr 1919. Hier wurde mitgeteilt, daß unter Einrechnung aller Ergänzungsetats der Etat für 1919 in

Einnahme und Ausgabe mit rund 58 Milliarden Mark

balancierte. Um den ausgabefreudigen Ressorts einen Riegel gegen Etatsüberschreitungen vorzuschieben, schlägt der Ausschuß vor, folgende Bestimmung in das Etatgesetz aufzunehmen: „Haushaltsüberschreitungen und außerplanmäßige Ausgaben bedürfen der vorherigen Zustimmung des Reichsministers der Finanzen. Diese darf nur im Fall eines unabweisbaren Bedürfnisses erteilt werden. Beamte, die ohne diese Zustimmung eine Zahlung über den Haushaltsplan hinaus anweisen, sind der Reichskasse gegenüber haftbar."

Als Vertreter Preußens bemerkte Ministerialdirektor Robis, daß es sich um einen Etat handle, wie er

als Friedensetat überhaupt auf der Erde ohne Beispiel

sei. So könne es unmöglich weitergehen. Es sei nicht gelungen, den Grundsatz der Sparsamkeit restlos zur Durchführung zu bringen. Im ganzen sei nur eine Milliarde abgesetzt worden. Er hoffe, daß, wenn diese Ziffern öffentlich bekannt werden, dies weite Kreise unseres Volkes nachdenklich stimmen werde. Die Bemühungen nach Sparsamkeit müßten von der Regierung, vom Reichsrat und von der Volksvertretung mit allen Kräften fortgesetzt werden. Minister Noske sprach dem Reichsrat seinen lebhaften Dank für die Erledigung seiner Etatarbeiten aus. Die Bemühungen des Reichsrats auf möglichst baldige Gesundung der Finanzen fänden bei allen Stellen der Reichsregierung volles Verständnis. — Der Reichsrat trat den Beschlüssen seines Ausschusses bei.

Ausschußberatungen.

„Billiger" Kaffee. Bei der Beratung des Etats des Reichswirtschaftsministeriums teilte der Wirtschaftsminister mit, daß mit der brasilianischen Regierung Verhandlungen über Einfuhr von Kaffee im Gange seien, bei deren Abschluß sich der Kaffeepreis wahrscheinlich auf 8 Mark für das Pfund stellen werde. Die Strafen gegen den Schmuggel seien verschärft und an der Grenze eine umfangreiche Beobachtungsorganisation eingerichtet worden. Um die Fehlbeträge bei der Kartoffelversorgung zu decken, sei das Ministerium bemüht, Käufe im Auslande abzuschließen. Der Minister erinnerte an das Abkommen mit Polen. Im weiteren Verlauf der Debatte erklärte Unterstaatssekretär Hirsch, es sei beabsichtigt, ein eigenes General-Referat für Mittelstandsfragen einzurichten. Die Produktion im Kohlenbergbau habe sich bereits gehoben.

Die Reichskonferenz der Elektroindustrie.

Die vor einigen Wochen im „Vorwärts" angekündigte Reichskonferenz von Angestellten und Arbeitern der Elektrizitätsindustrie hat am 19. und 20. Oktober in Halle stattgefunden. Nach dem uns hierüber vorliegenden Bericht war die Tagung von 68 Delegierten aus 77 Betrieben bzw. Konzernen beschickt, die rund 100 000 Arbeiter und 30 000 Angestellte repräsentieren. Als auf der Konferenz vertretene Gewerkschaften werden der Zentralverband der Angestellten, Deutscher Werkmeisterverband, Bund der technischen Angestellten und Beamten, Metallarbeiterverband und Holzarbeiterverband angegeben.

Der Vorsitzende der Berliner Fünfzehnerkommission, Dolle, betonte in seiner Eröffnungsansprache, daß man daran gehen müsse, eine einheitliche Front gegen die kapitalistische Reaktion durch die Arbeitnehmer aufzurichten.

Die Zulassung eines offiziellen Vertreters des Gewerkschaftsbundes wurde abgelehnt, weil der Gewerkschaftsbund nicht auf dem Boden des Sozialismus stehe und bei ihm daher eine klare eindeutige Stellungnahme in der Frage der Räteorganisation als unmöglich angesehen wird.

Ueber den Zusammenschluß der Kopf- und Handarbeiter referierte Schmidt. Er betonte u. a., die Versicherung von „gewisser Seite", daß man auf die Intelligenz der kapitalistischen Finanzaristokratie nicht verzichten könne, sei irrig; die deutsche Angestelltenschaft beherberge eine solche Unsumme von Intelligenz, daß diese schon allein imstande wäre, die Betriebe weiterzuführen. Voraussetzung hierzu sei natürlich die engste Verbindung der Angestellten und der Arbeiterschaft zu einer gemeinsamen Arbeits- und Kampffront. Eine der wesentlichsten Voraussetzungen, um überhaupt zum Sozialismus zu gelangen, sei aber

die Umbildung der alten Gewerkschaften.

Die einzige Führung bilde die Räteorganisation, diese setze aber die Umformung der Gewerkschaften zu großen Industrieverbänden voraus, die dann den Unterbau für den „Rätestaat" abgeben können. Auf diesem Boden müsse sich die Arbeiterklasse einigen. Nach einer kurzen Diskussion gelangte einstimmig eine Resolution zur Annahme, in der betont wird, daß die versammelten Funktionäre der deutschen Elektroindustrie sich auf der Basis des Rätegedankens zu einer festen Arbeitsgemeinschaft der Bureau- und Betriebsarbeitnehmer zusammenschließen, mit dem Endziel: „Schaffung der gemeinsamen Kampffront aller Arbeitnehmer zur Sozialisierung des Industriezweiges und Verwirklichung des Sozialismus"."

Sodann referierte Wegmann vom roten Berliner Vollzugsrat über das durchzuführende Arbeitsprogramm. Er meinte, in Berlin seien die Arbeiten bereits so weit gediehen, daß man einige Industriezweige zu gleichen Arbeitsgemeinschaften zusammengeschlossen habe, wie das in Halle der Fall sei.

Augenblicklich befänden wir uns in einem Kreislauf, der unbedingt zum Zusammenbruch führen müsse.

Er sei der Ansicht, daß nur Arbeit uns retten könne. Gleichwohl könne nur durch rücksichtslose Ausrottung des Kapitals der Sozialismus gehoben werden. Was Marx über die Voraussetzungen des Sozialismus betont, brauche für uns kein Dogma zu sein. Die Kapitalistenklasse müsse ganz automatisch ausgeschaltet und dafür der Sozialismus eingeführt werden. Das werde einen schweren Kampf kosten, der aber nicht durch das demokratische System ausgefochten werden könne.

Die Arbeitgeberorganisationen seien nur durch eine „planmäßige wissenschaftliche Sabotage" zu vernichten.

In der hierauf folgenden ausgedehnten Diskussion erklärte ein Vertreter der S. P. D., daß er und seine Kollegen der Idee der Zusammenarbeit nur insoweit folgen könnten, als diese Arbeit sich mit den Auffassungen seiner Partei vertrage. Diese Ausführungen lösten heftigen Widerspruch unter der Teilnehmerschaft aus.

Das Arbeitsprogramm wurde, nachdem noch ein Kommunist sich gegen jede „Formal-Demokratie" und für die Diktatur erklärt, einstimmig angenommen. Wegmann glaubte noch der Behauptung entgegentreten zu sollen, der Berliner Vollzugsrat wolle die Zertrümmerung der Gewerkschaften; das entbehre jeder Grundlage.

Zum Vorsitzenden des Arbeitsausschusses wurde Dolle, zum Stellvertreter Schmidt, als Schriftführer Hesse und als Kassierer Knape gewählt.

Nachschrift der Redaktion: Gegen diese vor einiger Zeit angekündigte Tagung haben wir bereits im voraus Einwendungen erhoben. Der Verlauf derselben bestärkt uns nur in unserm Urteil.

Das, was auf dieser Konferenz in großen Umrissen über die Möglichkeit der sofortigen Ueberleitung der kapitalistischen Wirtschaftsform in die sozialistische, über den Reifegrad der Angestelltenschaft, über den „Rätestaat", über „planmäßige wissenschaftliche Sabotage" usw. gesprochen wurde, ist ein so wüstes Konglomerat von Meinungen und unklaren Vorstellungen über unser gesamtes Wirtschaftsleben, läßt so sehr den geschulten Einblick in die Zusammenhänge der wichtigsten Lebensfragen eines Staates und damit der Gesamtheit vermissen, daß sich jedes Wort der Kritik an dieser Tagung erübrigt.

Die hier zum Ausdruck gebrachten Gedanken kennzeichnen lediglich eine unglaubliche Verstiegenheit gegenüber den tiefsten Problemen unserer Volkswirtschaft. Und wenn Herr Wegmann davon sprechen konnte, daß die Marxsche Auffassung über die Voraussetzungen des Sozialismus kein Dogma zu sein braucht, so zeigt er, daß er weder Marx richtig gelesen, geschweige dessen scharfe Dialektik begriffen hat. Denn sonst müßte Herr Wegmann wissen, daß dieser geniale Denker des Proletariats gelehrt hat, stets zu den ökonomischen Wurzeln der sozialen und politischen Erscheinungen vorzudringen, um danach die Art der Taktik und des Kampfes diese Grundlage aller wirklichen Politik jeweils anzupassen.

Oberflächliche Denkweise und geistiges Knabentum nur kann sich anmaßen, von einer so revolutionären Denkmethode, wie sie uns Karl Marx gelehrt hat, als von einem Dogma zu sprechen.

Die Bitterfelder Ueberlandzentrale stillgelegt.

Infolge eines Streiks der Belegschaft Grube „Leopold Holzweißig", von der die Ueberlandzentrale Bitterfeld gespeist wird, ist letztere abermals stillgelegt. Dadurch ist nicht nur Bitterfeld ohne Licht und Kraft, sondern auch andere Gruben sind wegen des Mangels an Stromversorgung in Mitleidenschaft gezogen. Da Notstandsarbeiten verweigert worden sind und eine Ersäufung der Gruben befürchtet wird, ist die „Technische Nothilfe" zur Hilfeleistung aufgefordert worden und hat auf Grube „Leopold" bei Bitterfeld Sonnabend 1 Uhr die Notstandsarbeiten aufgenommen.

Außerdem kündigt die „Technische Nothilfe" auch ein Eingreifen in Zehdenick in der Mark an, wo seit 14 Tagen die Elektrizitätswerke stillliegen. Ferner hält sie noch immer eine Reihe von Kleinbahnen der Altmark in Betrieb, die für die Heranschaffung von Lebensmitteln unbedingt erforderlich sind und deren Bahnpersonal in den Streik getreten ist.

---

russischer General verließ daraufhin das Lokal). Katharina (die Dicke) tanzt liebeswerbend um einen Soldaten. Doch Tendenz hin — Tendenz her — was bietet das neue Ueberbrettl künstlerisch? Die kleine Bühne hat einen vortrefflichen Maler und Karikaturisten, gute Sänger, ein Balalaika-Orchester von Qualität und ein Ballettchen, das größere Erinnerungen wachruft. Der echte Kabarettgeist von der tragischen Note bis zur Ausgelassenheit ist lebendig in Künstlerinnen wie Fräulein Prochorowa, Potechina. Elma Norden ist die pikante Soubrette. Der Konferenzier Dalmatoff ist vielseitig, aber allzu „breit".

Eine freiwillige Filmzensur einzuführen beantragt eine Kommission des Vereins der Lichtbildtheaterbesitzer. Bis zur Einführung der Reichsfilmzensur soll eine Prüfungskommission eingesetzt werden aus zwei Theaterbesitzern, einem Vertreter des Polizeipräsidiums, einem Kultusbeamten und einem Theaterbesitzer als Obmann. Diese Kommission soll eine freiwillige Zensur über sämtliche Films von Lichtbildtheatern von Groß-Berlin und Provinz Brandenburg ausüben. Die Theaterbesitzer sollen verpflichtet werden, nur solche Darbietungen in ihren Lichtspielhäusern zu veranstalten, die von dieser Kommission genehmigt sind.

Vom Tiger zum Löwen. In der Oper „Gismonda", die an der Komischen Oper in Paris aufgeführt wird, ist die Rede von einem Tiger, durch den der junge Sohn von Gismonda gefährdet wird. Die Verfasser des Textbuches haben es nun für ein Gebot des politischen Takts erachtet, aus dem Tiger in letzter Stunde einen Löwen zu machen. Sie fürchteten, daß dieser Tiger zu bösen Anspielungen Anlaß geben könnte. Clemenceau — der Tiger — ist also vor diesen Anspielungen gefeit. Oder will man ihn auch in der Löwenhaut erkennen?

Stefan Großmann, der die Feuilletonredaktion der „Voss. Ztg." niedergelegt hat, wird vom Dezember ab im Ernst-Rowohlt-Verlag, Berlin W. 35, eine neue Zeitschrift unter dem Titel „Die Wochenschrift" herausgeben.

Eine akademische Vereinigung für Theaterwissenschaft hat sich unter der Mitwirkung von Prof. Max Herrmann an der Berliner Universität gebildet. Auch nicht akademische Freunde der Theaterwissenschaft können ihr beitreten.

In der Staatsoper wird Richard Strauß am Montag „Salome" und am Dienstag das 1. Sinfonie-Konzert dirigieren. Mittwoch beginnt ein auf drei Abende beginnendes Gastspiel von Fritz Feindaly. Freitag „Palestrina" als Volksvorstellung. Damit beginnt eine Reihe von zunächst fünf derartigen Veranstaltungen, die durch die Mehreinnahmen der ersten beiden „Palestrina"-Aufführungen ermöglicht sind. Ueber sämtliche Plätze ist durch die der Freien Volksbühne angeschlossenen sozialen Organisationen verfügt.

Musik. Im Sonntags-Konzert des Blüthner-Orchesters (20. Oktober) gelangen u. a. zur Aufführung die Sinfonie „Ländliche Hochzeit" von Goldmark und die „Nußknacker-Suite" von Tschaikowsky. Solist Gottfried Feislander (Cello). — Eine Aufführung der „Schöpfung" von Haydn veranstaltet der Kirchenchor in der Heilandskirche (Moabit) am Mittwoch, den 29. Oktober, 7½ Uhr.

Grotesken-Abend. Meinhart Maur veranstaltet am 12. November im Meistersaal einen heiteren Grotesken- und Satiren-Abend aus Werken von E. T. A. Hoffmann, Christian Morgenstern, Paul Scheerbart, Karl Kraus, Mark Twain und Liliencron.

Gewerkschaftsbewegung

Der Metallarbeiterstreik.

Ueber die Schiedsgerichtsverhandlungen in der Berliner Metallindustrie wird vom Schiedsgericht mitgeteilt: die Verhandlungen vor dem Schiedsgericht für Lohnklassifizierung der Metallindustrie schreiten glatt voran. Am Sonnabend wurden die Gruppen der Metallgürtler, Metallschleifer, Galvaniseure, Schnittarbeiter, Eisenkonstruktions- und Eisengießereibetriebe verhandelt. Die internen Beratungen des Schiedsgerichts halten Schritt mit den Verhandlungen der Parteien. Jedenfalls dürfte nach dem Stand der Verhandlungen nicht zu befürchten sein, daß durch sie die Wiederaufnahme der Arbeit verzögert würde.

•

Die Arbeiter der Firma E. Zwietusch u. Co. nahmen in ihrer Betriebsversammlung folgende Resolution an:

„Mit Entrüstung nehmen die Arbeiter der Firma E. Zwietusch u. Co. Kenntnis von der Absicht der Unternehmer, unsere Arbeiterräte und Funktionäre nicht wieder einstellen zu wollen. Wir erblicken darin einen Hohn auf das Mitbestimmungsrecht und erheben dagegen den schärfsten Protest, geloben, die Arbeit nicht eher wieder aufzunehmen, bis die Unternehmer die Absicht aufgeben und alle Arbeiter restlos wieder einstellen.

Wir sprechen der Fünfzehner-Kommission unser vollstes Vertrauen aus und stellen uns einmütig hinter ihre Maßnahmen."

Der Vorstand der Vereinigung sozialistischer Lehrer und Lehrerinnen drückt den streikenden Metallarbeitern wärmste Sympathie aus. Die sozialistischen Lehrer der Vereinigung fordern zur sofortigen Unterstützung der Streikenden durch Kauf von Streikmarken auf.

Schutz dem Fabrikterror.

Die „Freiheit" bemüht sich stets über den von ihren Gesinnungsgenossen in den Werkstätten ausgeübten Terror den Mantel der Liebe zu breiten. So sucht sie den Arbeiterausschuß bei der Geldschrankfirma Arnheim neuerdings gegen die Angriffe des „Vorwärts" in Schutz zu nehmen. Nicht die Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zu irgend einer Partei habe den Arbeiterausschuß zu seinem Vorgehen veranlaßt, sondern in erster Linie das unkollegiale Verhalten des Betreffenden.

Die „Freiheit" will uns doch nicht glauben machen, daß von ihren Gesinnungsgenossen in den Betrieben kein Terror geübt wird! In Dutzenden Fällen ließe sich leicht der Nachweis führen, daß unabhängige Vertrauensleute geradezu rigoros gegen Andersdenkende einschließlich Mehrheitssozialisten vorgehen.

Und wenn die „Freiheit" gar über den „Vorwärts"-Redakteur, der den Artikel über den Arnheimschen Betrieb geschrieben, betonte: „Wir denken doch, daß derselbe aus seiner früheren Tätigkeit in der Werkstatt noch so viel Verständnis sich bewahrt hat, daß die Arbeiter mit solchen „Kollegen" nicht gern zusammenarbeiten, so entgegnen wir: Früher hätte es nicht nur uns, sondern auch die Redakteure der heutigen „Freiheit" mit Abscheu erfüllt, wenn sich sozialistische Arbeiter in den Betrieben andersdenkenden Kollegen gegenüber so unduldsam, ja sogar flegelhaft benommen hätten, wie das heute geschieht.

Jeder sozialdemokratische Arbeiter, dem der Sozialismus eine ernste, hohe Weltanschauung war, hätte es unter seiner Würde gehalten, unter seinen indifferenten und andersdenkenden Klassengenossen anders als durch das Mittel der Ueberzeugung zu wirken. An diese Zeit denkt der „Vorwärts"-Redakteur, wenn er sich heute in den Spalten des „Vorwärts" über die ungezügelten Agitationsmethoden und den brutalen Gewissenszwang der Parteianhänger der „Freiheit" entrüstet. Wessen Moral und politische Anschauung im Laufe der Zeit eine Wandlung erfahren, ob die der „Freiheits"-leute oder die des fraglichen „Vorwärts"-Redakteurs mag der Leser entscheiden.

•

Zu dem Fall selbst möchten wir noch bemerken, daß der zur Entlassung vorgesehene Arbeiter ein Anhänger der Mehrheitssozialdemokratie und kein Mensch ist von jener Sorte, die auf andere keine Rücksicht nehmen. In der Beschäftigungsdauer des Arbeiters besteht insofern ein Irrtum, als derselbe nicht bereits jahrelang, sondern erst seit März d. J. im Arnheimschen Betrieb beschäftigt ist.

Unter französischer Militäraufsicht.

Von einem Neukölner Genossen, der erst vor zwei Tagen aus Konstantinopel zurückgekehrt ist, wird uns folgendes geschrieben:

„Mitte Juli d. Js. reichten die Arbeiter der Eisenbahnbetriebswerkstätte Jedi Kule, einem Vorort Konstantinopels, einen Antrag auf Lohnerhöhung ein; derselbe blieb zunächst unbeantwortet.

Im September riß den Arbeitern der Geduldsfaden und sie beschlossen, am 23. September in den Streik zu treten, wenn die Forderungen nicht bewilligt werden.

Es wurde aus den einzelnen Abteilungen eine Kommission von 18 Mitgliedern und aus dieser Kommission vier Kollegen als Sprecher zum persönlichen Vortrag der Wünsche der Arbeiter gewählt. Diese vier wurden am 24. September früh vorstellig; nachdem der Betriebsleiter Rücksprache mit der Direktion versprochen hatte, gingen sie wieder an ihre Arbeit. Am Nachmittag desselben Tages wurden diese vier von der französischen Feldpolizei von ihrem Arbeitsplatz weg verhaftet und gefesselt nach dem Gefängnis in Kum Kapu gebracht. Als sogenannte Rädelsführer wurden sie hierauf mit je einem Monat Gefängnis, zehn türkischen Pfund Geldstrafe und Entlassung bestraft.

Der Betrieb steht unter französischer Militäraufsicht. Dieser Vorgang zeigt, mit welchen Mitteln man nach berühmten Vorbildern auch in der Türkei versucht, das Erwachen der Arbeiterschaft zu verhindern."

100 000 Exemplare.

In dieser Auflage erscheint die neueste Nummer des Organs des Zentralverbandes der Maschinisten und Heizer sowie Berufsgenossen Deutschlands. Redaktion und Verbandsvorstand feiern im „Maschinisten und Heizer" diesen Aufstieg der Organisation und ersuchen die Mitglieder, sie in ihrem Bestreben, den Berufsgenossen zu dienen, in verstärktem Maße durch ihre Mitarbeit zu unterstützen.

Generalversammlung der Gemeindearbeiter.

In der am Freitag abgehaltenen Generalversammlung des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter gab der Vorsitzende Polenske den Geschäftsbericht für das dritte Quartal. Die Mitgliederzahl ist von 85 730 auf rund 40 000 gestiegen und nimmt auch im laufenden Quartal einen flotten Fortgang. Der Redner gab eine eingehende Darstellung der Tarifverhandlungen und stellte in Aussicht, daß dem angenommenen Lohntarif in nächster Zeit die Beratung des die allgemeinen Bestimmungen enthaltenden Manteltarifs folgen wird. Der zweite Vorsitzende Scharlau berichtete über Tarifverhandlungen der Staatsarbeiter. Für diese ist vorerst der Manteltarif mit den Behörden beraten, er liegt jetzt der Regierung zur Annahme vor und dann wird er den Mitgliedern zur Beschlußfassung unterbreitet. Nachdem der Kassierer Hoffmann den Kassenbericht erstattet hatte, nahm die Versammlung Stellung zur Nothilfe. Die von der Versammlung angenommene Resolution haben wir bereits an anderer Stelle veröffentlicht.

Zum Streik im Eisenhandel.

Uns wird geschrieben: Die Unternehmer versuchten am Freitag bei der Lohnauszahlung, allen streikenden Arbeitern die Kündigung resp. Entlassung zuzustellen. Wenn die Herren bei dieser Maßnahme, die ja nur den Zweck haben soll, alte Arbeiter um besondere bisher gewährte Vergünstigungen zu bringen, glaubten, daß nunmehr die Streikenden Angst bekämen und in die Betriebe hineinliefen, so sind sie damit hereingefallen.

Leider verrichten bei einer Anzahl Firmen die kaufmännischen Angestellten Streikarbeit. Diese Proletarier laden auf den Bahnhöfen Waggons aus, füttern die Pferde, stehen als Portiers in den Häusern, betätigen sich als Wächter und bei einer Firma misten sie sogar die Pferdeställe aus. Wir hoffen, daß auch diese Arbeiter zur Solidarität erwachen.

Eine Anzahl Firmen des Arbeitgeberverbandes versuchen ihre Arbeiter dadurch zu ködern, daß sie ihnen anbieten, die Arbeit aufzunehmen. Sie würden dann nach Tarifabschluß alles, was dort festgesetzt würde, nachzahlen. Eine Firma hat sogar an ihre Angestellten folgende Aufforderung gerichtet:

> Wir erbitten freiwillige Meldungen an den Unterzeichneten zur Erledigung folgender Notstandsarbeiten, welche im Interesse des Geschäfts dringend erforderlich sind: Abladen, Auspacken und zum Lager bringen eingehender Waren, besonders derjenigen, welche durch längeren Aufenthalt im Freien leiden; Füttern und Bewegen der Pferde; Heizen des Kessels.

Also eine richtige Aufforderung zum Streikbruch. Auch an die Kollegen Spediteurkutscher richten wir die Aufforderung, Streikfuhren abzulehnen und unbedingte Solidarität zu wahren. Auch die Sicherheitswehr bemüht sich, ihre Existenzberechtigung dadurch nachzuweisen, daß sie nicht nur die Streikposten an ihrer Tätigkeit hindert, sondern bei der Firma Borchers u. Jürgens sogar die Waggons entladet und Streikarbeit verrichtet. Ebenso läßt die Eisenbahnverwaltung Streikarbeit durch ihre Arbeiter verrichten.

Abschluß eines Lohntarifs im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau.

Essen, 25. Oktober. Die zwischen dem Zechenverband und der der Zentralarbeitsgemeinschaft angeschlossenen gewerkschaftlichen Organisation der im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau beschäftigten Arbeiter seit Monaten schwebenden Verhandlungen über den Abschluß eines Lohntarifs sind heute durch Festsetzung von Tarifsätzen für die einzelnen Arbeitergruppen beendet worden.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Montag, den 27. Oktober 1919. Bezirksversammlungen für die gesamte Verwaltungsstelle Berlin, in folgenden Lokalen:

Abends 7 Uhr:

Südendbezirke: Gewerkschaftshaus, Engelufer 15, Saal 4. Norden: Aula der Realschule, Rheinsberger Straße 4/5. Norden: Aula der Schule, Grünthaler Straße 5. Moabit: Aula der Schule, Zwinglistraße. Charlottenburg: Volkshaus, Rosinenstraße 4. Lichtenberg: Schulaula, Lichtenberg, Marktstraße. Café Bellevue, Rummelsburg, Bahnhofstraße 7. Weißensee: Zum Prälaten, Berliner Allee, Ecke Lehderstraße. Oberschöneweide, Niederschöneweide, Johannisthal und Umgegend: Realgymnasium, Oberschöneweide.

Abends 6½ Uhr:

Cöpenick-Friedrichshagen: Conrads Festsäle, Friedrichshagen, Friedrichstraße 137.

Abends 6 Uhr:

Osten und Nordosten: Comenius-Säle, Memeler Straße 67. Norden: Pharus-Säle, Müllerstr. 142. Neukölln: Oberrealschule, Emser Straße.

Nachmittags 4 Uhr:

Tegel, Reinickendorf-West: Hartmanns Brauerei, Reinickendorf-West, Scharnweberstraße 101/104.

Dienstag, den 28. Oktober, abends 6 Uhr:

Spandau: Aula der Oberrealschule, Mollestraße.

Tagesordnung in allen Versammlungen: 1. Berichterstattung vom Verbandstag. 2. Stellungnahme zur ordentl. Generalversammlung am 2. November 1919.

Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt! Kollegen und Kolleginnen! Bei der wichtigen Tagesordnung darf niemand fehlen!

Zum Metallarbeiterstreik.

Knorrbremse und angeschlossene Betriebe. Montag, 2 Uhr, Café Bellevue, Lichtenberg, Hauptstraße 2. Abgabe der Streikkarten für die zweite Extraunterstützung. — Montag 12 Uhr Konferenz der Betriebsvertrauensleute.

C. P. Goerz. Montag, den 27. Oktober, nachm. 2 Uhr, Betriebsversammlung des Gesamtwerkes Goerz u. Sendlinger im Schloßpark, Steglitz. 12 Uhr im Lindenpark, Lichterfelde, kombinierte Sitzung sämtlicher Vertrauensleute und Ausschußmitglieder. Am Dienstag für Gesamtwerk Unterschreiben der Quittung im Lindenpark von 9—4 Uhr.

Deutsche Werkstätten-Gesellschaft Hohenschönhausen. Dienstag, den 28. 10., früh 10 Uhr, im Restaurant Herschleb, Berliner Straße 93, Zahltag. Sämtliche Nummern der Stempelkarten müssen zwecks Extraunterstützung abgegeben werden.

Telefunken. Betriebsversammlung Montag 10 Uhr Patzenhofer (Bockbrauerei), Fidicinstraße 2, kleiner Saal. Anschließend Auszahlung der Streikgelder.

A. E. G. Glühlampenfabrik. Montag, den 27. 10., vorm. 10 Uhr, Betriebsversammlung im Stadttheater Moabit, Alt-Moabit 47/48. Nachdem Auszahlung der Streikunterstützung.

A. E. G. Brunnenstraße. Montag, den 27. 10., vorm. 10 Uhr, Betriebsversammlung, Pharussäle, Müllerstraße.

A. F. A.-Konzern (Werk Oberschöneweide, Monteure und Helfer vom Zentralbureau, Hannoversche Straße, Elektro-Thermit). Dienstag, den 28. Oktober, nachmittags 2 Uhr, Betriebsversammlung in der Aula Frischenstraße. Nach der Versammlung Auszahlung der Extraunterstützung.

Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene Siemens-Schuckert-Werk, Franklinstraße. Versammlung Montag 4 Uhr bei Pörnich, Marchstraße. — Mittwoch 4½ Uhr Sitzung der Obleute und Vertrauensleute der Kriegsbeschädigten bei Lenz, Tegeler Weg 97.

Deutscher Holzarbeiterverband.

Montag, den 27. Oktober.

Holzbildhauer: abends 7 Uhr, im „Gewerkschaftshaus", Engelufer 15 (Saal 1). Tagesordnung: 1. Neuwahl der Kommission und dreier Mitglieder zur Zentralkommission. 2. Branchenangelegenheiten.

Küchenmöbel-Branche: nachmittags 5 Uhr, im „Englischen Hof", Alexanderstr. 27c.

Musikinstrumentenarbeiter: abends 6½ Uhr, in den „Prachtsälen des Ostens" (großer Saal), Frankfurter Allee 48. Tagesordnung: 1. Vortrag über „Zentrale Gewerkschaften, Syndikalismus und Betriebsorganisation". Referent: Kollege Tarnow vom Hauptvorstand. 2. Beschlußfassung über Forderung von Teuerungszulagen. 3. Stellungnahme zur Kündigung des Reichstarifs.

Modell- und Fabriktischler und Modelldrechsler: Mittwoch, den 29. Oktober, abends 6½ Uhr, in der Schulaula Weimeisterstr. 16/17. Tagesordnung: 1. Bericht der Kommission. 2. Der Stand der Tarifverhandlungen. 3. Verbands- und Branchenangelegenheiten. 4. Verschiedenes.

Stellmacher: Donnerstag, den 30. Oktober, abends 7 Uhr, im „Rosenthaler Hof", Rosenthaler Str. 11/12. Tagesordnung: 1. Vortrag über das Betriebsrätegesetz. 2. Bericht von unserer Lohnbewegung. 3. Verbands- und Branchenangelegenheiten.

Dienstag, den 28. Oktober, abends 7 Uhr, in Klliems Festsälen, Hasenheide 14/15, Gesamtvertrauensmänner-Versammlung. Tagesordnung: 1. Reichstarif und die Vereinbarung vom 1. Oktober 1919. 2. Stellungnahme zur Vertragskündigung.

Transportarbeiter der Chemischen Industrie von Groß-Berlin. Chauffeure, Kutscher, Mitfahrer, Packer, Boten usw. Montag, den 27 Oktober, abends 7 Uhr, im Königstadt-Kasino, Holzmarktstraße 72, Ecke Alexanderstraße, Branchenversammlung. Tagesordnung: Stellungnahme zur Kündigung unseres Tarifes.

Deutscher Werkmeister-Verband. Elektrogruppe. Dienstag, den 28. Oktober, 6 Uhr, in Haverlands Festsälen, Neue Friedrichstraße 55, Vortrag: Betriebsrätegesetz. Referent Kollege Rothe. Mitgliedsbuch legitimiert.

Deutscher Werkmeister-Verband. Angestellte der Wagen- und Karosserie-Fabriken versammeln sich Montag, 27. Oktober, 7 Uhr, Königstadt-Kasino, Alexanderstr. 21.

Gerichtszeitung.

Mildes Urteil im Sülzeprozeß.

(Hamburger Drahtbericht des „Vorwärts".)

Am letzten Verhandlungstage erklärte ein Sachverständiger die Sülzefabrikation Heils für ein Verbrechen am Volkswohl. Der Staatsanwalt beantragte zur allgemeinen Ueberraschung nur drei Monate Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe für Heil und zwei Monate für seine Mitarbeiterin König wegen Beihilfe. Das Gericht ging noch unter dieses Strafmaß hinunter und erkannte gegen Heil wegen Vergehen wider § 10 des Nahrungsmittelgesetzes, die Verordnungen über den Handel mit Lebensmitteln und das Fleischbeschaugesetz auf **drei Monate Gefängnis** und **1000 Mark Geldstrafe**, gegen Fräulein König auf **sechs Wochen Gefängnis**. Die von Heil verbüßte Untersuchungshaft wurde angerechnet.

Verantw. für den redaktion. Teil: Alfred Scholz, Neukölln; für Anzeigen: Theodor Glocke, Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Paul Singer u. Co. in Berlin, Lindenstr. 3.
Hierzu 3 Beilagen.

Wir bitten Sie in
Ihrem eigenen Interesse
von Ihrem Buchhändler zu verlangen
Georg Müller Bücher
Eine Folge von Gegenwartsdichtungen
Jeder Band kartoniert M. 3.—
Georg Müller Verlag München

Die Herbst-Preisliste wird nach auswärts kostenfrei zugesandt

A. WERTHEIM G. M. B. H.

Leipziger Straße · Königstraße · Rosenthaler Straße · Moritzplatz

Photogr. Ateliers
Porträts
Kinderaufnahmen

Porzellan

Weiß

Teller 1.65 1.85 2.35
Bratenschüsseln von 2.10 bis 6.50
Kartoffelnäpfe m. D. 8.75 9.50
Tunkeschalen 5.75
Beilageschalen 55 75 Pf.
Kaffeekannen von 1.80 bis 2.50
Milchtöpfe von 50 bis 95 Pf.
Tassen 1.65 1.75
Zuckerdosen 45 Pf.
Kompottschalen 95 Pf. 1.25

Bunt bemalt

Kaffeeservice für 2 Personen 15.50 19.00
Kaffeebecher 1.10 1.90
Tassen mit Goldband 2.55
Obstteller 3.40 3.95 4.75

Steingut

Teekanne 2.90 4.35
Kaffeekannen 2.90 4.35
Zuckerdosen 2.10
Milchtöpfe 40 Pf. 2.10
Geleedosen 1.80
Brotteller weiß 1.15
Platten rund, weiß 3.25
Platten oval, weiß 3.15 4.25
Butterdosen weiß 2.45
Kaffeekannen weiß 1.20
Marmeladendosen 1.10
Tassen bunt 80 95 Pf. 1.15
Milchtöpfe braun 95 Pf. 1.55
Kaffeekannen braun 1.95 2.65 3.50
Kuchenformen braun von 1.65 — 5.85
Kochtöpfe braun von 70 Pf. — 4.75
Steintöpfe grau von 4.75 — 16.00
Steintöpfe braun pr. Liter 45 Pf.

Glaswaren

Butterdosen glatt 3.40
Käseglocken gepreßt 2.45 2.95
Kompotteller gepreßt 60 75 85 Pf.
Obstschalen gepreßt 7.85
Zitronenpressen gepreßt 85 Pf.
Wassergläser gepreßt 60 Pf.
Teebecher glatt 70 Pf.
Weingläser optisch, m. Schliffreifen 5.25
Bierbecher mit Bordüre 1.45
Bierbecher geschliffen 2.50

Nippes

Blumenvasen bunt glasiert von 60 Pf. — 6.75
Blumenschalen 2.25 3.40
Blumentöpfe 2.15 2.35
Konfektdosen 3.95

Wirtschafts-Artikel

Fleischbretter, Buche 4.50 5.40
Tischbestecke Paar 4.25 5.50 6.00
Kaffeelöffel, versilbert 1.50
Einholtaschen 2.00 2.90
Teppichkehrer 48.00 65.00
Teppichbürsten 5.00 8.00
Rosshaarbesen 12.50 17.50
Rosshaarhandfeger 6.00 8.50
Schrubber 1.80 4.30
Rasierspiegel 13.50 bis 21.00
Waschbretter, Holz 3.25
Wäscheleinen 1.00 2.50
Holz-Waschfässer und Zober 29.70 43.20
Sicherheitsleitern Stufe 2.25
Gasöfen, rund 26.00 bis 55.00
Gasöfen, eckig 55.00 75.00
Elektr. Öfen mit 3 Birnen 155.00
Küchenwärmer „Mollig" 2.25
Gaskocher, 2 Loch 36.00
Backapparat „Lucullus" 55.00
2 Gaseisen m. Erhitzer 29.75
Kohlenschütter, lackiert 5.75
Kohlenkasten m. Bügel 5.75
Kohleneimer, verzinkt 6.25
Brotkasten, eckig 16.50 19.75
Wirtschaftswagen 17.00
Reibemaschinen 10.50
Fleischhackmaschinen verzinnt mit 4 Schaffen 36.00
Brotschneidemaschine 19.50
Messerputzmaschinen 40.00

Aluminium-Kochgeschirre in großer Auswahl